

# Z U H A U S E

# IN WINNENDEN



Vierter Sachstandsbericht der  
Integrationsarbeit in Winnenden

# Inhalt

<b>1. Vorwort</b>	S. 4
<b>2. Stabsstelle für Integration</b>	S. 5
2.1 Aktuelle Organisation und Besetzung	S. 6-9
<b>3. Aktuelle Situation</b>	S. 10
3.1 Zahlen und Fakten im Allgemeinen	S. 11-12
3.2 Zahlen und Fakten in Winnenden	S. 13-17
<b>4. Integrationsmanagement</b>	S.17-31
4.1 Daten und Statistiken des Integrationsmanagements	S. 17-19
4.1.1 Profillagen	S. 19-22
4.2 Auswertung des Integrationsmanagements in Privatwohnung – erstellt von Giselle Warton	S. 22-24
4.3 Auswertung des Integrationsmanagements der Anschlussunterbringung in der Friedrich-Jakob-Heim-Straße 1-10 – erstellt von Giselle Warton	S. 25-27
4.4 Auswertung des Integrationsmanagements in der Albertviller Straße – erstellt von Timo Loos	S.27-31
4.5 Aktueller Bedarf an Privatwohnung gemäß Bleibeperspektive (Stand 31.12.2019)	S. 31
<b>5. Handlungsfelder</b>	S. 31-81
5.1 IN Wohnung	S. 31
5.1.1 Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr von Angela Eberl	S. 31-34
5.2 IN Sprache	S. 35
5.2.1 Erweiterung des Ehrenamtlichen Dolmetscherpools	S. 35-36
5.2.2 Unser Netzwerkpartner die Volkshochschule Winnenden e.V. – Deutschkurse an der vhs Winnenden – erstellt von Elke Adolf und Karen Burkhardt	S. 37-38

5.3	IN Arbeit	S. 39
5.3.1	Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen	S. 39
5.3.2	Messe ABENTEUER WIRTSCHAFT - die Ausbildungsmesse in Winnenden am 14. November 2019	S. 40
5.3.3	Messe ABENTEUER MENSCH – die Integrations-/Inklusionsmesse in Winnenden am 16. November 2019	S. 40
5.3.3.1	Kurze Nachbetrachtung der ABENTEUER WIRTSCHAFT- die Ausbildungsmesse in Winnenden und ABENTEUER MENSCH - die Integrations- und Inklusionsmesse in Winnenden, einschl. Messen der Jahre 2017 und 2018	S. 41-42
5.3.4	Unser Netzwerkpartner die Paulinenpflege Winnenden e.V. – erstellt von Monika Deyle	S. 42
5.3.4.1	Anschlussunterbringung Friedrich-Jakob-Heim Straße 1-13, Winnenden	S. 42-44
5.3.4.2	Angebote der Jugendhilfe	S. 44-45
5.3.4.3	Berufsschule der Paulinenpflege ist „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“	S. 45-46
5.3.4.4	VABO (Vorbereitung Arbeit Beschäftigung ohne Sprache)	S. 46
5.3.4.5	VABO-H (VABO für hörgeschädigte Schüler/innen)	S. 46-47
5.3.4.6	Übergang in Arbeit/Beschäftigung und Ausbildung	S. 47-48
5.3.5	Sachstand des Beratungs- und Vermittlungsservice für geflüchtete Menschen des Jobcenters Rems-Murr für Winnenden - erstellt von Robert Steinbock	S. 48-51
5.4	INs Leben	S. 51
5.4.1	Anschlussunterbringung, Albertviller Straße 18-24 aus Sicht der Sozialarbeit – erstellt von Saltanat Heinzelmann	S. 51
5.4.1.1	Beschäftigung, Ausbildung, Förderung	S. 51-52
5.4.1.2	Arbeit: Asylbewerber ohne Bleibeperspektive	S. 52
5.4.1.3	Geld	S. 53-54
5.4.1.4	Asylbewerber in Ausbildung	S. 54-55
5.4.1.5	Depressionen, psychosomatische Störungen, Aggressionen	S. 55-57
5.4.1.6	Angebote für Asylbewerber von ehrenamtlichen Helfern	S. 57-61

5.4.2	Bericht des Freundeskreises Flüchtlinge Leutenbach und Winnenden e.V. - erstellt von Doris Dietrich	S. 61-64
5.4.3	Mobile Jugendarbeit Winnenden – erstellt von Julia Sperandio und Lukas Müller	S. 64-66
5.4.4	SV Winnenden - Welcome United – erstellt von Timo Loos	S. 67-69
5.4.5	Heimatwoche – „get-together“	S. 70
5.4.6	Qualifiziert. Engagiert	S. 71
5.4.7	Engagiert in BW	S. 71-72
5.4.8	Newsletter	S. 72
5.4.9	Integrative/inklusive Theatergruppe	S. 73
5.4.10	Winnenden liest für Kinder	S. 73-74
5.4.11	Kunstgruppe für Kinder – erstellt von Stephanie Reifert	S.74
5.4.12	Tanz auf fremden Terrain – erstellt von Juliane Beckhoff	S. 75
5.5	Intern	S. 75-81
5.5.1	Psychosoziale Beratung	S. 75-76
5.5.2	Wöchentliche Teambesprechung der Stabsstelle für Integration	S. 76
5.5.3	Monatliche Teambesprechung Flüchtlinge	S. 76
5.5.4	Koordinierungsrunde Flüchtlinge	S. 76
5.5.5	Wöchentliche Koordinierungsrunde der Anschlussunterbringungen	S. 76-77
5.5.6	Bundeskonzferenz der Integrationsbeauftragten von Bund, Ländern und Kommunen am 20. und 21. Mai 2019 in Ulm	S. 77-81
<b>6.</b>	<b>Runder Tisch Asyl</b>	S. 81
<b>7.</b>	<b>Wettbewerbe</b>	S. 82-83
7.1	WLSB-Sportstiftung in Kooperation mit der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen	S. 82-83
7.2	Meine.Deine.Eine Welt.	S. 83
<b>8.</b>	<b>2020 – Ein Blick in die Zukunft</b>	S. 84
<b>9.</b>	<b>Anlagen</b>	S. 85-104

## 1. Vorwort

„Die Odyssee des Lebens“, ein semidokumentarisches Stationen-Theater, in dem die Geschichte der „Odyssee“ mit den Erlebnissen und Geschichten über Flucht- und Migrationserfahrungen verwoben werden, wurde jüngst beim LAMATHEA Preisträgerfestival in Winnenden im Rahmen der Heimattage 2019 in der Kategorie „Theater mit soziokulturellem Hintergrund“ verliehen. Frau Sabine Brandes verlas in der Laudatio, es „[...] ist etwas entstanden, was wir als gelungene Integration bezeichnen müssen. Durch das gemeinsame Spiel der Gruppe, durch das gemeinsame Erleben von Publikum und Akteuren, entsteht etwas Neues: nämlich eine empathische Gesellschaft, die ihre Vielfalt und unterschiedlichen Perspektiven respektiert und – als Stärke interpretiert.“

Winnenden steht für eine inklusive Gesellschaft, Menschen mit- und ohne Beeinträchtigung, Jung und Alt, Menschen mit- und ohne Migrationshintergrund, alle Bürger sollen gemeinsam teilhaben, dafür steht auch die Stabsstelle für Integration.

Das Motto der Heimattage 2019 „Miteinander leben“, steht für das inklusive Denken einer vielfältigen Gesellschaft und fördert diesen Gedanken. „Frage nicht wo du herkommst, frage wo du hinwillst.“ Wir wollen Potential sichtbar machen und eine moderne, zukunftsfähige Gesellschaft mitgestalten. Es geht darum, „Zuhause“ in Winnenden zu sein und sich mit seiner neuen Heimat in Freiheit identifizieren zu können. Dabei müssen wir auch beschreiben, dass es kulturelle Prägungen und Grenzen gibt. Wir können voneinander lernen, wenn wir bereit sind, uns interkulturell zu begegnen, dabei ist die Grundvoraussetzung die Offenheit füreinander.

Teilhabe für alle ist der Garant der Gesellschaft.

Winnenden, 05.12.2019



Manuela Voith

## 2. Stabsstelle für Integration

Die Aufgabe der Integration von geflüchteten Menschen ist 2015 zu einem Arbeitsschwerpunkt in den Kommunen geworden.

Per Gemeinderatsbeschluss vom 27.10.2015 wurde die Stabsstelle für Integration geschaffen. Diese nahm im Januar 2016 ihre Arbeit auf. Die Stabsstelle für Integration der Stadt Winnenden ist dem Ersten Bürgermeister Herrn Norbert Sailer zugeordnet.

Unter dem Leitthema „Zuhause in Winnenden“ verfolgt die Stabsstelle folgende Ziele:

- Zusammenarbeit mit beteiligten Akteuren und Bündnispartnern im Bereich Integration (u.a. auch ehrenamtlich Tätigen) und Koordination von deren Arbeit,
- Zentrale Anlauf-, Beratungs- und Koordinierungsstelle für alle Themen im Bereich Integration (z. B. auch Integration in Arbeit inklusive der Initiierung und Koordination lokaler Berufsorientierungsformate sowie europäischer Ausbildungsprojekte; Initiierung und Koordination von Netzwerken und Maßnahmen zur Wohnraumgewinnung),
- Zusammenarbeit mit anderen zuständigen Stellen, zu deren Aufgaben Schnittstellen bestehen,
- Gremien-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Aufgabenbereich Integration.

Die strukturierte und schrittweise Verfolgung dieser Ziele ebnet geflüchteten Menschen in der Anschlussunterbringung den Weg zu einem integrierten Leben in Winnenden.

Dies geschieht in den fünf Handlungsfeldern IN Sprache, IN Arbeit, IN Wohnung, INs Leben und INtern.

Seit 01.01.2020 ist die Stabsstelle für Integration das Sachgebiet Integration im Amt 50 – Soziales, Senioren und Integration.



*IN Sprache IN Arbeit IN Wohnung INs Leben*

## **2.1 Aktuelle Organisation und Besetzung**

Seit 01.07.2017 leitet Frau Manuela Voith die Stabsstelle für Integration.



Die Diplom Verwaltungswirtin (FH) hat Berufserfahrung von 13 Jahren in verschiedenen Positionen der Deutschen Rentenversicherung Sozialgesetzbuch VI, des Bereichs Markt und Integration und Leistungsrecht des Sozialgesetzbuchs II, Gremientätigkeit und ehrenamtlicher Tätigkeit.

Die Assistenz der Leitung der Stabsstelle erledigt seit 18.11.2019 Frau Sandra Hain. Frau Hain ist ausgebildete Fachangestellte für Bürokommunikation.



Mit Unterstützung des Ministeriums für Soziales und Integration erhält die Stabsstelle für Integration gemäß Verwaltungsvorschrift Integrationsmanagement eine Förderung für 3 Integrationsmanager/-innen.

Zum 01.07.2019 wurde Herr Timo Loos als Integrationsmanager in der Stabsstelle für Integration tätig. Herr Loos hat Soziale Arbeit (B.A.) studiert. Im Vorfeld hat er eine Berufsausbildung als Fachangestellter für Arbeitsförderung bei der Bundesagentur für Arbeit absolviert. Herr Loos ist für die geflüchteten Personen in der Albertviller Straße und für die unbegleiteten minderjährigen Ausländer im Integrationsmanagement zuständig.





Frau Giselle Warton ist seit 01.09.2019 als Integrationsmanagerin in der Stabsstelle für Integration tätig. Sie hat in Südafrika einen Abschluss als „Master of Philosophy“ im Studiengang „Social Justice“ und ein Studium „Occupational Therapy (B.Sc.)“ absolviert. Die ausländischen Abschlüsse entsprechen in Deutschland einem deutschen Hochschulabschluss auf Master-Ebene. Frau Warton hat eine britische und südafrikanische Staatsbürgerschaft und lebt seit 01.10.2018 in Deutschland. Sie ist innerhalb der Stabsstelle für Integration für die geflüchteten Menschen in der Anschlussunterbringung Friedrich-Jakob-Heim Straße 1-9 und für einen Teil der in Privatwohnung lebenden geflüchteten Menschen zuständig



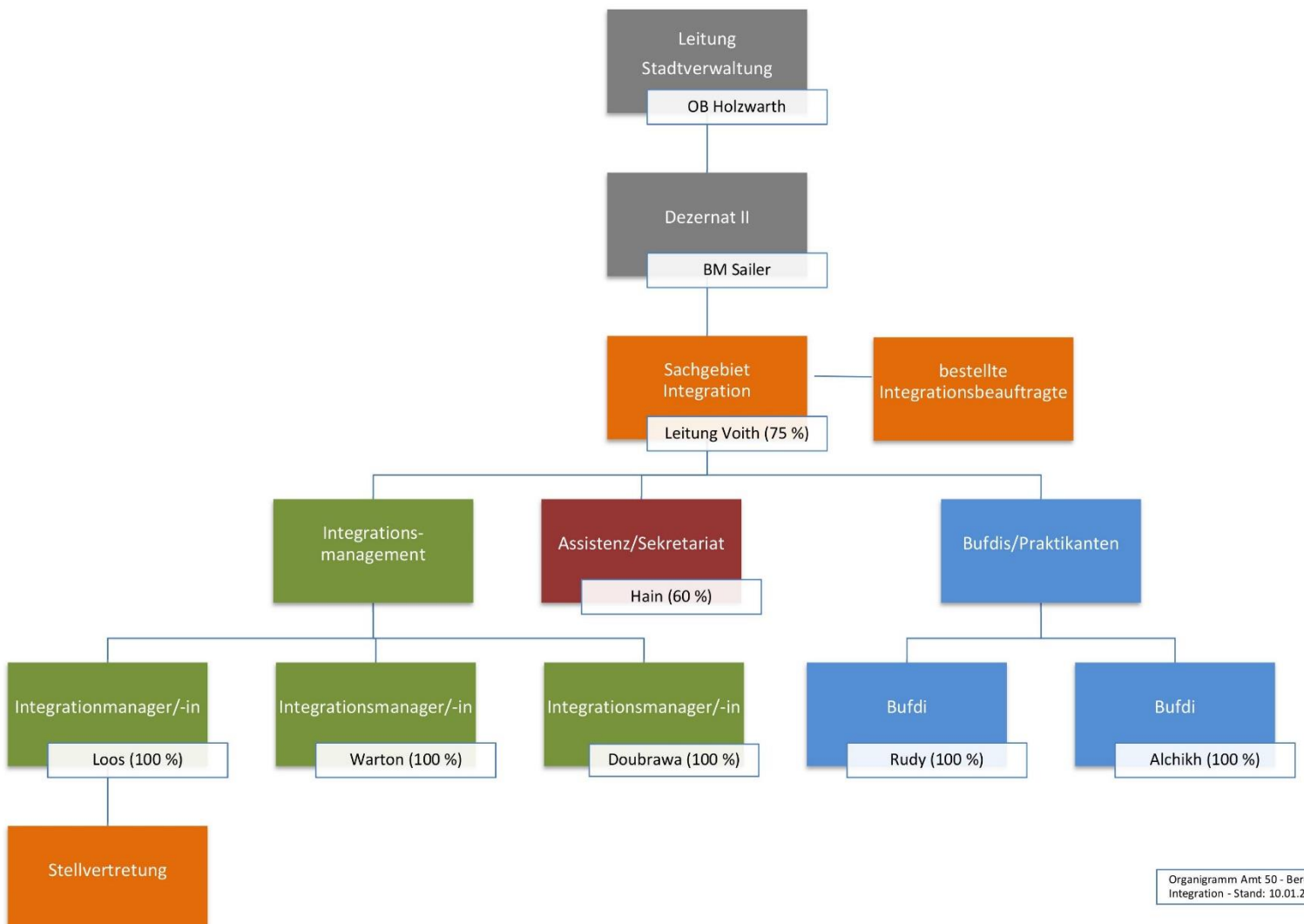
Frau Julia Doubrawa hat im Januar 2020 ihre Tätigkeit als Integrationsmanagerin im Amt für Soziales, Senioren und Integration Bereich Integration aufgenommen. Sie hat im Februar 2017 ihr Studium zum Bachelor of Arts Public Management abgeschlossen. Sie war beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis bis November 2017 im Bereich der Allgemeinen Sozialhilfe beschäftigt, bevor Sie ihre Tätigkeit bei der Stadt Winnenden in den Bereichen Grundstücksverkehr und Soziales aufgenommen hat.



Im Bundesfreiwilligendienst sind seit 01.09.2019 Herr Abdalnaser Alchikh und Herr Eric Rudy in der Stabsstelle für Integration beschäftigt.



### Organigramm im Bereich Integration



Organigramm Amt 50 - Bereich Integration - Stand: 10.01.2020

### **3. Aktuelle Situation**

Gemäß § 9 (1) Nr. 4 Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) endet die vorläufige Unterbringung für den Personenkreis der ausländischen Flüchtlinge, die um Asyl nachgesucht oder einen Asylantrag gestellt haben und nicht oder nicht mehr verpflichtet sind in einer Aufnahmeeinrichtung des Landes zu wohnen, ihre Ehegatten und ihre minderjährigen Kinder, 24 Monate nach Aufnahme durch die untere Aufnahmebehörde (hier Landratsamt Rems-Murr-Kreis).

Die weiteren Gründe der Beendigung der vorläufigen Unterbringung ergeben sich aus § 9 (1) Nr. 1-3 FlüAG.

Neben der Aufenthaltsdauer von 24 Monaten ergibt sich somit für die Beendigung der vorläufigen Unterbringung der Sachverhalt des Bezugs einer eigenen Wohnung oder die Erteilung eines Aufenthaltstitels.

Während der Bedarf an Gemeinschaftsunterbringung für das Landratsamt Rems-Murr-Kreis, bei stagnierenden oder rückläufigen Zahlen von Asylsuchenden, sinkt, steigt der Bedarf für Kommunen an Plätzen für eine Unterbringung in Anschlussunterbringung. § 18 FlüAG regelt die Unterbringung in den Gemeinden. Gemäß § 18 (1) FlüAG teilen die unteren Aufnahmebehörden (Landratsamt Rems-Murr-Kreis) die in die Anschlussunterbringung einzubeziehenden Personen den kreisangehörigen Gemeinden zu. § 18 (2) S.2 FlüAG bestimmt, dass gemeinsam mit den unteren Aufnahmebehörden die Gemeinden auf eine zügige endgültige Unterbringung und Unabhängigkeit von öffentlichen Leistungen, der in die Anschlussunterbringung einbezogenen Personen, hingewirkt wird.

### 3.1 Zahlen und Fakten im Allgemeinen

„Im Berichtsmonat November wurden 10.263 Erstanträge vom Bundesamt entgegengenommen. Gegenüber dem Vormonat (Oktober: 11.100 Personen) sanken diese um 7,5 %. Im Vergleich zum Vorjahreswert (November 2018: 12.118 Personen) ist eine Abnahme um 15,3 % zu verzeichnen.“<sup>1</sup>

#### Entwicklung der jährlichen Asylantragszahlen seit 1995

ZEITRAUM	ASYLANTRÄGE		
	insgesamt	davon Erstanträge	davon Folgeanträge
1995	166.951	127.937	39.014
1996	149.193	116.367	32.826
1997	151.700	104.353	47.347
1998	143.429	98.644	44.785
1999	138.319	95.113	43.206
2000	117.648	78.564	39.084
2001	118.306	88.287	30.019
2002	91.471	71.127	20.344
2003	67.848	50.563	17.285
2004	50.152	35.607	14.545
2005	42.908	28.914	13.994
2006	30.100	21.029	9.071
2007	30.303	19.164	11.139
2008	28.018	22.085	5.933
2009	33.033	27.649	5.384
2010	48.589	41.332	7.257
2011	53.347	45.741	7.606
2012	77.651	64.539	13.112
2013	127.023	109.580	17.443
2014	202.834	173.072	29.762
2015	476.649	441.899	34.750
2016	745.545	722.370	23.175
2017	222.683	198.317	24.366
2018	185.853	161.931	23.922
Jan-Nov 2019	155.056	133.324	21.732

<sup>1</sup> Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe November 2019.

„Im bisherigen Berichtsjahr 2019 wurden 133.324 Erstanträge vom Bundesamt entgegengenommen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres wurden 161.931 Erstanträge gestellt; dies bedeutet eine Abnahme der Erstantragszahlen um 12,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Folgende Staatsangehörigkeiten waren im bisherigen Berichtsjahr 2019 am stärksten vertreten:

- Syrien mit 36.365 Erstanträgen, im Vorjahr Rang 1 mit 41.345 Erstanträgen (- 12,0 %),
- Irak mit 12.835 Erstanträgen, im Vorjahr Rang 2 mit 15.304 Erstanträgen (- 16,1 %),
- Türkei mit 10.240 Erstanträgen, im Vorjahr Rang 5 mit 9.624 Erstanträgen (+ 6,4 %).

Im bisherigen Berichtsjahr 2019 waren 29.325 der Asylersantragstellenden (22,0 %) in Deutschland geborene Kinder im Alter von unter einem Jahr. Die Zahl der Folgeanträge im Berichtsjahr 2019 sank gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert (22.096 Folgeanträge) um 1,6 % auf 21.732 Folgeanträge. Damit nahm das Bundesamt insgesamt 155.056 Asylanträge im Zeitraum Januar bis November 2019 entgegen; im Vergleich zum Vorjahr (174.040 Asylanträge) bedeutet dies eine Abnahme um 10,9 %.“

**Anträge und Entscheidungen nach den zugangsstärksten Staatsangehörigkeiten im Zeitraum Januar - November 2019**

10 zugangsstärkste Staatsangehörigkeiten (nach Erstanträgen)	Asylanträge			insgesamt	ENTSCHEIDUNGEN über Asylanträge						
	insgesamt	davon Erstanträge	davon Folgeanträge		SACHENTSCHEIDUNGEN					FORMELLE ENTSCHEIDUNGEN	
					davon Rechtsstellung als Flüchtling (§ 3 Abs. 1 AsylG, Art. 16a) darunter Anerkennung als Asylberechtigte (Art. 16 a GG u. Fam.Asyl)	davon Gewährung von subsidiärem Schutz gem. § 4 Abs. 1 AsylG	davon Feststellung eines Abschiebungsverbot gem. § 60 Abs. 5 o. 7 AufenthG	Gesamt-schutz-quote	davon Ablehnungen (unbegründet abgel./ offens. unbegr. abgel.)		
1 Syrien, Arab. Rep.	38.068	36.365	1.703	42.922	21.215	337	14.222	475	83,7%	56	6.954
2 Irak	14.305	12.835	1.470	16.723	4.431	42	658	799	35,2%	5.417	5.418
3 Türkei	10.827	10.240	587	9.289	4.093	661	38	30	44,0%	4.130	998
4 Afghanistan	10.494	8.847	1.647	11.359	1.639	33	451	2.248	38,2%	2.511	4.510
5 Nigeria	10.115	8.786	1.329	13.098	422	23	83	382	6,0%	5.225	6.986
6 Iran, Islam. Rep.	9.082	8.063	1.019	9.679	1.789	233	116	52	20,2%	4.965	2.757
7 Ungeklärt	3.864	3.416	448	4.362	2.023	126	300	77	55,0%	818	1.144
8 Somalia	3.873	3.330	543	5.098	1.577	34	292	253	41,6%	960	2.016
9 Eritrea	3.471	3.263	208	4.301	1.961	45	818	378	73,4%	352	792
10 Georgien	3.562	3.059	503	3.492	4	0	1	16	0,6%	2.623	848
Summe Top10	107.661	98.204	9.457	120.323	39.154	1.534	16.979	4.710	50,6%	27.057	32.423
<b>Insgesamt</b>	<b>155.056</b>	<b>133.324</b>	<b>21.732</b>	<b>172.629</b>	<b>41.795</b>	<b>2.001</b>	<b>18.202</b>	<b>5.534</b>	<b>38,0%</b>	<b>50.786</b>	<b>56.312</b>

### 3.2 Zahlen und Fakten in Winnenden

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt Winnenden auf Basis des Zensus 09.05.2011 beläuft sich gemäß § 5 der Bekanntmachung der Neufassung des Gesetzes über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes vom 14. März 1980<sup>2</sup> zum 31.12.2018 auf 28.339 Personen, davon sind männlich 14.010 Personen und weiblich 14.329 Personen.

Von den ermittelten 28.339 Einwohnern sind **5.292 Ausländer**.<sup>3</sup>

Bevölkerung nach Nationalität und Geschlecht						
Stadt Winnenden						
Jahr1)2)	Bevölkerung		Deutsche		Ausländer	
	insgesamt	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich
2015	27.932	13.855	23.148	11.259	4.784	2.596
2016	28.152	13.956	23.198	11.297	4.954	2.659
2017	28.351	14.018	23.150	11.246	5.201	2.772
2018	28.339	14.010	23.047	11.207	5.292	2.803
* Volkszählungsergebnisse.						
1) Fortschreibungen jeweils zum 31.12. des Jahres.						
2) Seit 2014: Bei Städten und Gemeinden mit Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA) kann es durch die hohe Zahl an Zu- und Fortzügen zu verfahrensbedingten Schwankungen in der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung und der Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahl kommen.						
Datenquelle: Bevölkerungsfortschreibung, Volkszählungen, Zensus.						

Angaben zum Migrationshintergrund der Bevölkerung werden auf Gemeinde- und Kreisebene nur im Rahmen von Volkszählungen ermittelt und liegen somit letztmalig aus dem Zensus vom 09.05.2011 vor.<sup>4</sup> „Als Personen mit Migrationshintergrund werden alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer/-innen sowie alle

<sup>3</sup> Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

<sup>4</sup> Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert. Ausländer/-innen sind Personen die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.“<sup>5</sup>

Hochrechnung aus der Haushaltsstichprobe

Migrationshintergrund und -erfahrung	Region	
	Winnenden, Stadt	Landkreis Rems-Murr-Kreis
	Anzahl	Anzahl
Personen ohne Migrationshintergrund	18 700	303 490
Personen mit Migrationshintergrund	7 960	99 840
Ausländer/-innen	3 940	47 840
Ausländer/-innen mit eigener Migrationserfahrung	2 590	32 830
Ausländer/-innen ohne eigene Migrationserfahrung	1 350	15 010
Deutsche mit Migrationshintergrund	4 020	52 000
Deutsche mit eigener Migrationserfahrung	1 990	26 630
Deutsche ohne eigene Migrationserfahrung	2 030	25 370
Deutsche mit beidseitigem Migrationshintergrund	950	11 950
Deutsche mit einseitigem Migrationshintergrund	1 090	13 420

Ergebnis des Zensus 2011 zum Berichtszeitpunkt 9. Mai 2011.

© Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014  
 Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Zum 31.12.2019 befanden sich folgende **Personen in Anschlussunterbringung:**

Friedrich-Jakob-Heim Straße	49 von 49 Personen
Albertviller Straße	70 von 99 Personen
Privatwohnung	ca. 320 Personen
von Jugendhilfe betreut	13 von 13 Personen

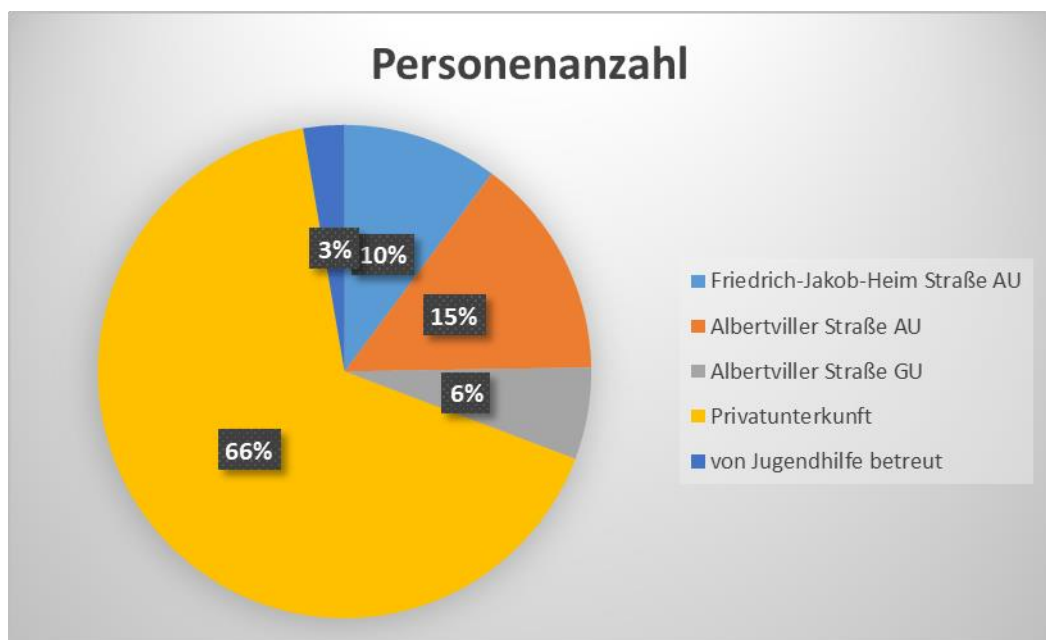
Darüber hinaus befand sich zu diesem Stichtag folgende Anzahl an **Personen in der Gemeinschaftsunterbringung** Alberviller Straße:

<sup>5</sup> [https://ergebnisse.zensus2011.de/#StaticContent:081195006085,BEG\\_4\\_3\\_8,m,table](https://ergebnisse.zensus2011.de/#StaticContent:081195006085,BEG_4_3_8,m,table)

Albertviller Straße	29 von 99 Personen
---------------------	--------------------

Aktuell leben in Winnenden **rund 481 geflüchtete Menschen** – 29 in der Gemeinschaftsunterbringung und 452 in der Anschlussunterbringung. Während der Kostenträger für die Gemeinschaftsunterbringung der Landkreis Rems-Murr ist, ist für die Anschlussunterbringung die Stadt Winnenden zuständig, wie bereits unter dem Punkt „Aktuelle Situation“ beschrieben.

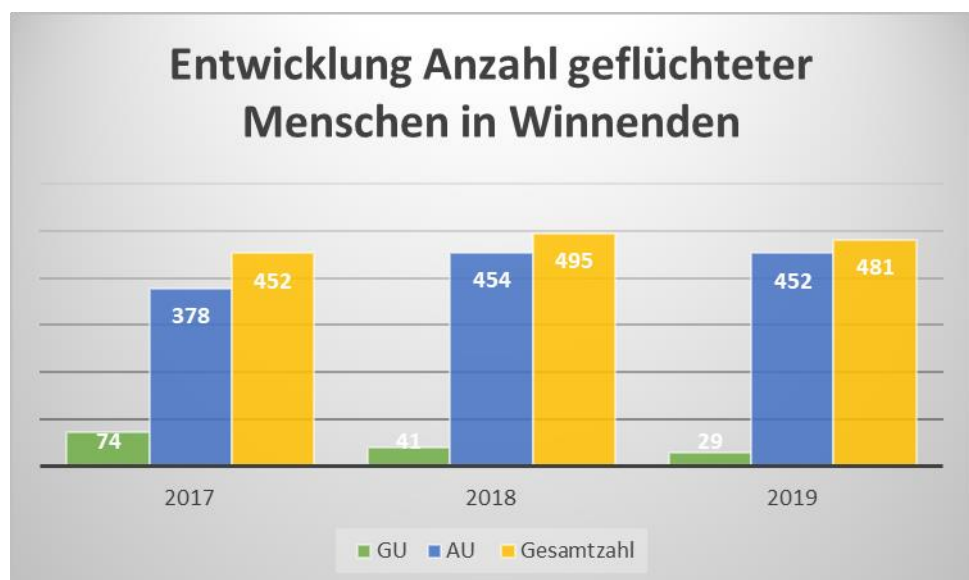
**Vom Gesamtanteil der ca. 481 geflüchteten Menschen in Winnenden leben in Privatwohnung – ca. 66,5% (Zuwachs zum Vorjahr um 24,1%).**





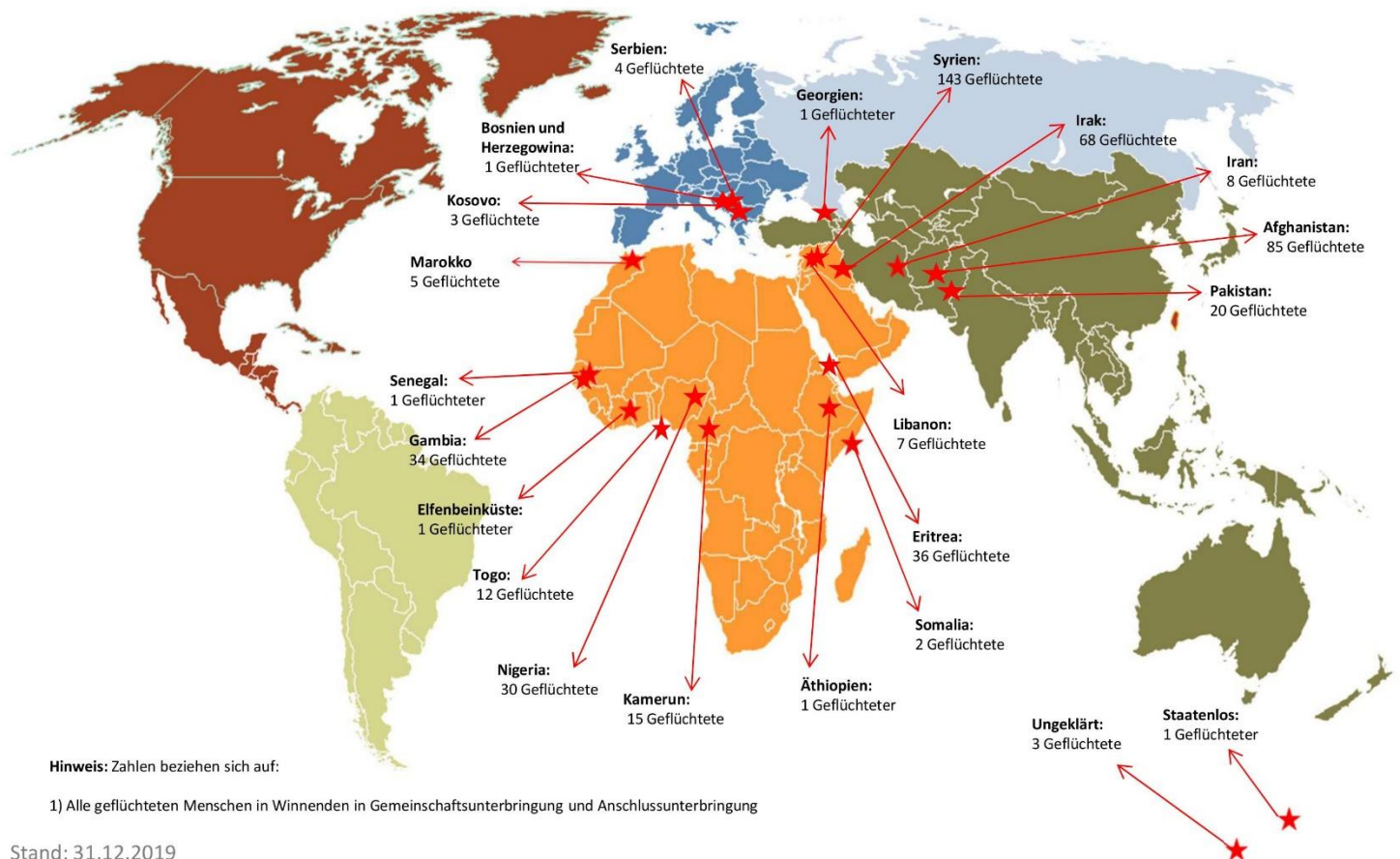


Die Entwicklung der Anzahl an geflüchteten Menschen in Winnenden sowohl in Anschlussunterbringung wie in Gemeinschaftsunterbringung ist **sinkend**. Die Gesamtzahl der geflüchteten Menschen hat sich von 2017 zu 2019 wie folgt entwickelt:



:

# Herkunftsländer der geflüchteten Menschen aus Winnenden



## 4. Integrationsmanagement

### 4.1 Daten und Statistiken des Integrationsmanagements

Integration braucht Zeit, Geduld, Vertrauen und ein großes Netzwerk. Seit 01.12.2017 befinden wir uns nun in Winnenden im Integrationsmanagement. Das Integrationsmanagement wird unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

In Winnenden werden im Rahmen des Integrationsmanagements nicht nur Personen in Anschlussunterbringung mit guter Bleibeperspektive beraten, wie ursprünglich in der Verwaltungsvorschrift zum Integrationsmanagement beschrieben, sondern auch Menschen in der vorläufigen Unterbringung und ohne Bleibeperspektive können dieses Angebot nutzen.

Im Integrationsmanagement erfolgen kontinuierlich Kennzahlen-erhebungen seitens des Regierungspräsidiums und der Universität Mannheim. Es geht um die Anzahl und Art der geführten Beratungsgespräche und Art der unterschiedlichen besprochenen Themen, Anzahl der beratenen Einzelpersonen und Familien, Anzahl der erstellten Integrationspläne, Anzahl und Art der Vernetzungsgespräche und Anzahl und Art der Regeldienste und Beratungsstellen, an die weitergeleitet wurde.

Im Zeitraum vom 1. Dezember 2017 bis zum 31. Dezember 2019 wurden mit Hilfe von drei Integrationsmanager/-innen bei der Stadt Winnenden insgesamt **1017 Beratungsgespräche** geführt. Insgesamt wurden **zwischen 01.12.2017 bis 31.12.2019 278 Integrationspläne geschlossen**. 240 Personen befinden sich derzeit in Beratung im Integrationsmanagement.

Eine Weiterleitung an Regeldienste erfolgte 485 Mal.

Vernetzungsgespräche erfolgten 1764 Mal.

Für das Integrationsmanagement in Frage kommen **alle Personen ab 16 Jahren**. Das Angebot ist freiwillig und ohne Sanktionen bei Nichtteilnahme vorgesehen.

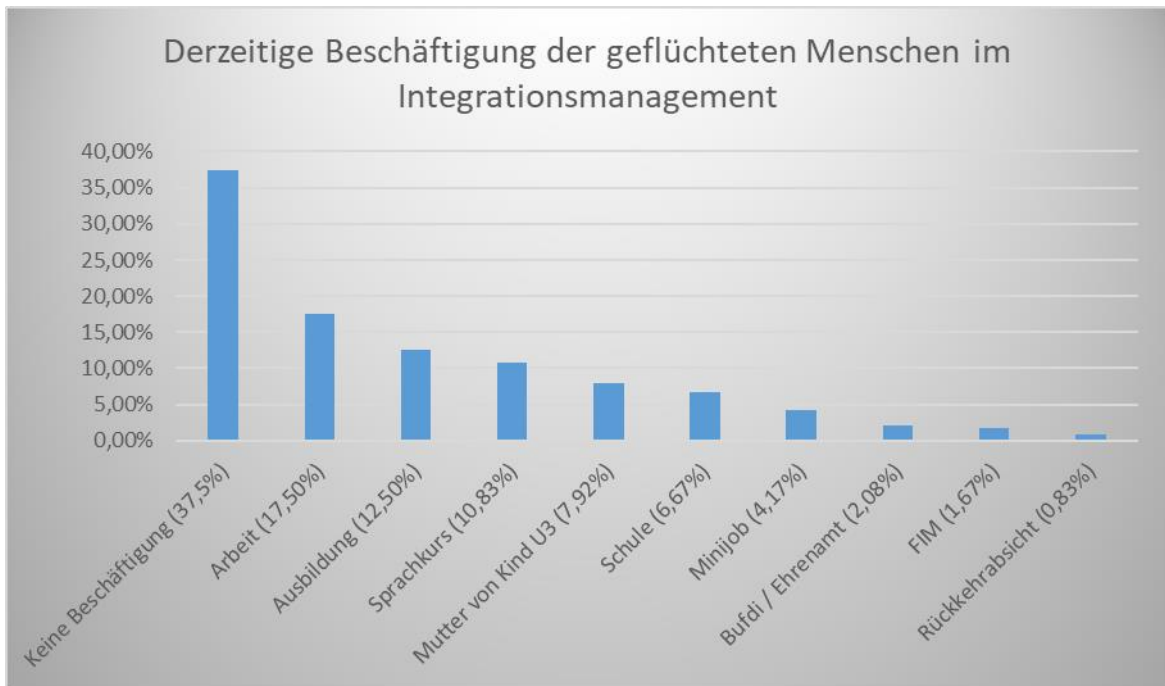
	F.-J.-H. Str.	AU Albertv.	GU Albertv.	Privatunterkunft	in Jugendhilfe	Gesamtzahl
Personen	49	70	29	320	13	481
kommt in Frage für IM	28	54	20	220	13	335
IM in Beratung	28	41	7	158	6	240
steht für IM nicht zur Verfügung		10	3	58		71
einzuladen		3	10	4	7	24
unter 16 Jahre	21	16	9	100		146

**71,6 % des in Frage kommenden Personenkreises sind in Beratung im Integrationsmanagement.**

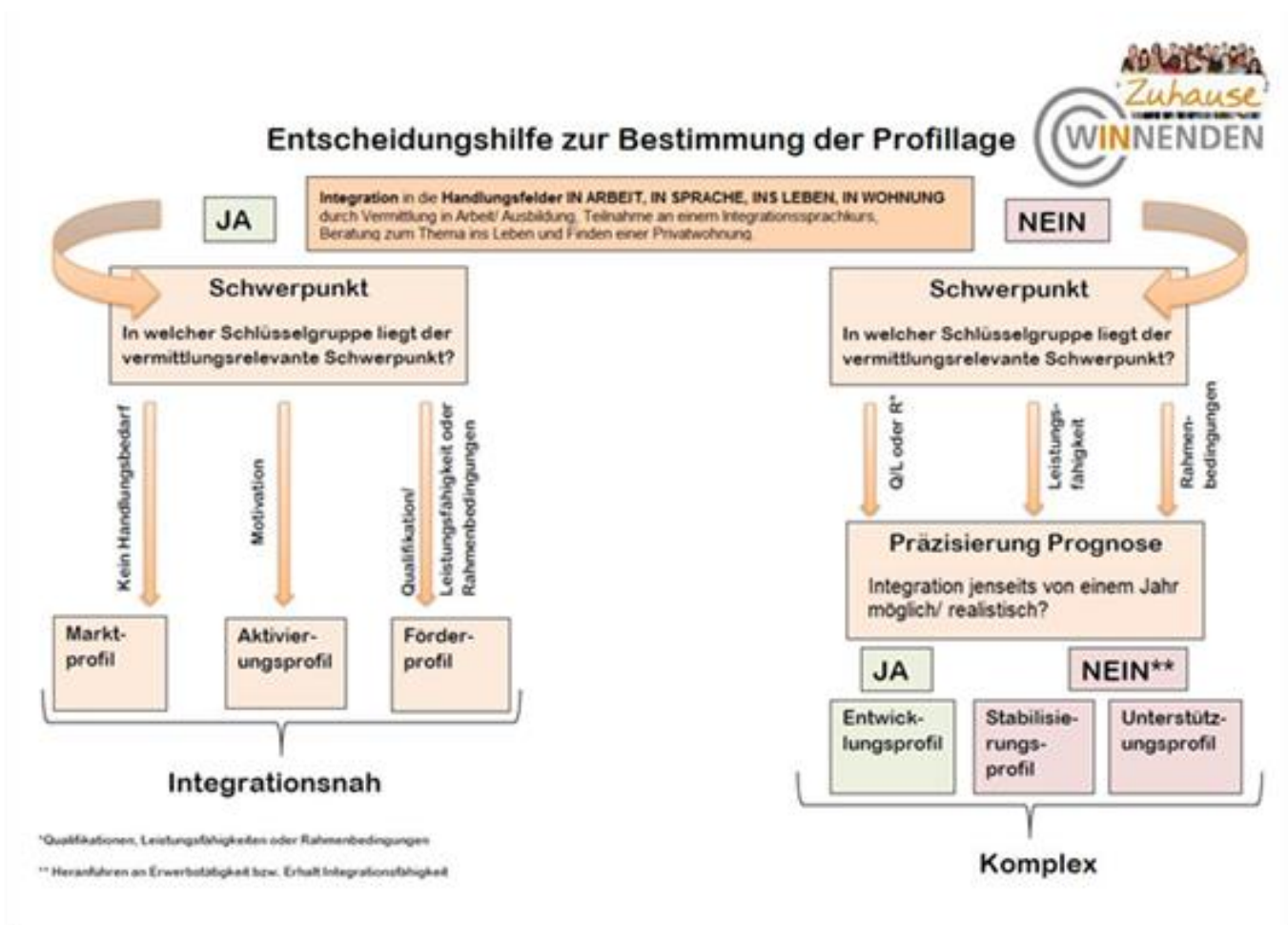
**7,16 % des in Frage kommenden Personenkreises müssen noch eingeladen werden.**

**21,19 % des Personenkreises möchten das Angebot des Integrationsmanagements nicht in Anspruch nehmen und stehen nicht zur Verfügung.**

**92,8 % wurden bereits ins Integrationsmanagement eingeladen.**



#### 4.1.1 Profillagen



Im 2. Sachstandsbericht der Stabsstelle für Integration lag das Augenmerk bei der Festlegung der Profillagen noch auf dem Bereich Arbeit. Nach dem Handlungskonzept der Stabsstelle für Integration ist ein geflüchteter Mensch integriert, wenn in allen vier Handlungsfeldern IN Arbeit, IN Sprache, IN Wohnung und INs Leben kein Handlungsbedarf mehr besteht. Im Hinblick auf diese Definition werden auch die Profillagen analog hierzu vergeben. Es wird dabei unterschieden in Personen, die innerhalb von 12 Monaten in allen diesen vier Handlungsfeldern IN Arbeit, IN Sprache, IN Wohnung und INs Leben integriert werden können (integrationsnah), und Personen, die länger als 12 Monate für den Integrationsprozess benötigen (komplex). Außerdem gibt es die Rubrik „Zuordnung nicht erforderlich“, dies betrifft Personen aufgrund von Kinderbetreuung unter drei Jahren, Pflegebetreuung ab Stufe 4, Mutterschutzfristen und sonstiges. Orientiert wird sich dabei am § 10 SGB II. Des Weiteren gibt es die Profillagen „integriert mit und ohne Leistungsbezug“. Dieser Personenkreis gilt aufgrund von bestandener Teilnahme an Sprachkursen ab Niveau B 1, einer Arbeit oder Ausbildung seiner Qualifikationen entsprechend, der Unterbringung in einer privaten Wohnung und der Teilhabe beispielsweise am Vereinsleben als integriert.

Die Profillagen sind das entscheidende Instrument, um die Entwicklung der geflüchteten Menschen in der Stadt Winnenden darzustellen, ihre Integrationsprognose und den Integrationsprozess des Einzelnen abzubilden.

# Profillagenbericht

Enddatum des Berichts:

 12.2019 

Integrationsprognose zum Zeitpunkt des Erstgesprächs		
Integrationsnah (34%)	34.17%	82 Personen
Komplex (52%)	51.67%	124 Personen
Zuordnung nicht erforderlich (10%)	9.58%	23 Personen
Integriert mit Leistungsbezug (2%)	1.67%	4 Personen
Integriert ohne Leistungsbezug (3%)	2.92%	7 Personen
<b>Gesamt</b>	<b>100.00%</b>	<b>240 Personen</b>

Integrationsprognose zum 12.2019		
Integrationsnah (33%)	32.50%	78 Personen
Komplex (48%)	48.33%	116 Personen
Zuordnung nicht erforderlich (11%)	11.25%	27 Personen
Integriert mit Leistungsbezug (4%)	4.17%	10 Personen
Integriert ohne Leistungsbezug (4%)	3.75%	9 Personen
<b>Gesamt</b>	<b>100.00%</b>	<b>240 Personen</b>

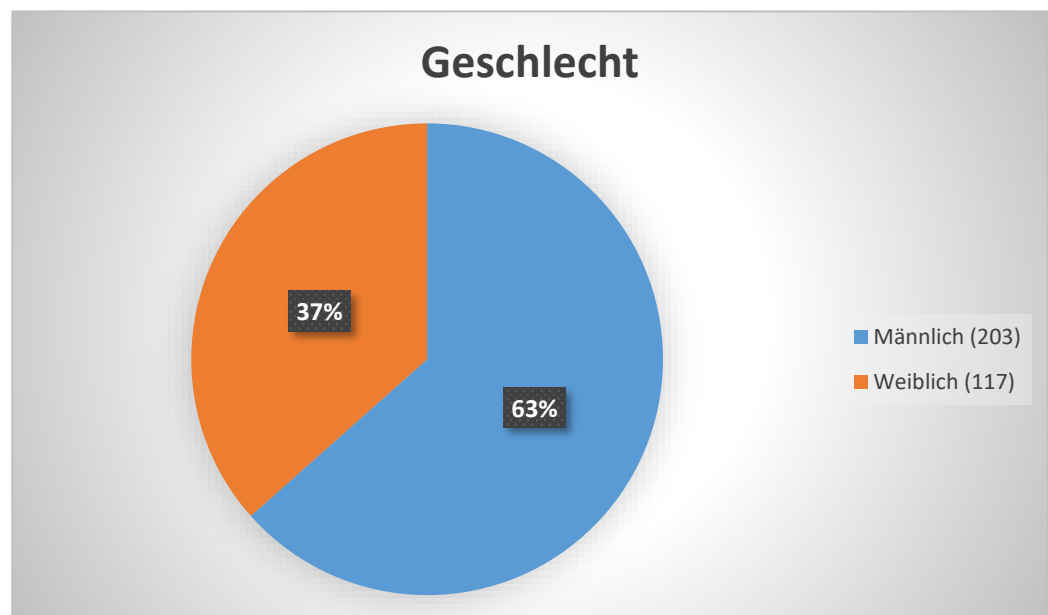
Zu berücksichtigen ist, dass **34 Personen aus Winnenden weggezogen sind, 2 freiwillig ausgereist sind und 2 Personen rückgeführt (abgeschoben) wurden.**

Profillagen zum Zeitpunkt des Erstgesprächs			
Integrationsnah	Marktprofil (12%)	11.67%	28 Personen
	Aktivierungsprofil (0%)	0.42%	1 Personen
	Förderprofil (22%)	22.08%	53 Personen
Komplex	Entwicklungsprofil (21%)	20.83%	50 Personen
	Stabilisierungsprofil (3%)	2.50%	6 Personen
	Unterstützungsprofil (28%)	28.33%	68 Personen
Zuordnung nicht erforderlich	Kinderbetreuung unter 3 Jahren (7%)	6.67%	16 Personen
	Pflegebetreuung ab Stufe 4 (0%)	0.00%	0 Personen
	Mutterschutzfristen (1%)	0.83%	2 Personen
	Sonstiges (2%)	2.08%	5 Personen
Integriert mit Leistungsbezug	-	1.67%	4 Personen
Integriert ohne Leistungsbezug	-	2.92%	7 Personen
<b>Gesamt</b>		<b>100.00%</b>	<b>240 Personen</b>

Profillagen zum 12.2019			
Integrationsnah	Marktprofil (12%)	12.08%	29 Personen
	Aktivierungsprofil (0%)	0.42%	1 Personen
	Förderprofil (20%)	20.00%	48 Personen
Komplex	Entwicklungsprofil (20%)	20.00%	48 Personen
	Stabilisierungsprofil (3%)	3.33%	8 Personen
	Unterstützungsprofil (25%)	25.00%	60 Personen
Zuordnung nicht erforderlich	Kinderbetreuung unter 3 Jahren (8%)	7.92%	19 Personen
	Pflegebetreuung ab Stufe 4 (0%)	0.00%	0 Personen
	Mutterschutzfristen (0%)	0.42%	1 Personen
	Sonstiges (3%)	2.92%	7 Personen
Integriert mit Leistungsbezug	-	4.17%	10 Personen
Integriert ohne Leistungsbezug	-	3.75%	9 Personen
<b>Gesamt</b>		<b>100.00%</b>	<b>240 Personen</b>

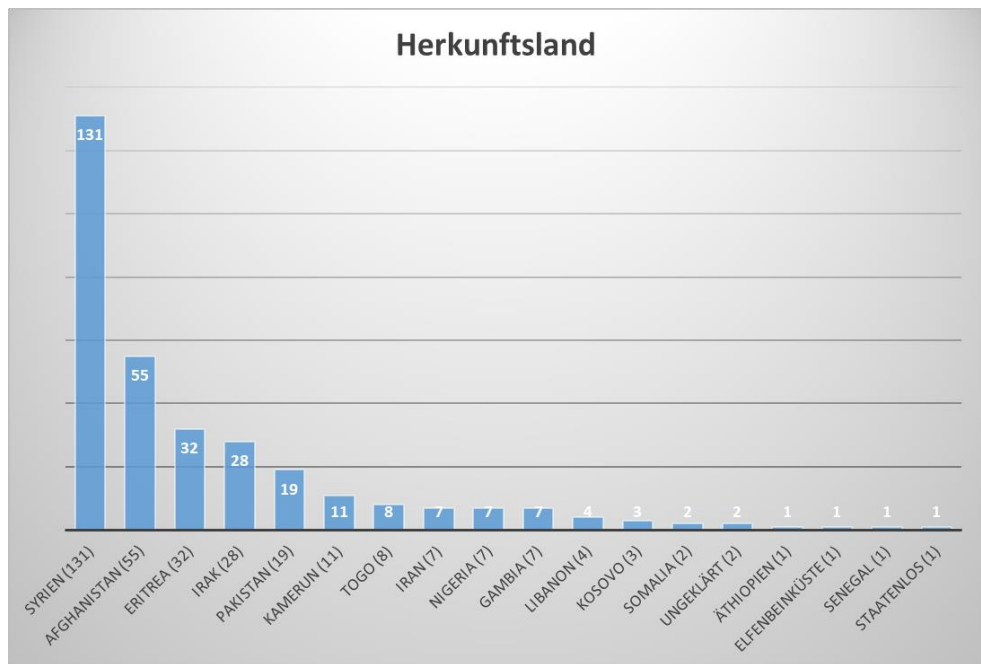
## 4.2 Auswertung des Integrationsmanagements in Privatwohnungen – erstellt von Giselle Warton

In Privatwohnung leben zum Stichtag 31.12.2019 320 Personen. Davon sind 203 Personen männlich.

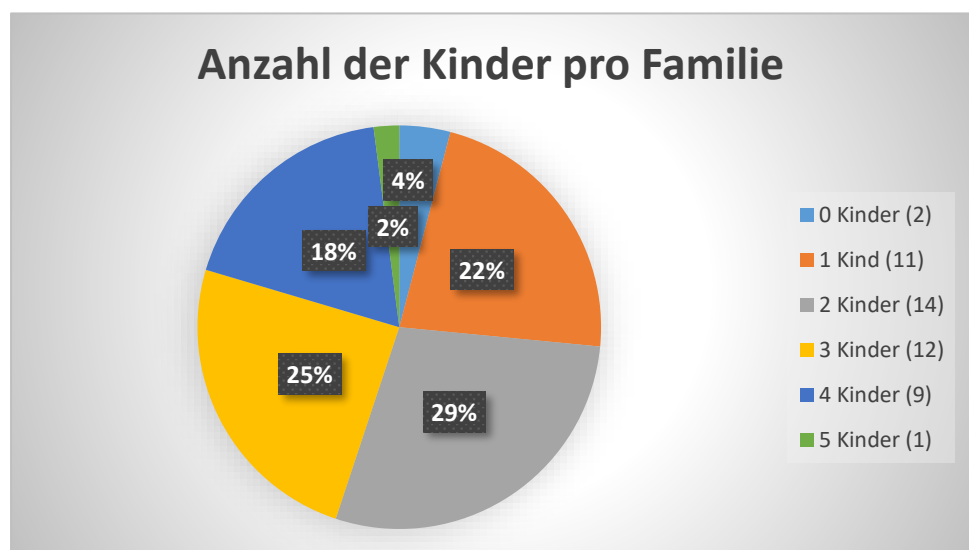


Mit 131 Personen haben die Syrer am häufigsten eine Privatwohnung beziehen können.

Die anderen Herkunftsländer verteilen sich wie folgt:



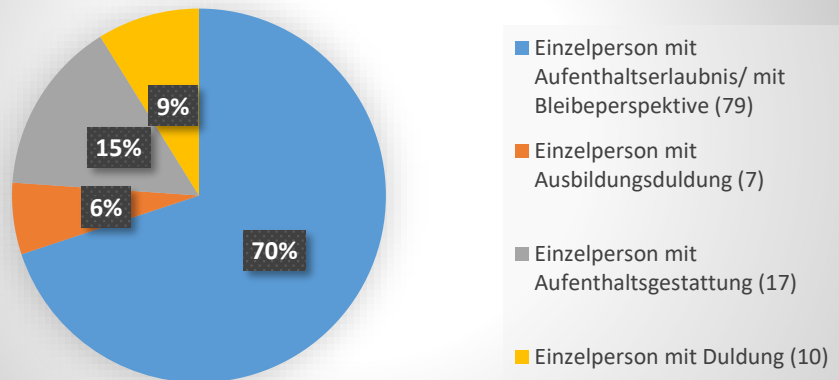
Von den 320 Personen sind 113 Einzelpersonen. Die restlichen 207 Personen verteilen sich auf insgesamt 49 Familien. Die Anzahl der Kinder pro Familie stellt sich wie folgt dar:



Betrachtet man die Bleiberspektive der Bewohner in den Privatwohnungen fällt auf, dass 10 Einzelpersonen keine Bleiberspektive (Duldung) besitzen. Die Mehrheit, 86 Einzelpersonen, haben eine Bleiberspektive durch eine Aufenthaltserlaubnis oder eine Ausbildungsduldung. 17 Personen befinden sich noch im laufenden Asylverfahren (Gestattung).

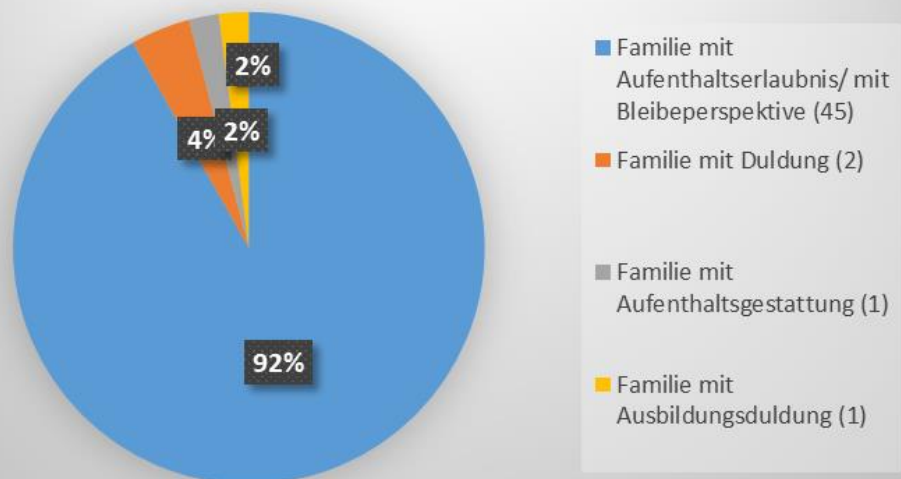


## Einzelpersonenaufteilung nach Aufenthaltsstatus



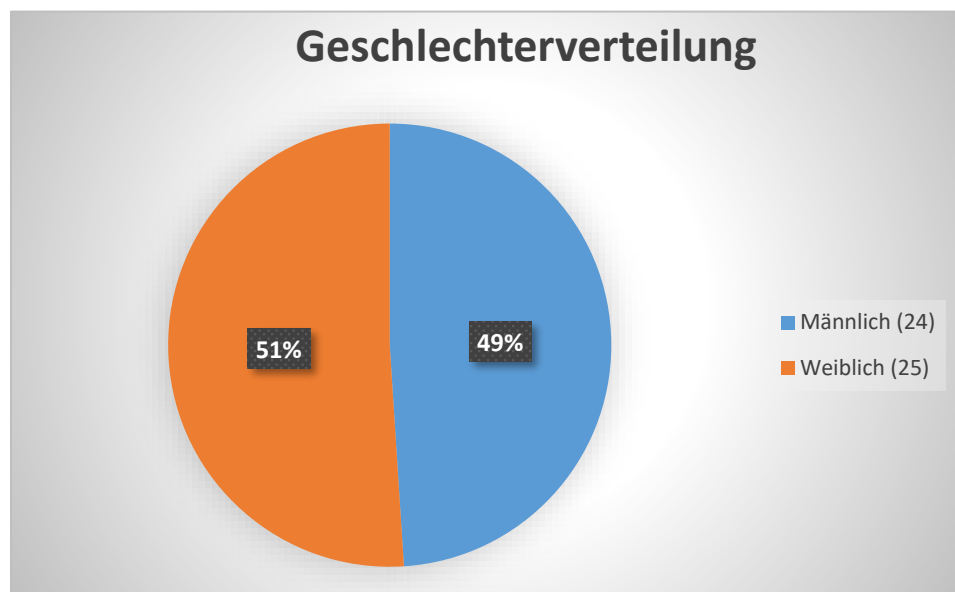
Von den 49 Familien, die privat untergebracht sind, haben 46 Familien eine Bleibeperspektive (Aufenthaltserlaubnis / Ausbildungsduldung). Zwei Familien haben keine Bleibeperspektive (Duldung) und eine Familie befindet sich derzeit noch im Asylverfahren (Gestattung).

## Familienaufteilung nach Aufenthaltsstatus



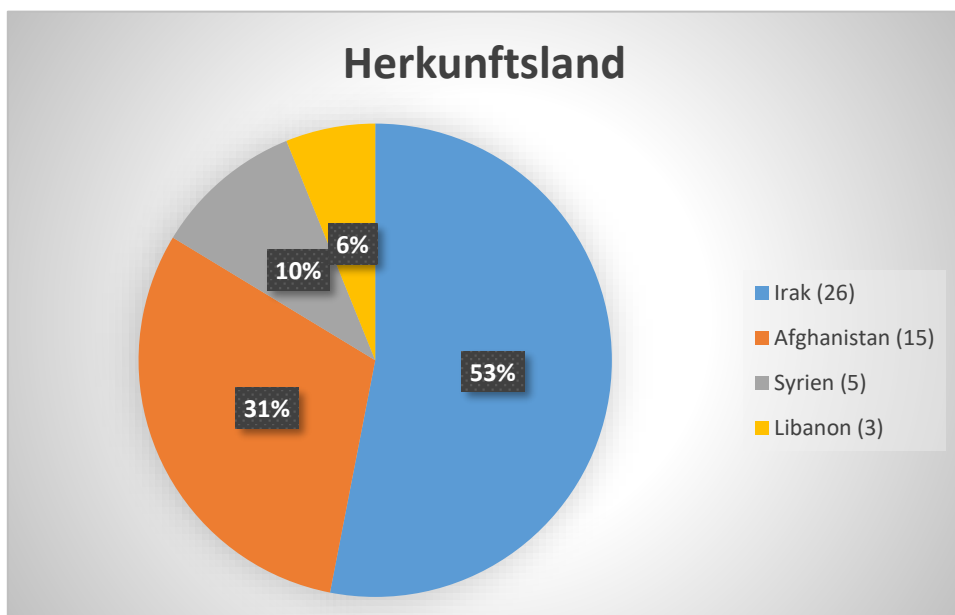
### 4.3 Auswertung des Integrationsmanagements der Anschlussunterbringung in der Friedrich-Jakob-Heim-Straße 1-10 – erstellt von Giselle Warton

In der Anschlussunterbringung in der Friedrich-Jakob-Heim-Straße leben zum Stichtag 31.12.2019 49 Personen. Davon sind 25 Personen weiblich.

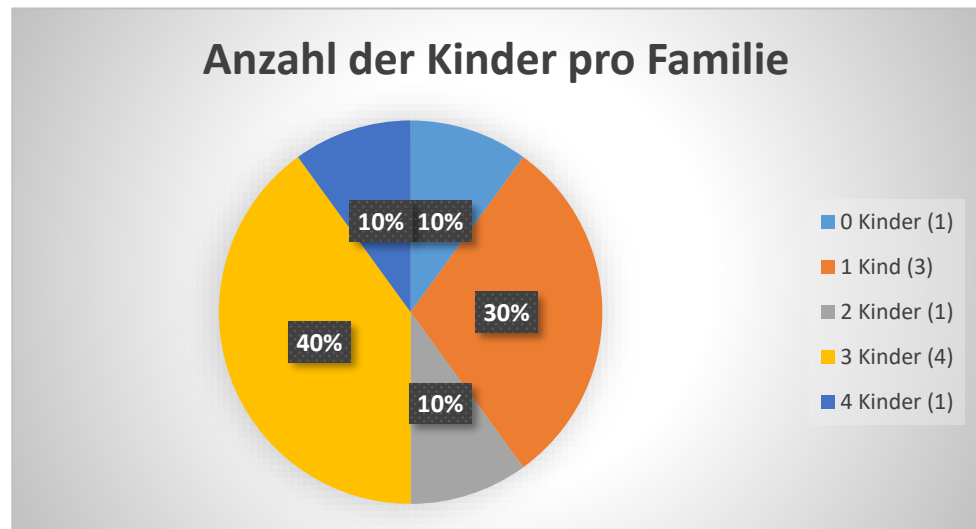


Mit 26 Personen ist der Irak das am stärksten vertretene Herkunftsland in der Friedrich-Jakob-Heim-Straße.

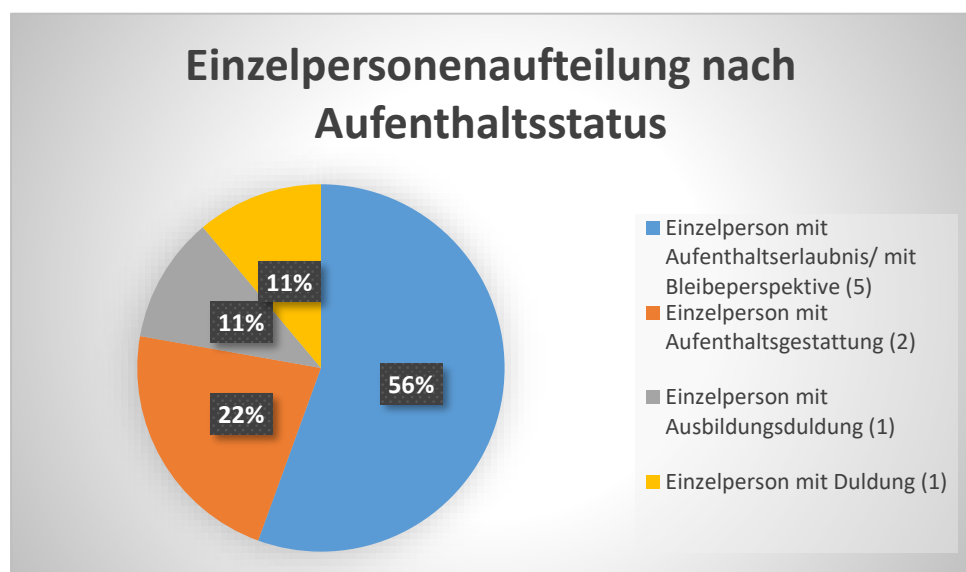
Die anderen Herkunftsländer verteilen sich wie folgt:



Von den 49 Personen sind 9 Einzelpersonen. Die restlichen 40 Personen verteilen sich auf insgesamt 10 Familien. Die Anzahl der Kinder pro Familie stellt sich wie folgt dar:



Betrachtet man die Bleibeperspektive der Bewohner in den Privatwohnungen fällt auf, dass 10 Einzelpersonen keine Bleibeperspektive (Duldung) besitzen. Die Mehrheit, 86 Einzelpersonen, haben eine Bleibeperspektive durch eine Aufenthaltserlaubnis (79) oder eine Ausbildungsduldung (7). 17 Personen befinden sich noch im laufenden Asylverfahren (Gestattung).



Bei den Familien in der Friedrich-Jakob-Heim-Straße haben 4 Familien, bestehend aus 13 Personen, eine Bleibeperspektive (Aufenthaltserlaubnis). Zwei Familien haben keine Bleibeperspektive (Duldung) und 4 Familien befinden sich derzeit noch im Asylverfahren (Gestattung).

Die Familienstruktur der **Familien mit Bleibeperspektive** stellt sich wie folgt dar:

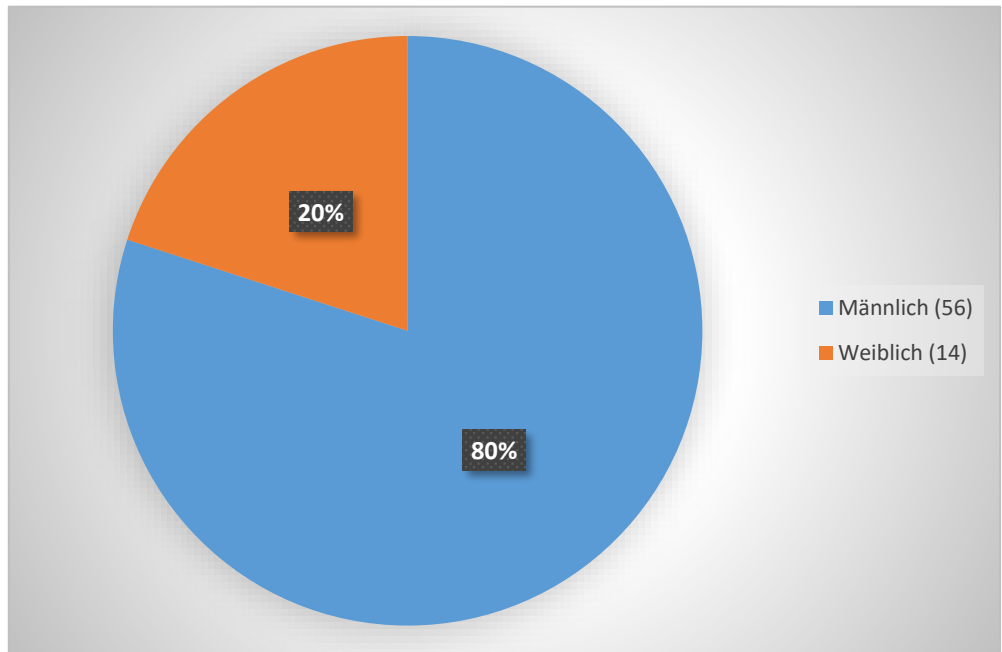
Anzahl der Kinder pro Familie mit Bleibeperspektive	Familien
ohne Kinder	1
mit 1 Kind	2
mit 2 Kinder	0
mit 3 Kinder	1

Dadurch lässt sich ablesen, dass der Bedarf an privatem Wohnraum wie folgt besteht.

**4 Familien (1x Familie mit 3 Kindern, 2x Familie mit je einem Kind und ein Ehepaar) aus der Friedrich-Jakob-Heim-Str. 1-10 sowie 6 Einzelpersonen haben eine gute Bleibeperspektive und benötigen eine Privatwohnung.**

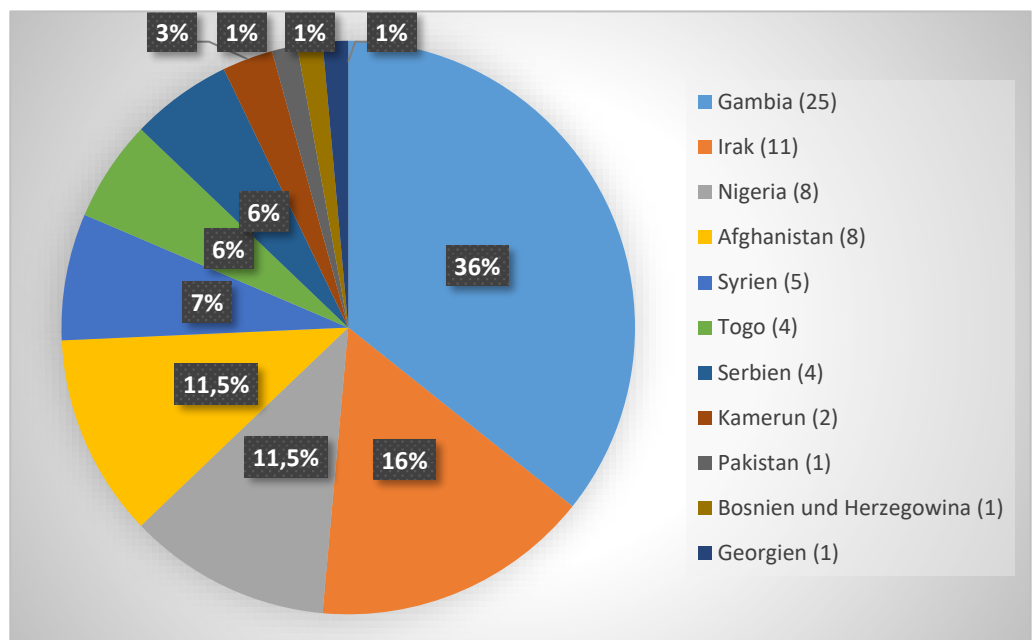
#### **4.4 Auswertung des Integrationsmanagements in der Albertviller Straße – erstellt von Timo Loos**

In der Anschlussunterbringung in der Albertviller Straße leben zum Stichtag 31.12.2019 70 Personen. Davon sind 56 Personen männlich.

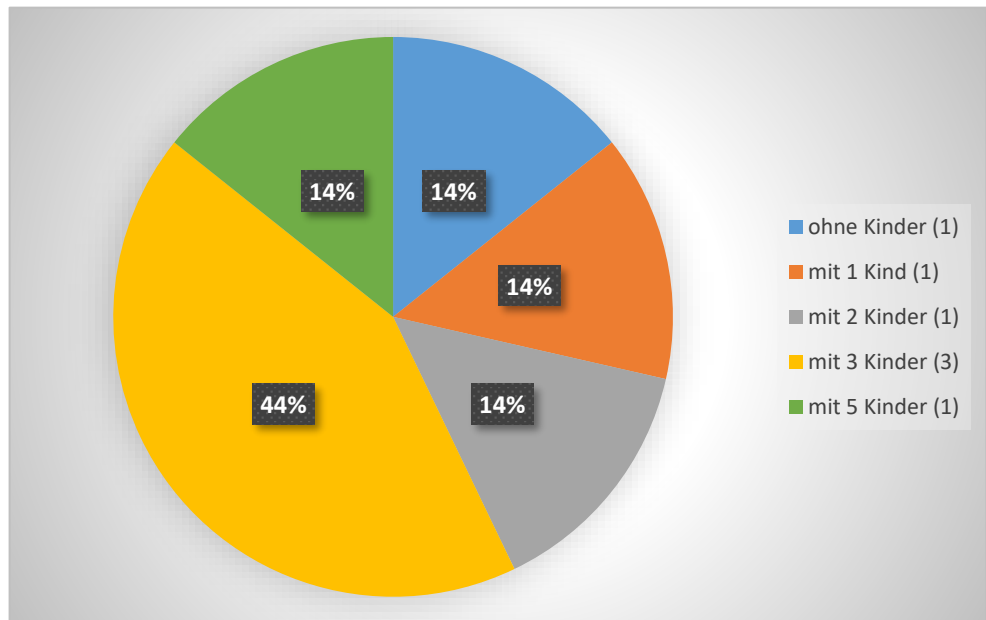


Mit 25 Personen ist Gambia das am stärksten vertretene Herkunftsland in der Albertviller Straße.

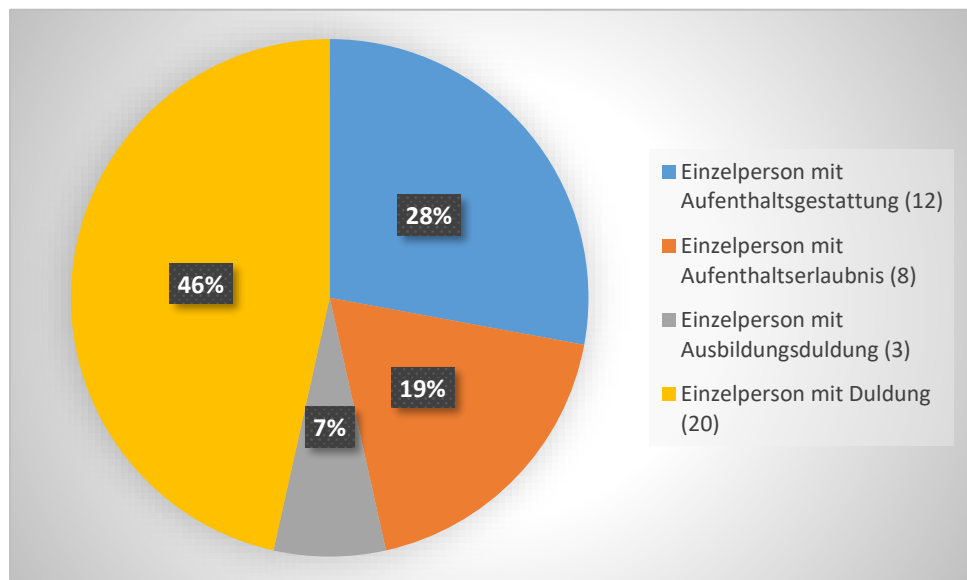
Die anderen Herkunftsländer verteilen sich wie folgt:



Von den 70 Personen sind 43 Einzelpersonen. Die restlichen 27 Personen verteilen sich auf insgesamt 7 Familien. Die Anzahl der Kinder pro Familie stellt sich wie folgt dar:



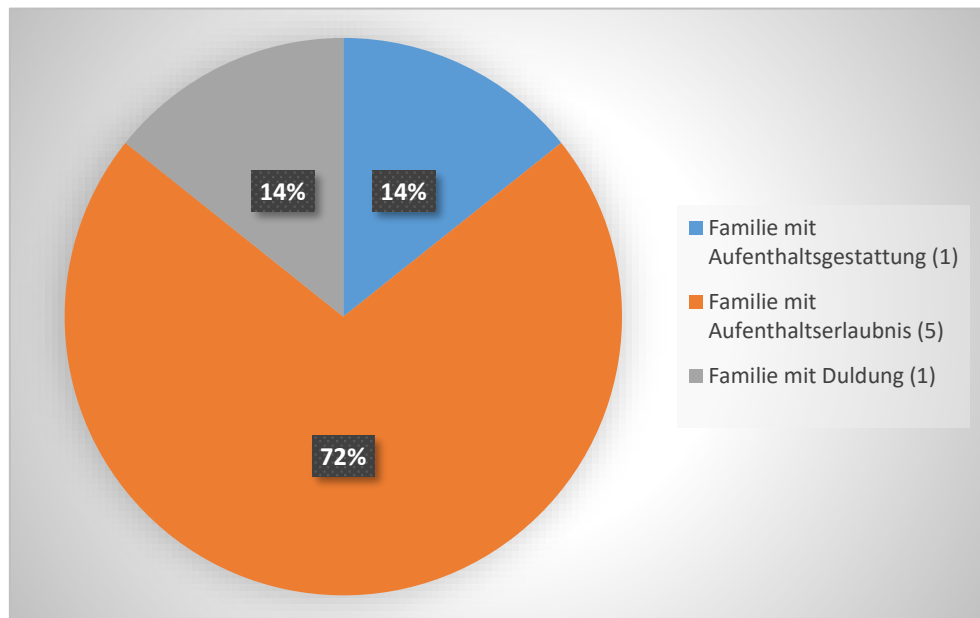
Betrachtet man die Bleiberspektive der Bewohner in der Albertviller Straße fällt auf, dass 20 Einzelpersonen **keine** Bleiberspektive (Duldung) besitzen. Lediglich **11 Einzelpersonen haben eine Bleiberspektive (Aufenthaltserlaubnis oder Ausbildungsduldung)**. 12 Personen befinden sich noch im laufenden Asylverfahren (Gestattung).



Die Situation der Bewohner ohne Bleiberspektive stellt eine große Herausforderung für die Sozialbetreuung dar. **13 der 20 Einzelpersonen ohne Bleiberspektive haben ein Arbeitsverbot.**

Dadurch entsteht eine Perspektivlosigkeit, die in Verbindung mit traumatischen Flucht- und Foltererfahrungen sowie Verlust von Angehörigen zu psychosomatischen Krankheiten und Folgeschäden führen kann.

**Dagegen ist bei den Familien in der Albertviller Straße auffallend, dass 5 Familien, bestehend aus 17 Personen, eine Bleibeperspektive (Aufenthaltserlaubnis) haben.** Nur eine Familie hat keine Bleibeperspektive (Duldung), und eine Familie befindet sich derzeit noch im Asylverfahren (Gestattung).



**Die Familienstruktur der Familien mit Bleibeperspektive stellt sich wie folgt dar:**

Anzahl Kinder pro Familie	Familien
ohne Kind (1)	1
mit 1 Kind (1)	1*
mit 2 Kindern (1)	0
mit 3 Kindern (3)	3*

\* Bei den Familien sind insg. 2 Familien alleinerziehend

Dadurch lässt sich auch hier ablesen, dass der Bedarf an Privatwohnungen vorhanden ist.

**5 Familien (2x Eltern mit 3 Kindern, 1x Alleinerziehende mit 3 Kindern, 1x Alleinerziehende mit einem Kind sowie ein Ehepaar) sowie 8 Einzelpersonen haben eine gute Bleibeperspektive und sollten im Sinne einer gelingenden Integration in privaten Wohnraum umziehen.** Dies ist zum einen aus strukturellen Gegebenheiten (fehlender Wohnraum), zum anderen aus finanziellen Gründen nicht oder nur sehr schwer zu realisieren.

#### **4.5 Aktueller Bedarf an Privatwohnung gemäß Bleibeperspektive (Stand 31.12.2019)**

**9 Familien:**

**3x Familie mit 3 Kindern,**

**2x Familie mit je einem Kind**

**1x Alleinerziehende mit 3 Kindern**

**1x Alleinerziehende mit einem Kind**

**2x Ehepaar, kinderlos**

**14 Einzelpersonen<sup>6</sup>**

### **5. Handlungsfelder**

#### **5.1 IN Wohnung**

##### **5.1.1 Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr – erstellt von Angela Eberl**

Das Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstückverkehr bringt Flüchtlinge in Wohnraum unter, die der Stadt jährlich vom Landkreis aus der Gemeinschaftsunterbringung in die Anschlussunterbringung zugewiesen werden. Diese Zuweisung ist eine Pflichtaufgabe, die die Stadt Winnenden zu erfüllen hat.

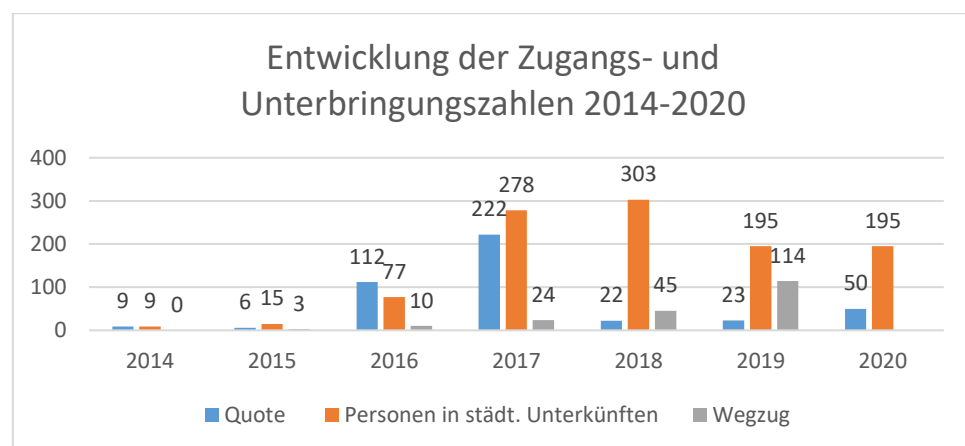
---

<sup>6</sup> Als Einzelpersonen werden auch Personen ab 18 Jahren berücksichtigt, die bisher in der Unterkunft auch in einem Familienverbund gelebt haben.



Jährlich wird vom Landkreis ermittelt, wie viele Personen den jeweiligen Städten des Landkreises zugewiesen werden, dabei handelt es sich um die sogenannte „Quote“.

Einigen Flüchtlingen gelingt es gleich in Privatunterkünfte zu ziehen. Diese Personen werden ebenfalls auf die Quote angerechnet, wenn sie Wohnraum in Winnenden beziehen. Gelingt eine private Unterbringung nicht, müssen die Personen in städtischen Unterkünften untergebracht werden. In den Jahren 2016 und 2017 war die Zuweisung am höchsten.

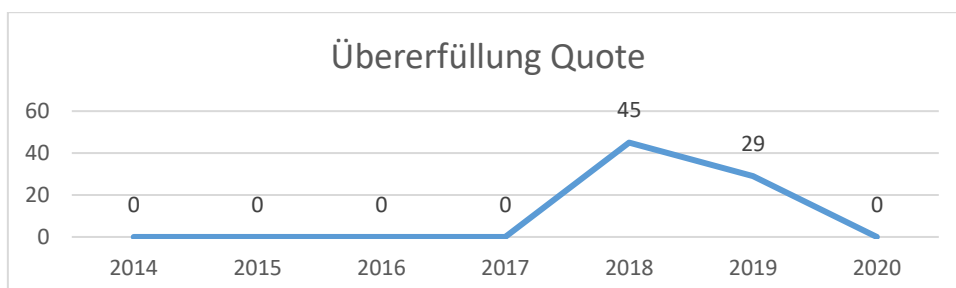


Quelle: Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr – die Zahlen für 2020 sind prognostiziert.

Im Jahr 2018 waren in Unterkünften der Stadt Winnenden 303 Personen untergebracht. Diese Zahl hat sich im Jahr 2019 um 108 Personen verringert. Dies resultiert hauptsächlich aus dem Umstand, dass die angemietete Flüchtlingsunterkunft Friedrich-Jakob-Heim-Straße zum Teil wieder an den Vermieter zurückgegeben wurde und dieser einen Teil der Personen als Mieter übernommen hat.

Bis Ende November 2020 wird die gesamte Unterkunft in der Friedrich-Jakob-Heim-Straße abgemietet. Die restlichen rd. 50 Flüchtlinge müssen bis dahin in anderen Unterkünften der Stadt untergebracht werden.

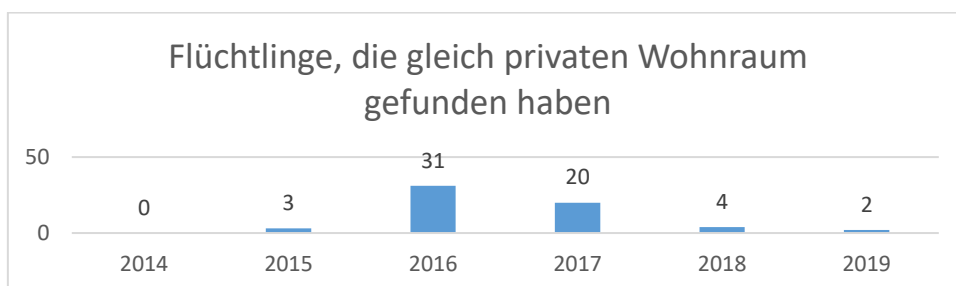
Die Quote für das Jahr 2020 beträgt voraussichtlich 50 Personen. Durch eine Übererfüllung der Quote in den Jahren 2018 und 2019 müssen in 2020 tatsächlich jedoch nur voraussichtlich 21 Personen aufgenommen werden.



Quelle: Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr.

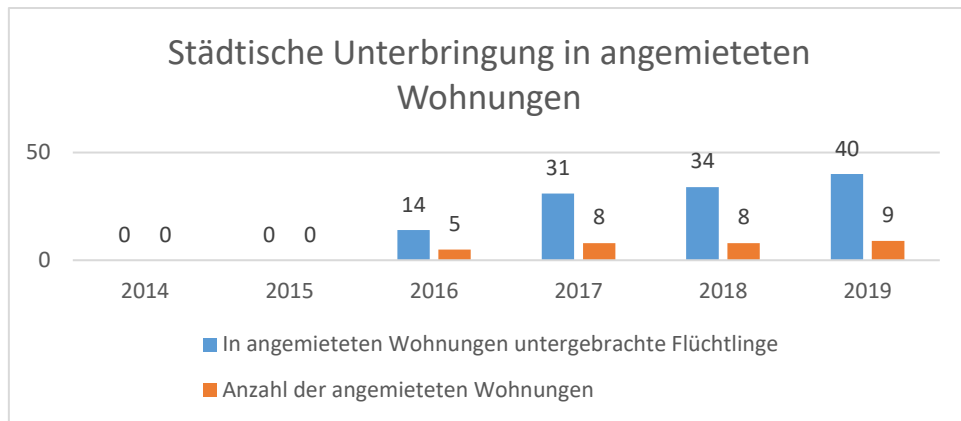
Die Übererfüllung der Quote konnte durch die Anmietung der beiden großen Flüchtlingsunterkünfte Albertviller Straße und Friedrich-Jakob-Heim-Straße erreicht werden. Mit Wegfall der Friedrich-Jakob-Heim-Straße im Jahr 2020 und der Albertviller Straße voraussichtlich im Jahr 2021 entsteht ein Mehrbedarf an eigenen städtischen Unterkünften, da die Bewohnerzahl durch den Wegfall der beiden Unterkünfte nicht abnehmen wird.

Aufgrund der Knappheit auf dem Wohnungsmarkt wird es für Flüchtlinge immer schwieriger, selbst Wohnraum zu finden. In diesem Fall ist die Stadt verpflichtet diese Flüchtlinge unterzubringen.



Quelle: Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr.

Für einige Personen, überwiegend Familien, konnte die Stadt privaten Wohnraum anmieten.

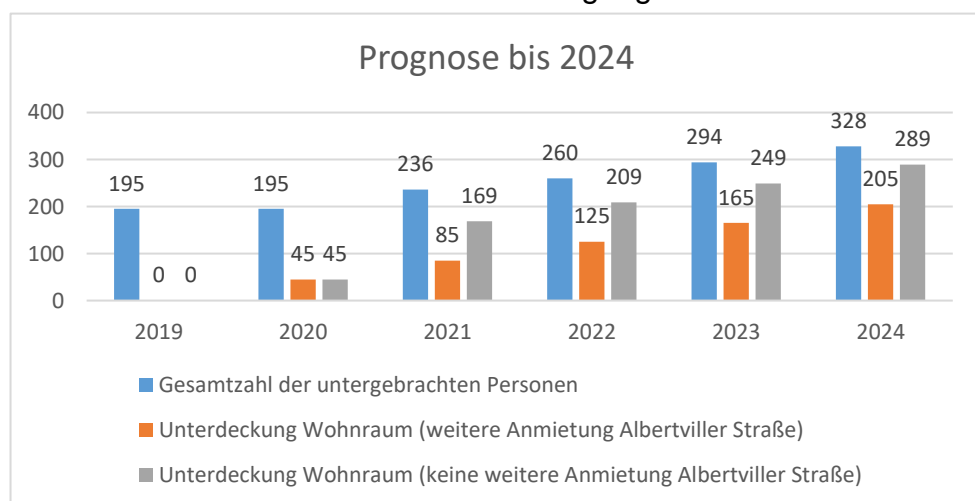


Quelle: Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr.

Die Anmietung von Wohnraum gestaltet sich jedoch zunehmend schwieriger. Das hat vielfältige Gründe, z.B. der Wohnungsmarkt ist sehr angespannt, die Vorstellungen zur Miethöhe klaffen auseinander, der Wohnraum ist nicht geeignet, es bestehen Vorbehalte bei der Nachbarschaft und nicht jeder Flüchtling ist geeignet in einer angemieteten Wohnung zu wohnen.

Nachdem sich die Quote in den Jahren 2018 und 2019 vermeintlich entspannt hatte, zieht sie im Jahr 2020 wieder an. Es ist davon auszugehen, dass sich die Zahlen in den Folgejahren wie im Jahr 2020 entwickeln werden, vorausgesetzt die Zugangszahlen nach Deutschland bleiben in etwa gleich.

Zum Jahresende 2019 werden sich in städtischer Obhut knapp 200 Personen befinden. In der nachfolgenden Grafik ist dargestellt, wie sich die Zahlen der städtischen Unterbringung entwickeln könnten:



Quelle: Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr.

## **5.2 IN Sprache**

### **5.2.1 Erweiterung des Ehrenamtlichen Dolmetscherpools<sup>7</sup>**

Zwölf Ehrenamtliche mit Sprachkenntnissen von Arabisch bis Tigrinya haben sich am 19.10.2019 schulen lassen.

Ohne freiwillige Unterstützung würde der ehrenamtliche Dolmetscherpool der Stabsstelle für Integration nicht funktionieren. Die Nachfrage an ehrenamtlichen Dolmetschern ist steigend seit Einrichtung des ehrenamtlichen Dolmetscherpools im September 2016. Die Abarbeitung von Anforderungen für Gespräche in familiären Krisensituationen, zu Arztgesprächen, zu Schul- und Behördengängen und im Gespräch mit Einrichtungen sind tägliches Geschäft der Stabsstelle für Integration.

Die Erweiterung an Sprachen und der Auswahl weiterer Personen für diese ehrenamtliche Tätigkeit war daher das Ziel der Stabsstelle für Integration. Dieses Ziel konnte erreicht werden, da nun auch ehrenamtliche Dolmetscher für die Sprachen Urdu, Tigrinya und Mandinka gefunden wurden bzw. sich gemeldet haben.

Zwölf weitere ehrenamtliche Dolmetscher wurden von Herrn Prof. Dr. Dr. Kaiser und der Leiterin der Stabsstelle für Integration, Frau Voith, geschult. Frau Voith stellte theoretische Grundlagen vor und Herr Prof. Dr. Dr. Kaiser stellte den Praxisbezug für die Teilnehmer dar. Prof. Dr. Dr. Kaiser war bis Ende 2017 Chefarzt für Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie am Zentrum für Psychiatrie in Winnenden. Der promovierte Kulturwissenschaftler und Tropenmediziner ist seit Anfang der 90er im Auftrag internationaler Organisationen in Flüchtlingslagern in Afrika, Asien und im Nahen Osten tätig und hat für das Ministerium für Soziales und Integration Baden Württemberg Empfehlungen für Qualitätskriterien in der Betreuung traumatisierter Geflüchteter erarbeitet.

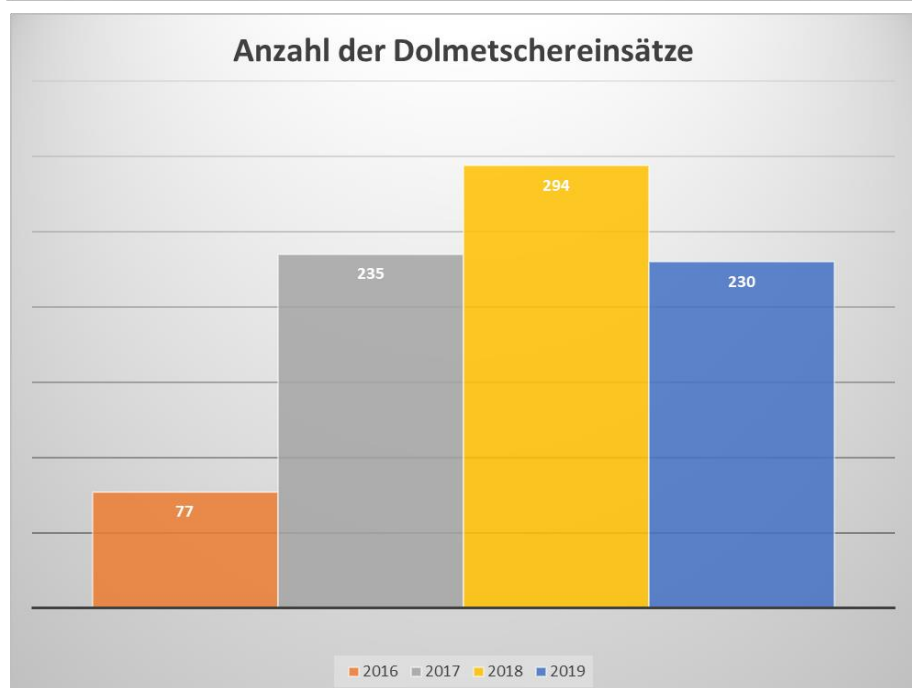
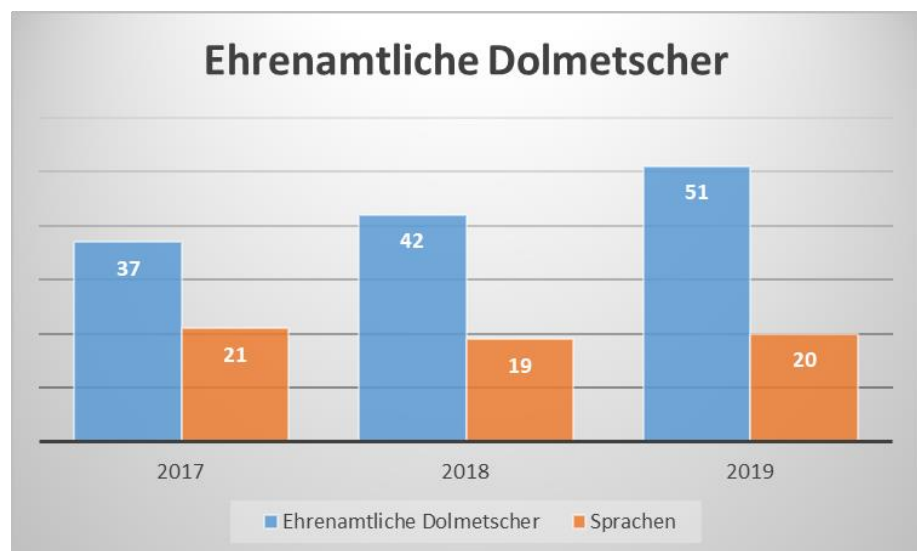
---

<sup>7</sup> Anlage 1: Blickpunkt vom 31.10.2019

Prof. Dr. Dr. Kaiser ist seit 2018 ärztlicher Leiter des maßgeblichen Ambulatoriums für Folter- und Kriegsoffer des Schweizer Roten Kreuzes in Bern.

Kommunikationsmodelle wurden besprochen, Begriffe erläutert und theoretisches Wissen zu einem unverfälschten, neutralen und vollständigen Übersetzen vermittelt.

**Der ehrenamtliche Dolmetscherpool der Stabsstelle für Integration verfügt nun aktuell über 51 ehrenamtliche Dolmetscher/-innen mit Übersetzungsmöglichkeiten in 20 Sprachen.**



### **5.2.2 Unser Netzwerkpartner die Volkshochschule Winnenden e.V. – Deutschkurse an der vhs Winnenden – erstellt von Elke Adolf und Karen Burkhardt**

Anderen Kursträger beklagen bereits einen deutlichen Rückgang der Anmeldungen für Deutschkurse. Bei der vhs Winnenden ist dies noch nicht der Fall.

Auch die angebotenen Abendkurse sind nach wie vor überaus stark nachgefragt. Daher wird die vhs auch im ersten Semester 2020 wieder in gewohntem Umfang Kurse ausschreiben.

Das Angebot im Fachbereich Deutsch als Zweitsprache wird ergänzt durch das Sprechcafé für Frauen, die offene Lernwerkstatt, Kurse aus dem Mobi-Pro-Programm, Kurse auf dem Niveau B2 und, als Auftragsmaßnahmen, DTZ-Prüfungen <sup>[1]</sup> für die Paulinenpflege. Erfreulicherweise ist sogar die Nachfrage auf dem B2-Niveau drastisch angestiegen. Wir mussten den angebotenen Kurs teilen.

Die Lernwerkstatt wird weiterhin im Auftrag und in Kooperation mit der Stabsstelle für Integration durchführt. Sie ist ein ganz niederschwelliges Angebot für Menschen, die Deutsch lernen wollen. An einem Nachmittag und einem Abend pro Woche können sie in die Räume der vhs in der Wiesenstraße kommen und mit Unterstützung eines Dozenten und eines Lernbegleiters arbeiten. Ob für die Prüfungsvorbereitung oder für Hausaufgaben im Alphabetisierungskurs, hier können Teilnehmende ihre Deutschkenntnisse verbessern und die deutsche Sprache üben. Dabei wird auch selbstständiges Lernen mit einer Online-Lernplattform angeboten und begleitet. Dozent und Lernbegleiter haben beide selbst Fluchterfahrung. Die Teilnahme ist gebührenfrei und eine Anmeldung nicht nötig.

Von Februar bis November 2019 haben insgesamt 418 Teilnehmende, davon 217 Frauen und 201 Männer die Lernwerkstatt besucht. Der Nachmittag ist mit 238 Teilnehmenden besser besucht.

Seit Herbst 2019 ist das Sprechcafé für Frauen in die Räume in der Wiesenstraße umgezogen, um eine räumliche Nähe zur Stabsstelle für Integration herzustellen. Die Stabsstelle trägt seitdem auch für dieses Angebot die Honorarkosten. Die Teilnahme ist gebührenfrei und man muss sich nicht anmelden, sondern kann einfach vorbeikommen. Teilnehmende sind sowohl Frauen mit Asylhintergrund als auch Zugewanderte ohne Asyl. Das Sprechcafé bietet den Frauen die Möglichkeit ihre deutsche Sprache verbessern zu können und auch Fragen aus dem Alltag zu klären. Die Teilnehmenden kommen beispielsweise aus Iran, Syrien, Japan, Vietnam, Hongkong, Ukraine. 1-2 ehrenamtliche deutsche Seniorinnen sind meistens unterstützend dabei, so kann man auch auf einzelne Personen besser eingehen.

169 Frauen haben von Februar bis November 2019 am Sprechcafé teilgenommen.

Einige Flüchtlinge aus den Winnender Unterkünften nahmen und nehmen über das VwV-Programm des Landkreises an Integrationskursen teil. Es ist zu hoffen, dass das Programm auch über das Ende des ausgeschriebenen Förderzeitraums hinaus verlängert wird, damit die Teilnehmenden lückenlos an Kursen teilnehmen können.

## 5.3 IN Arbeit

### 5.3.1 Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen

Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen wurden in folgenden Zeiträumen bewilligt:

05.03.2018 bis 04.09.2018

05.09.2018 bis 04.03.2019

05.03.2019 bis 04.09.2019

05.09.2019 bis 04.03.2020

Die 10 Arbeitsgelegenheiten werden durchgeführt mit Einsatzorten in den Technischen Betrieben wie Bauhof, Stadtgärtnerei, Stadtfriedhof und dem Bereich der Hausmeister.

Die Tätigkeiten beziehen sich auf Maßnahmen, die im Regelbetrieb nicht geleistet werden können. Die Teilnehmer/-innen können über die Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen ihre Deutschkenntnisse verbessern und erste Arbeitserfahrungen in Deutschland sammeln. Die Flüchtlingsintegrationsmaßnahme verfolgt den Zweck, in einer geregelten Tagesstruktur am beruflichen Leben in Deutschland teilzuhaben. Die Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen sind dabei an die Zusätzlich- und Gemeinnützigkeit gebunden. Es wird eine Mehraufwandsentschädigung in Höhe von grundsätzlich 0,80 Euro pro geleistete Arbeitsstunde an die Teilnehmenden gezahlt.

Von den 10 Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen waren durchschnittlich **fünf besetzt**. Im Vorjahr waren durchschnittlich sieben förderintegrative Maßnahme-Plätze besetzt.



### **5.3.2 Messe ABENTEUER WIRTSCHAFT<sup>89</sup> – die Ausbildungsmesse in Winnenden am 14. November 2019**

Die Stabsstelle für Integration organisierte am 14. November 2019 die Ausbildungsmesse „ABENTEUER WIRTSCHAFT“ in der Hermann-Schwab-Halle in Winnenden. Rund 377 junge Menschen informierten sich an den Infoständen bei Firmen aus Handwerk, Dienstleistungsgewerbe und sozialen Bereichen über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten. Es waren 33 Aussteller aus dem Rems-Murr-Kreis und der Region mit ihren Ständen vertreten. Interessierte junge Besucher/-innen, die am Ende ihrer Schulzeit stehen, kamen alleine oder auch in Begleitung von Eltern, Ehrenamtlichen oder anderen Bezugspersonen und nutzten die Gelegenheit, direkten Kontakt zu lokalen Firmen zu knüpfen.

Neben Ausbildungsleitern und erfahrenen Fachkräften waren auch viele Auszubildende dabei, die aus erster Hand über ihre Erfahrungen berichten konnten.

### **5.3.3 Messe ABENTEUER MENSCH<sup>1011</sup> – die Integrations-/Inklusionsmesse in Winnenden am 16. November 2019**

Bei der Integrations- und Inklusionsmesse ABENTEUER MENSCH drehte sich am 16.11.2019 alles um die Themen Inklusion, Partizipation und Integration. Die Messe richtete sich an Jung und Alt, an Menschen mit und ohne Behinderung, an alle Bürger/-innen. Das Angebot an Ausstellern war vielfältig und auch bei wenig Besuchern konnten sich die Aussteller untereinander vernetzen.

---

<sup>8</sup> Anlage 2: Winnender Zeitung vom 15.11.2019

<sup>9</sup> Anlage 3: Sonderveröffentlichung ZVW vom 12.11.2019

<sup>10</sup> Anlage 4: Winnender Zeitung vom 16.11.2019

<sup>11</sup> Anlage 5: Sonderveröffentlichung ZVW vom 12.11.2019

**5.3.3.1 Kurze Nachbetrachtung der ABENTEUER WIRTSCHAFT  
die Ausbildungsmesse in Winnenden und ABENTEUER  
MENSCH - die Integrations- und Inklusionsmesse in Winnenden,  
einschl. Messen der Jahre 2017 und 2018**

**Besucherzahlen und Anzahl der Ausstellerstände**

	<b>ABENTEUER WIRTSCHAFT</b>	<b>ABENTEUER MENSCH</b>	<b>Art der Messen</b>
2017	Sa., 14.10.17 300 Besucher 26 Ausstellerstände	Mi., 11.10.17 460 Besucher 23 Ausstellerstände	Ausbildungsmessen
2018	Sa., 13.10.18 300 Besucher 33 Ausstellerstände	nicht stattgefunden	Ausbildungsmessen
2019	Do., 14.11.19 <b>377 Besucher</b> <b>30 Ausstellerstände</b>	Sa., 16.11.2019 135 Besucher <b>21 Ausstellerstände</b>	14.11.19 Ausbildungsmesse 16.11.19 Integrations- /Inklusionsmesse

1. Die **ABENTEUER WIRTSCHAFT – die Ausbildungsmesse in Winnenden** hatte im Jahr 2019 die höchste Anzahl an Besuchern.
2. Lediglich 30 Ausstellerstände konnten aufgrund der baurechtlichen Genehmigung der Ausstellungsfläche nach der **Versammlungsstättenverordnung (VStättVo)** vom 25.04.2019 vergeben werden.
3. **Flyer und Plakate** wurden an alle Winnender Schulen am **20.09.2019** in die Sekretariate verteilt.
4. In der **Schulleiterbesprechung vom 25.03.2019** wurden alle Schulleiter aus Winnenden über den Termin der Messen informiert.

5. Der Termin musste im Jahr 2019 **vom Oktober in den November 2019 aufgrund des 25-jährigen Jubiläum des Jugendgemeinderats am 12. Oktober 2019** verschoben werden.
6. Man konnte sich am 14.11.2019 **über 1056 Ausbildungsberufe** informieren, da die Kreishandwerkerschaft allein 1000 Handwerksberufe vertritt.
7. Im Jahr 2020 übernimmt Herr Hettich, von der Stadt Winnenden, Wirtschaftsförderung, die Planung der Ausbildungsmesse.

#### **5.3.4 Unser Netzwerkpartner die Paulinenpflege Winnenden e.V. – erstellt von Monika Deyle**

„Wir tun, was wir tun können“, das ist unsere Handlungsmaxime seit Sommer 2015. Konsequenterweise unterstützen wir in unseren Angeboten Menschen mit Fluchterfahrung. Die Zahl der Flüchtlinge geht zurück, so auch in unseren Angeboten. Das Jahr 2019 im Überblick:

##### **5.3.4.1 Anschlussunterbringung – Friedrich-Jakob-Heim-Str. 1 - 13, Winnenden**

Anfang des Jahres lebten Menschen in der Unterkunft. Es handelt sich um 27 Familien mit Kindern (ca. 65) und einige alleinstehende Männer. Ende 2019 waren es noch 129, umgezogen sind zwei Familien und alleinstehende Bewohner, die zu ihren Lebenspartnern gezogen sind innerhalb Deutschlands.

Nach wie vor ist die Miete einer Wohnung auf dem freien Wohnungsraum fast unmöglich. Gerade für Familien ist es extrem schwierig, geeignete Wohnungen zu finden. Das Zusammenleben auf engem Raum bleibt eine Herausforderung: Verschiedene Herkunftsländer und Sprachen, wenig Platz in den Wohnungen für kinderreiche Familien. Beziehungsarbeit ist für die Sozialbetreuung und Unterstützenden ein sehr wichtiger Faktor.

Entspannt hat sich die Lage etwas durch den Bezug der neuen Häuser: insbesondere kinderreiche Familien konnten mit größerem Wohnraum in unmittelbarer Nachbarschaft versorgt werden. Es gibt keine größeren Probleme in der Unterkunft, außer nächtliche Ruhestörungen in den Sommermonaten.

Die Ziele der Sozialbetreuung sind die Unterstützung der Flüchtlinge bei ihrer Suche nach sozialen Beratungsangeboten und Regeleinrichtungen. Sind diese gefunden, erleichtert die Sozialbetreuung die Integration in diese durch Erklärung, Kontaktaufbau, bis hin zu individueller Begleitung. Die Flüchtlinge werden dadurch lückenlos und professionell auf ihrem Weg der Integration in die Gesellschaft begleitet. Integration in Regeleinrichtungen wie Kindergärten, Schulen aber auch Sprachkurse sind so wichtig, da die Menschen mit Migrationshintergrund dadurch den Kontakt zu ihren Nachbar\*innen aufbauen und Verständnis für wichtige Notwendigkeiten (z.B. Absprachen, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit) und für kulturelle Gegebenheiten in ihrer neuen Heimat entwickeln.

Es gibt noch eine große Zahl von Flüchtlingen, die nur wenig Deutsch sprechen. Besonders Mütter mit noch kleinen Kindern, fällt es schwer, kontinuierlich einen Sprachkurs zu besuchen. In diesen Fällen fungieren viele Kinder oder andere Bewohner\*innen als Dolmetscher\*innen.

Erfolge sind im Bereich Arbeit und Ausbildung zu vermelden. Viele Männer haben Arbeit oder eine Ausbildung gefunden, bei den Frauen ist die Zahl deutlich geringer. Die meisten Frauen haben die Rolle als Mutter und Hausfrau und versorgen ihre Familien. Dies hat zur Folge, dass sie viel zu wenige Kontakte zu Bürger\*innen außerhalb der Unterkunft haben.

Die Sozialpädagogische Arbeit ist angewiesen auf eine gute Vernetzung mit allen Akteuren\*innen in der Kommune.

Sie kooperiert mit Ehrenamtlichen, den Kirchengemeinden, den Sprachkurs Anbietern, den Kindergärten und Schulen, der mobilen Jugendarbeit, verschiedene Angeboten der Paulinenpflege - immer mit dem Ziel ein vielfältiges Programm, eine individuelle Unterstützung und eine Integration in bestehende Angeboten zu ermöglichen. In der Unterkunft verfügen wir über einen Gemeinschaftsraum, in dem von ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen verschiedene Kurse angeboten, wie z.B. Hausaufgabenhilfe, Malkurs, Flöten, Deutsch für Frauen. Aktivitäten in der Unterkunft, in der Nachbarschaft, in der Stadt Winnenden und ihrer Region sind ein weiteres wichtiges Standbein, wie z.B. Fußball, Basketball, Volleyball, Gesellschaftsspiele, Besuch bei der Feuerwehr, Wandern im Wald (Schnitzeljagd), Sommerfest, Besuch der Rollschuhbahn, Besuch des Landtags in Stuttgart, Weihnachtsfeier.

Die Sozialbetreuung hatte 2019 personelle Wechsel: Im März übernahm Illias Emmanouilidis die Sozialbetreuung, im Oktober verließ Pia Scheiffele das Team. Ab Januar 2020 wird ein weiterer Wechsel stattfinden: die Stadt Winnenden übernimmt die Sozialbetreuung.

#### **5.3.4.2 Angebote der Jugendhilfe**

Die Paulinenpflege unterstützt unbegleitet minderjährige Ausländer\*innen (umA) im gesamten Landkreis. In Winnenden werden vier umA in Wohngruppen und acht in betreuten Wohngemeinschaften unterstützt. Es kommen sehr wenige neue umA, somit werden die Plätze nach und nach wieder abgebaut, sobald die jungen Menschen 18 bzw. 21 Jahre alt sind. Das Jugendamt ist dann für die Betreuung nicht mehr zuständig. Vorherrschendes Thema ist die Wohnungssuche.

Asylverfahren sind noch nicht alle abgeschlossen, auch diese Belastung ist noch präsent. Alle haben ihren Weg in der neuen Heimat gefunden und sind in Schule, Ausbildung oder anderen Maßnahmen.

### **5.3.4.3 Berufsschule der Paulinenpflege ist „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“**

#### **Kärcher-Personalchef Rüdiger Bechstein ist Pate**

„Wir akzeptieren keine Diskriminierung, kein Mobbing und keine Gewalt. 76% unserer Lehrkräfte, Schüler\*innen haben sich per Unterschrift verpflichtet, sich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung einzusetzen und versprochen, dass sie bei Konflikten eingreifen“, erklärte Christiane Sättler-Adel, Schulleiterin der Berufsschule am Berufsbildungswerk der Paulinenpflege Winnenden. Mit der Selbstverpflichtung schließt sich die Berufsschule der Paulinenpflege einem Netzwerk von bisher 2.700 Schulen an. Insgesamt gibt es rund 40.000 Schulen in Deutschland.

Als Projektpate wurde Rüdiger Bechstein, Personalchef bei der Firma Kärcher gewonnen. Er und eine Vertreter\*in der „Aktion Courage e.V.“ übergaben Titel, Urkunde und als sichtbares Zeichen ein Schild mit der Aufschrift „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. „Dieser Titel ist keine Belohnung für Vergangenes, sondern eine Verpflichtung für die Zukunft, betonte Kärcher-Personalchef Rüdiger Bechstein bei der Übergabe des Schildes. „Bei Kärcher arbeiten Menschen aus 40 Nationen allein am Standort Winnenden. Gutes Zusammenleben ist von großer Bedeutung, deshalb unterstützen wir dieses Projekt.“

Die Berufsschule am BBW ist eine Sonderberufsschule für Gehörlose, schwerhörige, sprachbehinderte oder autistische Jugendliche, die entweder im BBW selbst oder in einer Firma in Baden-Württemberg eine Berufsausbildung machen. Sie hat 330 Schüler\*innen und rund

40 Lehrer\*innen. Der Unterricht findet viermal pro Jahr in jeweils dreiwöchigen Blöcken statt. Künftig werden Projekte im Themenkreis „Mit Courage gegen Rassismus“ regelmäßig durchgeführt werden.

#### **5.3.4.4 VABO (Vorbereitung Arbeit Beschäftigung ohne Sprache)**

Das staatlich genehmigte VABO ist eine einjährige Vollzeitschule mit einer Trauma pädagogischen Konzeption. Der Bildungsgang führt zu den Sprachniveaus A2 und B1 in einer sozial-emotional stabilisierenden Schulumgebung. Durch Trauma pädagogisch arbeitende ausgebildete Lehrkräfte, ein kunsttherapeutisches Angebot und sozialpädagogische Begleitung wird den oftmals traumatisierten Schüler\*innen mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund ein sicherer Ort geschaffen, in dem die Jugendlichen Selbstwirksamkeitserfahrungen machen können.

In kleinen Klassen von maximal 14 Schüler\*innen kann jeder Jugendliche seinen Weg finden. Die gelingende Regulierung von Gefühlen, das Auszeitkonzept und weitere Trauma pädagogische Maßnahmen ermöglicht ein stabiles Lern – und Leistungsvermögen. Erst dann können sie in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur mit „klarem Kopf“ eine Ausbildung beginnen oder weiterführende Schulen besuchen. Leider ist aktuell die Finanzierung des VABO gefährdet, da Privatschulen anders finanziert werden als staatliche Schulen. Wir arbeiten weiter für eine die Kosten deckende Refinanzierung durch das Land Baden-Württemberg, damit junge Flüchtlinge und Zuwander\*innen ihren sicheren Ort zum Lernen finden und ihren Weg stabil gehen können.

#### **5.3.4.5 VABO-H (VABO für hörgeschädigte Schüler/innen)**

Sieben Schüler\*innen mit Hörschädigung lernen in der Schule beim Jakobsweg die deutsche Gebärden-, Schrift- und Lautsprache. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Ländern (derzeit Irak, Syrien,

Afghanistan, Albanien, Russland) und haben ein unterschiedliches Bildungsniveau in ihrer Muttersprache. Sie sind wissbegierig und lernen gerne, um sich in Deutschland verständigen zu können. Ihr Lernstand ist weit entfernt von einem A2 oder B1 Sprachniveau.

Eine Referendarin, die selbst hörgeschädigt ist und einen anderen kulturellen Hintergrund hat, ist noch bis Sommer 2020 mit in der VABO-Klasse und macht dort ihre Prüfungslehrprobe.

#### **5.3.4.6 Übergang in Arbeit/Beschäftigung und Ausbildung**

Im Auftrag der Agentur für Arbeit, IBA-Team, führen wir ein Maßnahmen im Bereich berufliche Orientierung durch. Neu in diesem Jahr ist, dass alle Maßnahmen für eine erweiterte Zielgruppe ausgeschrieben wird: Menschen mit Migrationshintergrund.

Der Grund für die Migration spielt keine Rolle, in den Maßnahmen sind Teilnehmer\*Innen mit Fluchterfahrung sowie aus anderen EU-Staaten.

Seit 2016 führen wir die Trainingswerkstatt durch. Aktuell sind sechs Teilnehmer\*innen in der Maßnahme. Die Trainingswerkstatt dauert sieben Monate und verbindet sprachliche Förderung und berufliche Orientierung miteinander.

Integration durch Ausbildung wird auch im vierten Jahr durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau gefördert. Das Projekt unterstützt Flüchtlinge und Migrant\*innen bei der Suche nach einem Ausbildungsbetrieb und bei der Aufnahme der Ausbildung. Die größten Stolpersteine sind die Anforderungen in der Berufsschule. Aktuell unterstützen wir über 30 Menschen.

#### **.... Und noch viel mehr!**

Nach wie vor bieten wir Flüchtlingen Arbeit und Beschäftigung an: Ob im Ehrenamt, Bundesfreiwilligendienst oder auch als Mitarbeiter\*in -



bei uns gibt es bei Interesse und Eignung Einblicke in die verschiedensten Felder sozialer Arbeit.

Balance Ehrenamt - unsere Kooperation mit der Stadt Winnenden und der VHS – ist ein fester Bestandteil im Jahresverlauf, um Ehrenamtlichen und Flüchtlingen Impulse der Entspannung, Wissensvermittlung und Begegnung zu bieten.

Haben wir was vergessen? Vermutlich schon: Zum Beispiel unsere Beteiligung am Runden Tisch Asyl, die Beteiligung an Ausschreibungen und Preisverleihungen, die Zusammenarbeit mit den Integrationsmanager\*innen, gemeinsame Feste im Jahresverlauf, gemeinsame Fortbildungen u.v.m. Oft sind es die kleinen Ereignisse am Rande, die das Leben für alle lebenswert machen. Daran arbeiten wir auch 2020 gerne mit.

### **5.3.5 Sachstand des Beratungs- und Vermittlungsservice für geflüchtete Menschen des Jobcenters Rems-Murr für Winnenden - erstellt von Robert Steinbock**

Seit Juni 2019 werden nicht anerkannte geflüchtete Menschen, sowie geflüchtete Menschen mit ALG1-Anspruch durch die Agentur für Arbeit betreut.

Personen mit einem Aufenthaltstitel und Bleiberecht werden im **IBA-Team des Jobcenters** betreut. Für Winnenden durch Frau Agozzino. Die Zusammenarbeit hat sich auch im vergangenen Jahr als äußerst konstruktiv und zielführend erwiesen. Durch den regen Austausch auf kurzem Weg und in regelmäßigen Besprechungen können Detailfragen geklärt und Lösungswege gefunden werden.

Das Portfolio der Maßnahmen der Arbeitsverwaltung umfasst alle Angebote die für Kundinnen und Kunden des Jobcenters/Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen. Dazu zählen unter anderem:

- Maßnahmen bei einem Arbeitgeber (z.B. Probearbeit),
- Einstiegsqualifizierungen (EQ) vor einer Ausbildung,
  - Eingliederungsleistungen für Arbeitgeber zum Abbau von Minderleistungen und in der Person liegender Defizite (z.B. EGZ),
- Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung,
- Förderungen zur beruflichen Weiterbildung.

Gesetzliche Änderungen durch das **Qualifizierungschancengesetz** haben in 2019 die Fördermöglichkeiten (auch für SGB II Kunden) erweitert. Mit steigendem Sprachstand werden hier abschlussorientierte Maßnahmen und Teilqualifikationen auch weiter im Fokus stehen.

Die Integration von **Frauen mit Migrationshintergrund** wird verstärkt in den Fokus genommen. Dazu gehört auch ein frühzeitiges Aktivieren von Frauen mit Kindern unter 3 Jahren durch uns sowie alle Netzwerkpartner im Prozess. Dazu steht im Bereich SGB II mit der FAM<sup>3</sup> - Frauen für den Arbeitsmarkt ein modulares Angebot mit bedarfsweiser Kinderbeaufsichtigung zur Verfügung.

Um den fortschreitenden Übergang der Personengruppe in den Langzeitleistungsbezug zu begrenzen und bestenfalls zu beenden, werden Bildungsketten und eine systematische Integrationsstrategie wirkungsvoll eine Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen.

#### ZAHLEN DATEN FAKTEN (Stand 11/2019)

- ca. 2966 Menschen mit Flucht/Asylhintergrund in Betreuung  
davon 95% (2801) anerkannt im Jobcenter betreut  
darunter 175 aus Winnenden (davon 66 Frauen)
- 40% Frauen, 60% Männer
- 32% sind zwischen 15 und 24 Jahren,
- 33% zwischen 25 und 34 Jahren

## SPRACHNIVEAU

Durch gesetzliche Änderungen zum 01.08.2019 im **Ausländerbeschäftigungsförderungsgesetz** wurde der Zugang zu Sprachkursen für einzelne Personengruppen neu geregelt. Damit steht auch Menschen mit Duldung und Gestattung unter bestimmten Voraussetzungen der Zugang zu Sprachförderungen des BAMF offen. Generell hat sich das Sprachniveau im zurückliegenden Jahr erkennbar gesteigert. Fast 50% der im IBA-Team betreuten Bewerberinnen und Bewerber verfügt inzwischen über Grundkenntnisse (A2) und Erweiterte Kenntnisse (B1/B2) in Deutsch. Für Winnenden bedeutet das:

A1/A2	Grundkenntnisse	50
B1/B2	Erweiterte Kenntnisse	34
C1	Verhandlungssicher	3

Aus der Gruppe mit B1/B2 sind die Integrationserfolge in Arbeit und Ausbildung am deutlichsten.

## INTEGRATIONEN

Bis zum Oktober 2019 konnten mehr als 670 Integrationen (darunter über 100 in Ausbildung) in Bereich der anerkannten geflüchteten Menschen realisiert werden. Weitere 90 Integrationen entfielen auf Personen mit Duldung oder Gestattung.

Die Probearbeit (Maßnahme bei einem Arbeitgeber) hat sich auch im Jahr 2019 wieder als ein wirkungsvolles Instrument bei der Vermittlung bewährt. Knapp 90% der Integrationen erfolgen auf Helferebene. Schwerpunkt waren auch im Jahr 2019 das Handwerk, der Dienstleistungsbereich, Lager/Logistik sowie die Gastronomie.

4 von 10 Integrationen sind inzwischen bedarfsdeckend. (5 von 10 im JC gesamt) Das bedeutet das diese/r Beschäftigte nicht mehr auf Leistungen des Jobcenters angewiesen ist. Zudem bestanden 2/3 der Beschäftigungen auch nach einem Jahr noch.

Den Prozess der Integration und Vermittlung unterstützt die Einbindung der **Betriebsakquisiteure im IBA-Team** (Herr Delitz und Herr Ullrich). Beide Mitarbeiter stehen in engem Austausch mit den Bewerbern, den zuständigen Vermittlungsfachkräften, dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service sowie zu diversen Unternehmen im Rems-Murr-Kreis und darüber hinaus.

Durch eine direkte Ansprache von Betrieben, die teils persönliche Begleitung der Bewerberinnen und Bewerber sowie kurzfristige Bewerbungstage und Speed-Datings, wird der Integrationsprozess von Anfang an gut begleitet und kann bei Bedarf mit adäquaten Unterstützungsleistungen beschleunigt werden.

---

**Hinweis:** Eine Auswertung der Integrationen und Erfolge ist auf PLZ-Ebene nicht möglich.

## **5.4 INs Leben**

### **5.4.1 Anschlussunterbringung, Albertviller Straße 18 – 24 aus Sicht der Sozialarbeit – erstellt von Saltanat Heinzelmann**

#### **5.4.1.1 Beschäftigung, Ausbildung, Förderung**

Der Großteil von den 70 Bewohnern in der Anschlussunterbringung Albertviller Straße ist seit über 4 Jahren in Winnenden. 14 von ihnen befinden sich in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, 8 in einer Ausbildung, 5 nehmen bei einem Integrationskurs teil, 2 sind in einer förderintegrativen Maßnahme, 2 befinden sich derzeit in der JVA. 3 Bewohner haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

und wurden von ihren Ausbildungsbetrieben übernommen. Diesen Bewohnern wurde eine Aufenthaltserlaubnis für weitere zwei Jahre nach „3+2-Regel“erteilt.

Für die Personen ohne Bleibeperspektive gilt:

Diese Asylbewerber haben weder Anspruch auf einen vom BAMF geförderten Integrationskurs noch freien Zugang zum Arbeitsmarkt.

#### **5.4.1.2 Arbeit: Asylbewerber ohne Bleibeperspektive**

Der Zugang zum Arbeitsmarkt erfolgt nur mit der Zustimmung der entsprechenden Behörde, im Fall der Anschlussuntergebrachten meistens die zuständige Ausländerbehörde. Diese **Hürde** führt in manchen Fällen dazu, dass ein **Arbeitsverhältnis nicht rechtens** ist **oder gar nicht zustande kommt**. Z.B. waren Asylbewerber ohne Arbeitsgenehmigung bei einer Reinigungsfirma beschäftigt, weil das Unternehmen zur rechtlichen Lage bei der Einstellung der Asylbewerber nicht informiert war.

Einige der Asylbewerber bekamen **Absagen**, weil die Arbeitgeber die Zustimmung der Behörde **wegen des hohen Zeit- und Arbeitsaufwandes** nicht abwarten konnten oder wollten. So erhielt ein Asylbewerber die Absage für einen Ausbildungsplatz in einer Arztpraxis.

Vermittlung von Flüchtlingen in Arbeit gilt als Integrationserfolg bzw. Schritt zur Selbstständigkeit. Da viele Flüchtlinge und Asylbewerber in **„prekären Berufen“** beschäftigt sind, relativiert sich dieser Erfolg. Denn mit „prekären Berufen“ ist hier nicht nur die befristete Beschäftigung oder die Beschäftigung über eine Zeitfirma gemeint, sondern Beschäftigung bei der die Bewohner mehrfach benachteiligt werden.

Zum einen werden Flüchtlinge und Asylbewerber oft als Springer eingesetzt. Die **unregelmäßige Zeitstruktur und das unregelmäßige Einkommen** bringen erhebliche **Nachteile** für sie. Für den Folgemonat nach der Beschäftigung haben Asylbewerber keinen Anspruch auf Leistungen nach

Asylb LG. Ein Bewohner wurde dreimal von einer und derselben Firma gekündigt und kurze Zeit später wiedereingestellt.

Zum andern gibt es **häufiger Jobwechsel wegen schlechter Erfahrungen mit den Arbeitgebern**. Die Überstunden werden nicht angerechnet, Sonderzahlungen, wie z.B. Nachtschichten, werden nicht berücksichtigt. Es gab auch zwei Fälle, bei denen Bewohner monatelang keinen Lohn erhalten haben. Bei beiden ging es um eine Beschäftigung als Küchenhilfe in einem Imbisslokal. D.h. beide bekamen freie Kost im Imbisslokal und immer wieder kleinere Beträge ohne Lohnabrechnung auf die Hand.

Bei Asylbewerbern, die nach dem Abschluss ihres Asylverfahrens eine Duldung bekommen, wird unter bestimmten Voraussetzungen die **Arbeitserlaubnis entzogen**.

Dies widerfuhr im Heim sechs erwerbstätigen Asylbewerbern. Die **Arbeitgeber** waren z.T. **sehr frustriert** darüber und haben nach Möglichkeiten gesucht, wie sie ihre Arbeitnehmer doch noch weiter beschäftigen können. Voraussichtlich Anfang nächsten Jahres droht ein Arbeitsverbot zwei weiteren Bewohnern– mit den entsprechenden **negativen psychosozialen Folgen**.

#### **5.4.1.3 Geld**

Die Asylbewerberleistungen werden monatlich im Voraus bezahlt. Fängt ein Asylbewerber seine Beschäftigung Mitte des Monats an, kommt es zur Rückforderung der ausbezahlten Leistungen. Die Asylbewerber, die keine Leistungen zurückerstatten, haben keinen Anspruch darauf im Folgemonat nach Beendigung der Beschäftigung.

Es gibt Bewohner, die neben einem Vollzeitjob einer Wochenendbeschäftigung nachkommen. Nur so können sie sich von finanzieller Unterstützung freimachen, für sie eine Ehrensache.

Wenn beim Jobwechsel finanzielle Lücken entstehen und die Bewohner den Jobverlust nicht sofort melden, müssen sie die Nutzungsgebühren für die Unterkunft sowie die Krankenversicherungskosten selber tragen. **Mehrere Bewohner** haben sich auf diese Art **verschuldet**.

#### **5.4.1.4 Asylbewerber in Ausbildung**

Asylbewerber, die sich bereits in einer Ausbildung befinden, sind ohne intensive Förderung schnell überlastet und frustriert. Mangelnde Deutschkenntnisse, die ständige finanzielle Notlage sowie fehlender sozialer Rückhalt führen oft zur Überforderung. Deshalb müssen die meisten Auszubildenden aus der Anschlussunterbringung ihr **Ausbildungsjahr wiederholen**.

Es gibt **keine Räume** in der Gemeinschaftsunterkunft, wohin man sich **zum Lernen zurückziehen** könnte. Viele müssen sich ein Zimmer mit Bewohnern teilen, die weder in der Schule noch in einem Arbeitsverhältnis sind. Hier kam es wegen der extrem unterschiedlichen Tagesrhythmen und Bedürfnisse oft zu massiven Konflikten. Es geht teilweise um Banalitäten wie Licht anmachen und leise sein bzw. unterschiedliche Schlafgewohnheiten. Die Auszubildenden in der Anschlussunterbringung benötigen dringend **Lernhilfe**, aber auch entsprechende Rahmenbedingungen für ein Stück **Selbstbestimmung** und ein wenig **Privatsphäre**.



Das Zimmer von zwei Auszubildenden.

#### 5.4.1.5 Depressionen, psychosomatische Störungen, Aggressionen

Viele Flüchtlinge kommen mit **traumatischen Erfahrungen** nach Deutschland. Einige von ihnen berichten von Flucht unter Lebensgefahr, von Foltererfahrungen, Verlust von Angehörigen. Asylbewerber, die Anschluss in Deutschland gefunden haben, sei es in einer Schule, einem Deutschkurs oder in einer Beschäftigung, haben einen geregelten Tagesablauf und eine Aufgabe und können somit ihre Beschwerden zum Teil kompensieren.

Wo die Tagesstruktur, Hoffnung, Sinnhaftigkeit und Wertschätzung fehlen, schlagen traumatische Erinnerungen mit voller Wucht zu.

Die **geduldeten Bewohner**, die kaum zu vermitteln sind, zeigen **oft Anzeichen einer Depression**. Ein starker junger intelligenter Mann mit guten Deutschkenntnissen möchte sich gern ehrenamtlich engagieren. Er bekommt Absagen von der DRK, Feuerwehr, Rems Murr Kliniken, weil er keine Bleibe-perspektive hat und die Schulung zu aufwendig sei. Neben der Verzweiflung entwickeln sich hier psychische Krisen. Er fühlt sich nutzlos und unfähig. Durch Existenzangst und Perspektivlosigkeit fühlt er sich gedemütigt und wütend.



Viele Asylbewerber kommen mit falschen **Erwartungen** bzw. Vorstellungen nach Deutschland und **nehmen die Ablehnung** vom Asylantrag vom BAMF **persönlich**. Sehr oft kommt die verzweifelte Aussage, „ich möchte mich bei Integrationsbemühungen hier anstrengen. Ich tu doch alles, streng mich an, halte mich an die Gesetze; was habe ich bloß falsch gemacht, dass Deutschland mich nicht haben möchte?“ Auch dieses Erleben von Ablehnung, Zurückweisung, Sinn- und Perspektivlosigkeit führt zu **depressiven, manchmal psychosomatischen, im schlimmsten Fall aggressiven Reaktionen**.

Dazu kommt oft **Druck von zuhause**: so müssen etwa lebenswichtige Medikamente für Kinder zuhause finanziert werden. Ein Auszubildender berichtet, wie er seit Jahren **in ständiger finanzieller Notlage** lebt. Denn seine Ausbildungsvergütung soll für ihn und für seine Familie im Herkunftsland reichen.

Auch die **Fremdenfeindlichkeit** setzt unseren Bewohnern nach wie vor zu. So berichtet ein Bewohner, wie schwer er es als einziger Dunkelhäutiger im Betrieb hat. Er würde bei Fehlern oder Schwierigkeiten immer als Erster verdächtigt.

Schließlich macht vielen die **ständige Angst vor Abschiebung und Polizeigewalt** zu schaffen. Manche haben erlebt, wie ihre Freunde nachts unter demütigenden Umständen abgeholt wurden.

All diese Erfahrungen und Umstände- **Fluchtraumata, Enttäuschungen, Perspektivlosigkeit, Entwertung, mangelnde Zeitstruktur, sozialer Druck aus der Heimat, Geldnot, Angst vor Abschiebung sind in der Summe aggressionsfördernd und potentiell krankmachend**. Wenn wir eindeutige psychische Krankheiten erkennen, ist es dennoch ein **langer Weg bis zur Behandlung**. **Hürden** sind die **Angst der Betroffenen vor der**

## Psychiatrie und die begrenzte Behandlungskapazität von Kliniken und Praxen.

### 5.4.1.6 Angebote für Asylbewerber von ehrenamtlichen Helfern

#### Hausaufgabenbetreuung

Asylbewerber und Flüchtlinge haben die Möglichkeit, dreimal in der Woche im Deutschraum der Gemeinschaftsunterkunft bei ihren Hausaufgaben Unterstützung zu bekommen. Dienstags ist Dorothee Stöß vor Ort, mittwochs Ingeborg Dopsloff und donnerstags Erna Bauer, jeweils ab 16 Uhr. Zusätzlich mittwochabends ab 19 Uhr gibt Herr Jürgen Wendel Nachhilfe in Mathematik.

Neben den aufgelisteten festen Terminen für die Hausaufgabenbetreuung in der Albertviller Straße 18-24 findet auch Einzelnachhilfeunterricht statt. So haben drei Bewohner, die sich in einer dualen Ausbildung befinden, regelmäßige Termine mit ihren Betreuern in den Gemeinschaftsräumen der Unterkunft.

#### Spielgruppe

## Spielgruppe



**Zeit?** Von **15 Uhr** bis 16 Uhr

**Wann?** Jeden **Mittwoch**

**Wer?** Alle Kinder

**Wo?** **Deutschraum**  
Albertviller Straße 18 – 24  
Winnenden



**Herzlich Willkommen :-) !**

Mittwochnachmittags von 15 bis 16:30 Uhr gibt es eine Spielgruppe, die von Julia Munz und Anna Janz gestalten wird.

Die Kinder unter 3 Jahren dürfen mit ihren Mamas oder Papas und die älteren Kinder können alleine zur Spielgruppe kommen. Neben den Liedern und Reimen gibt es einiges zum Basteln, Bauen und Erforschen. Die Geburtstagskinder des Sommers wurden dieses Jahr im Oktober gefeiert. Unterstützung gibt es zusätzlich von den beiden Bundesfreiwilligen Dienstleistenden der Stabsstelle für Integration, Herrn Abdul Naser Alchikh und Herrn Eric Rudy. Seit September 2019 leistet Nele Sontheimer ihr freiwilliges soziales Jahr beim Amt für Familien Senioren und Soziales ab. Sie hat einige Aufgabe in der Albertviller Straße 18-24 übernommen. Unter anderem koordiniert und organisiert Nele Sontheimer die Spielgruppe.

Im Rahmen der Spielgruppe hat das Jugendamt am 5. Dezember 2018 ein Kunstprojekt für Kinder organisiert. Diese Kunstwerke wurden beim Aktionstag „Alle Kinder haben Rechte – 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention“ des Jugendamt Backnangs am 20.11.2019 ausgestellt. Gemeinsam mit 8 Kindern des Heims wurde ein kleiner Ausflug nach Backnang organisiert, wo die Kinder ihre Kunstwerke und viele weitere Aktionen bestaunen konnten.

Pünktlich zu Halloween gab es eine kleine Halloween-Feier mit der Spielgruppe. Die Kinder durften Kürbisse bemalen, welche die Ehrenamtlichen später ausschnitzten.



Neben den Kürbissen gab es auch noch herbstliche Mandalas zum Ausmalen, Muffins und Brezeln zum Naschen, sowie Kinderschminken. Für das Kinderschminken gab es Unterstützung von der Auszubildenden der Stadt Winnenden Frau Seray Acihan.

Für Weihnachten ist eine kleine Weihnachtsfeier geplant. Gemeinsam mit den Kindern soll die Zeit genossen werden und Punsch, Spekulatius, Mandarinen und vieles mehr sollen für eine feierliche Weihnachtsstimmung sorgen.

### **Backen mit Erna Lobach**

14-tägig mittwochs ab 17:30 Uhr dürfen 3 Kinder aus dem Heim mit nach Hause zu Frau Erna Lobach und mit ihr gemeinsam etwas Backen.

### **Welcome Wednesday**

Im Wechsel zum Backen mit Erna Lobach findet der „Welcome Wednesday“ statt. Ab 18:30 Uhr treffen sich die Ehrenamtlichen, Dorothee Stöß, Anneliese Beerstecher, Erna Lobach, Heidi Schönfeld, Irene Schrade und Sonja Häußle im Deutschraum. Gemeinsam mit den Bewohnern aus dem Heim findet bei einem gemütlichen Beisammensein mit Tee ein lockerer Austausch über alles Mögliche statt. Drei Bewohner aus der Albertviller Straße und ein Bewohner aus der städtischen Anschlussunterbringung in der Brunnenstraße haben erfolgreich ihre Ausbildung absolviert und von ihren Ausbildungsbetrieben in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung übernommen. Diese Bewohner werden Anfang des Jahres 2020 im Rahmen des „Welcome Wednesday“ als Vorbilder gefeiert. Die gelungene Integration und anschließend sicherer Aufenthalt in Deutschland soll als Ansporn für die Integrationsbemühungen den anderen Bewohnern dienen.

## **Europa – Park mit der Mobilen Jugendarbeit**

Am 27.11.2019 ging es für insgesamt 25 Jugendliche im Alter von 18 - 24, sowohl Jugendliche aus dem Heim, als auch von der Mobilen Jugendarbeit in den Europa – Park nach Rust. Der Ausflug diente nicht nur dem Vergnügen, auch konnten sich die Sozialarbeiter etwas lockerer mit den schwierigeren teilweise strafanfälligen Jugendlichen unterhalten und eine bessere Beziehung aufbauen.



## **Geschichten aus dem Heimatland**

Donnerstags ab 10 Uhr trifft sich Frau Birgid Weller immer mit einem Bewohner oder einer Bewohnerin.

Hierbei wird über das jeweilige Heimatland gesprochen, Erinnerungen an landestypische Gerichte oder Lieder werden wieder aufgeweckt. Frau Birgid Weller wird dies in einer Broschüre zusammenfassen.

Anbei die Übersicht der Angebote, die die Ehrenamtlichen in der Albertviller Straße 18-24 organisieren:

## **Stabsstelle für Integration in der Albertviller Straße**

Herr Timo Loos, Integrationsmanager der Stabsstelle für Integration bietet wöchentlich eine Sprechstunde vor Ort in der Gemeinschaftsunterkunft an. Er steht immer dienstags von 13:00 bis 16:00 Uhr im Büro der Sozialarbeiter für Fragen zur Verfügung. Die Sprechstunde von Herrn Timo Loos wird nicht nur von Asylbewerbern rege genutzt. In dieser finden auch die Absprache und der Austausch zwischen den Sozialarbeitern und dem Integrationsmanager für eine bessere Koordination und einer Vermeidung von Doppelstrukturen statt.

## **Beziehungen zur Gemeinschaftsunterkunft**

Seit Januar 2019 ist für den GU Teil (LRA RMK) Herr Bastian Gasch zuständig. Da in der Gemeinschaftsunterkunft viele Familien mit Kleinkindern untergebracht sind, bedarf es hier besonders intensiver Betreuung. Da es seit Januar dieses Jahres einen häufigen Sozialarbeiterwechsel in der GU gab, hoffen wir, dass uns Bastian Gasch für den GU Teil in Winnenden erhalten bleibt. Für die gute kollegiale Zusammenarbeit mit ihm sind wir sehr dankbar.

## **5.4.2 Bericht des Freundeskreises Flüchtlinge Leutenbach und Winnenden e.V. – erstellt von Doris Dietrich**

### **Vereinsinterne Treffen:**

- 6 Vorstandssitzungen: Jan., März, April, Mai, Juni, Oktober
- 3 Mitgliederversammlungen
- Aktive WhatsApp-Gruppe

### **Regelmäßige Vereinsaktivitäten:**

- die wöchentlichen Begegnungstreffen Welcome Wednesday (mittwochs – probeweise ab November 2019 2-wöchentlich in der Albertviller Straße) und Friendly Friday (Freitag – Jubiläumskirche Winnenden) sowie in der GU Leutenbach das Office Café (Dienstag)

- die Fahrradwerkstatt jeden Donnerstag
- Hausaufgabenbetreuung und Sprachförderung in Leutenbach und in der GU/AU im Schelmenholz
- Einzel-Sprach- und Mathematik-Förderung und Kindergruppen in der GU/AU Albertviller Straße
- Vermittlung von Möbeln und Haushaltsgegenständen
- Intensive Einzelbegleitung Geflüchteter

### **Regelmäßige Treffen mit Kooperationspartnern:**

- Aktive Teilnahme an der Entwicklung einer digitalen Bürgerplattform im Rahmen von „Balance Ehrenamt“
- Regelmäßige Besprechungen mit der Stabsstelle für Integration
- Regelmäßige Teilnahme am Runden Tisch Asyl der Stadt Winnenden
- Teilnahme an überregionalen Treffen und Aktionen (z.B. Flüchtlingsrat Baden-Württemberg, Caritas, Landratsamt)

### **Termine 2019**

- 23. Januar: erstes Treffen mit Ebrima Jaiteh, der ein Jugendhilfe-Projekt in Gambiagegründet hat (DYH)
- 26. Februar: Workshop mit Frau Hönlinger, Rechtsanwältin für Vereinsrecht und Asylrecht in Ludwigsburg, über Fragen des Vereinsrechts (DSGVO etc.)
- 12. März: Ordentliche Mitgliederversammlung des Freundeskreis Flüchtlinge Leutenbach Winnenden e.V. (FFLW)
- 13. März: Runder Tisch Asyl im Rathaus der Stadt Winnenden
- 8. April – 12. April: Heimatwoche im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg in Winnenden, Teilnahme des FFLW e.V. an verschiedenen Aktionen, Internationaler Abend im Begegnungstreff Friendly Friday
- 10. Mai: Interkulturelles Seminar für Ehrenamtliche im Rahmen von Balance Ehrenamt, dem Kooperationsprojekt von VHS, FFLW e.V., Paulinenpflege und Stabsstelle für Integration

- 25. Juni: Vorstandstreffen und anschließenden Treffen mit Mitgliedern des FFLW e.V.
- 3. Juli: Gambia-Abend bei Asarja, Winnenden im Rahmen der Kooperation mit Ebrima und seinem Gambia-Projekt DYH (2 Mitglieder des FFLW e.V. haben einen Besuch in Gambia gemacht und berichten)
- 8. Juli: Vorbereitungstreffen für den Herbstmarkt in Winnenden mit den Gewinnern des kommunalen Preises „Meine.Deine.Eine Welt.2018“
- 10. Juli: Teilnahme bei der Vorstellung des Projektes TANG
- 8. September: Teilnahme am Landesumzug im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg mit selbst gestalteten Plakaten (Gemeinschaftsprojekt bei Friendly Friday)
- 15. September: Stand mit vegetarischem gambischen Essen, gekocht und verkauft von Gambiern im FFLW e.V.
- 13. Oktober: Herbstmarkt, Stand des FFLW e.V. am Viehmarktplatz im Rahmen der „Meine.Deine.Eine Welt“-Vereine, Aktion zur Seenotrettung in Zusammenarbeit mit Caritas, Angebot von Herbstplätzchen gegen Spende
- 25. Oktober: Internationaler Abend bei Friendly Friday mit Preisverleihung im Rahmen der Stempelkartenaktion „Meine.Deine.Eine Welt“ beim Herbstmarkt.
- 6. November: Runder Tisch Asyl in der Alten Kelter mit gemeinsamem Essen.

Moderation: Stabsstelle für Integration und FFLW e.V.

- 26. November: Mitgliederversammlung
- 13. Dezember: Weihnachtsfeier, in diesem Jahr in Leutenbach in der Ev. Kirche, 18.00-20.00 Uhr, Einladung auch an Winnender Geflüchtete.

Das bisher jährlich stattfindende internationale Nikolaus-Fußballturnier des FFLW e.V. wird auf den Sommer 2020 verlegt.



Verantwortlich für den Sachstandsbericht des Freundeskreises Flüchtlinge Leutenbach und Winnenden e.V.: Doris Dietrich M.A., Vorsitzende.

Der Sachstandsbericht wurde in der Mitgliederversammlung des Freundeskreises Flüchtlinge Leutenbach und Winnenden e.V. am 26. November 2019 verabschiedet.

### **5.4.3 Mobile Jugendarbeit Winnenden - erstellt von Julia Sperandio und Lukas Müller**



Das Angebot der Mobilen Jugendarbeit (kurz: MJA) wendet sich grundsätzlich an „junge(n) Menschen (im Alter von 14 bis 26 Jahren), die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (§13 SGB VIII, Abs.1). Es richtet sich insbesondere an diejenigen, die von bereits vorhandenen Unterstützungs- und Hilfsangeboten der Kinder- und Jugendhilfe sowie weiterer Hilfesysteme nicht oder nur unzureichend erreicht werden oder auch nicht erreicht werden wollen.

Auch Jugendliche und junge Erwachsene, die alleine oder auch gemeinsam mit ihren Angehörigen aus Kriegs- und Krisengebieten geflüchtet und in Deutschland angekommen sind, gehören zu den Adressat\*Innen der MJA, sofern sie die oben beschriebenen Merkmale aufweisen.

Im Jahr 2019 gab es zahlreiche Schnittstellen und Kooperationen zwischen der Mobilen Jugendarbeit und der Stabsstelle für Integration bzw. mit jungen geflüchteten Menschen.

Mit der **Stabsstelle für Integration** gab es regelmäßige Austausch- und Planungsgespräche, um Bedarfe zu ermitteln, die neuen

Mitarbeiter kennen zu lernen und Kooperationsprojekte zu organisieren. Hier konnte dieses Jahr - dank großzügiger Förderung der Hinger-Stiftung - das Projekt „Bewerbungsfototage“ umgesetzt werden. Im Fotostudio Heincke konnten die Adressaten Mobiler Jugendarbeit und des Integrationsmanagements über zwei Tage hinweg kostenlos Bewerbungsfotos erstellen lassen. Um diese im Zeitalter der Digitalisierung stets gemeinsam mit den Bewerbungsunterlagen zur Hand zu haben, konnten zudem USB-Sticks ausgegeben werden.

Am **Standort Friedrich-Jakob-Heim-Straße** fand ganzjährig eine wöchentlich wechselnde Mädchen- und Jungengruppe für die Kinder ab 10 Jahren statt. Je nach Interesse und Jahreszeit wurden vielfältige Angebote wie kochen, backen, basteln, Spaziergänge, sportliche Aktivitäten und Gruppenspiele angeboten. Neben dem normalen Verlauf wurden, insbesondere in den Ferien, auch größere Aktionen und Besonderheiten wie Ausflüge mit Picknick, eine Halloweenparty, die Teilnahme am Mädchenspektakel in Fellbach, ein Reiterhofbesuch mit geplanter Voltigier Stunde sowie eine Schnitzeljagd veranstaltet.

Einige der Jungs nahmen zusätzlich am offenen Fußballangebot „Kick the Mobs“ teil, welches immer freitags in der Sporthalle der Bodenwaldschule von der Mobilen Jugendarbeit angeboten wurde.

Zudem beteiligte sich die Mobile Jugendarbeit auch dieses Jahr wieder am Sommerfest. Es gab eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern der Unterkunft.

Am **Standort Albertviller Straße** gab es ebenfalls eine sehr gute Kooperation mit der zuständigen Sozialarbeiterin Frau Heinzelmann. Es fand ein regelmäßiger Austausch zur Bedarfserhebung statt. Im Bereich Kinder/ Jugendliche konnten gemeinsame Ausflüge zur Feuerwehr und ein Schwimmbadbesuch umgesetzt werden.

Zudem konnten wir - dank freiem Eintritt durch die Aktion „Frohe Herzen“ - gemeinsam und adressatenübergreifend den Europapark

besuchen und hier einen unvergesslichen Tag verbringen. Ziel waren hierbei vor allem der Beziehungsaufbau und die Anknüpfung der jungen Geflüchteten an die Mobile Jugendarbeit, aber auch die Integrationsförderung durch eine gemischte Gruppe. Insgesamt konnten 10 junge Männer aus der Unterkunft Albertviller Straße und 10 junge Erwachsene mit Anbindung an die Mobile Jugendarbeit am Ausflug teilnehmen. Die Durchmischung der Gruppe funktionierte reibungslos und alle hatten großen Spaß dabei, die vielfältigen Attraktionen des Europaparks auszuprobieren.

Im Bereich **Streetwork** gab es regelmäßige Kontakte zu den uns bekannten Geflüchteten. Durch die fast tägliche Präsenz im öffentlichen Raum, insbesondere durch die dienstags und freitags stattfindende Streetworkbus-Standzeit am Bahnhof konnten Kontakte aufgebaut, gehalten und vertieft werden.

Dies führte in einigen Fällen zur **Einzelfallhilfe**. Vielen jungen Geflüchteten konnte die Mobile Jugendarbeit niedrigschwellige und flexible Hilfestellung bei den verschiedensten Anliegen bieten.

Neben der Unterstützung bei Jobsuche und Bewerbungen war ein großes Thema die Suche nach Wohnraum. Aber auch Fragen rund um den Führerschein, Bearbeitung und Erklärung von Amts Post, Begleitung zum Jobcenter sowie Unterstützung bei vielfältigen emotionalen und sozialen Themen gehörten zum Aufgabengebiet der Einzelfallhilfe. Selbstverständlich kamen auch gemeinsame, beziehungsfördernde Aktivitäten wie zusammen Kochen, spazieren gehen oder Teilnahme an Ausflügen nicht zu kurz.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2019 und freuen uns auf weitere Projekte und Kooperationen im Bereich Integration.

#### **5.4.4 SV Winnenden - Welcome United – erstellt von Timo Loos**

Im Juni 2018 ist das integrative Fußballprojekt der SV Winnenden in Kooperation mit der Stabsstelle für Integration gestartet.

Bei diesem Projekt sollen Menschen egal welcher Herkunft eine Mannschaft bilden. Dabei spielt die integrative Idee eine übergeordnete Rolle. Die Trainer der Mannschaft sind ein Sozialpädagoge und zwei Jugend- und Heimerzieher. Diese schaffen ein kultursensibles Angebot wodurch Berührungspunkte abgebaut und Begegnungen auf Augenhöhe ermöglicht werden.

Zudem soll durch eine gezielte Sozialbegleitung eine gelingende Integration in Deutschland unterstützt werden. Die Trainer und Betreuer begleiten bei Behördengängen, Arztbesuchen, unterstützen bei der Arbeitssuche etc. Durch die Kooperation mit der Stabsstelle für Integration ist zusätzlich auch eine Weiterleitung an sog. Regeldienste möglich.

Aber dieses Projekt richtet sich auch an Menschen ohne Bleibeperspektive. Leider ist der Alltag von Menschen ohne Bleibeperspektive oft geprägt von einem Gefühl der Nutzlosigkeit, welches zu psychosomatischen Krankheiten führen kann.

Daher bedeutet das Gefühl der Wertschätzung, das Gefühl gebraucht zu werden, das Gefühl angenommen zu sein wie man ist, für viele Teilnehmer sehr viel.

Sportlich gesehen haben wir im Mai 2019 eine Saison in der Kreisliga B als Tabellenletzter mit 2 Saisonsiegen abgeschlossen. Dies klingt zunächst nach einer sehr enttäuschenden Saison. Allerdings hat man auch sportlich eine deutliche Entwicklung der Mannschaft feststellen können. Spiele die in der Hinrunde noch deutlich verloren wurden konnten in der Rückrunde ausgeglichener gestaltet werden.

Dennoch haben wir unsere Mannschaft in der neuen Saison 19/20 aus der Liga abgemeldet. Dies ist nicht in fehlenden sportlichen Erfolg begründet, vielmehr haben wir durch diese Maßnahme den Druck aus diesem Projekt genommen.

Im Sommer 2019 haben uns einige Spieler zu anderen Vereinen verlassen oder haben aufgrund beruflicher oder schulischer Maßnahmen keine Möglichkeit mehr an dem Projekt teilzunehmen. Dies ist eine sehr positive Entwicklung welche uns zeigt, dass uns langsam auch „Alltagsprobleme“ einholen.

Dadurch haben wir aber auch die Aufgabe, neue Spieler in die Mannschaft zu integrieren, was bei einem laufenden Spielbetrieb nahezu unmöglich ist. Die Belastung, jede Woche abliefern zu müssen steht leider im völligen Gegensatz zu dem Grundgedanken, welchem wir mit diesem Projekt verfolgen.

Das wir mit diesem Projekt vom sportlichen Erfolg abgesehen auf einem guten Weg sind zeigt z.B. die Verleihung eines Preises in der Kategorie „Soziale Kompetenz“ der Sportstiftung des württembergischen Landessportbundes in Kooperation mit der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen.

"Dieses Projekt endet nicht auf dem Fußballplatz, sondern reicht bis weit in den Alltag hinein", hob Marcus Wittkamp, Leiter Gesellschaftliches Engagement bei der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, in seiner Laudatio bei der Preisverleihung der WLSB-Sportstiftung hervor.

Sicherlich ein weiteres Highlight in diesem Jahr war ein Training mit dem Integrationsbeauftragten des DFB – Cacau (ehem. Fußballprofi u.a. beim VfB Stuttgart und der deutschen Nationalmannschaft). Bei diesem Training hatten unsere Jungs die Möglichkeit sich einige Tipps und Tricks aus erster Hand abzuholen. Besonders bemerkenswert war der menschliche und gelassene Umgang des Profis mit unseren Jungs.

Als großer Erfolg kann auch eine Kooperation mit dem wlsb gewertet werden. Seit Juli 2019 sind wir mit diesem Projekt ein Stützpunktverein des wlsb und erhalten dadurch Fördermittel des DOSB, welche im Rahmen der Kampagne „Integration durch Sport“ geleistet werden. Zudem können wir unsere Erfahrungen bei Stützpunkttagungen

einbringen und durch den dort stattfindenden Erfahrungsaustausch unsere eigenen Maßnahmen weiterentwickeln.

Aber auch die erneute Förderung im Jahr 2019 durch die Egidius-Braun-Stiftung des DFB ist eine Bestätigung für die Wichtigkeit dieses Projekts.

Wir sind allen Unterstützern dieses Projekts unglaublich dankbar! Ohne den wlsb, die Egidius-Braun-Stiftung und die Stabsstelle für Integration wäre dieses Projekt so nicht möglich. Aber wir bedanken uns auch in erster Linie bei „unseren Jungs“, die mit tollem Ehrgeiz und Einsatz an sich arbeiten. Es wartet noch viel Arbeit auf uns, aber gemeinsam schaffen wir das! Dies wäre ohne den unermüdlichen Einsatz von Stefan Simon und Peter Schreiber nicht möglich. Ihr seid einfach genial!

Nach dem Motto „ein guter Anfang braucht Begeisterung, ein gutes Ende Disziplin“ werden wir weiter an uns arbeiten und freuen uns auf die Herausforderungen die uns im nächsten Jahr erwarten werden.



## 5.4.5 Heimatwoche – „get-together“<sup>1213141516171819</sup>

# HEIMATWOCHE – „get-together“.



### **MONTAG, 08.04.2019: TALK „WO IST HEIMAT?“**

**Beginn: 19:00 Uhr, Hermann-Schwab-Halle Winnenden, Albertviller Straße 11, 71364 Winnenden**

Offizielle Begrüßung durch Bürgermeister Norbert Sailer. Grußwort von Manne Lucha MdL, Minister für Soziales und Integration Baden-Württemberg. Präsentation des Films „Wo ist Tamieh“ – produziert von der Stadtjugendmusik- und Kunstschule Winnenden, mit der Ludwig-Uhland-Gemeinschaftsschule Schwaikheim, Außenstelle Winnenden mit anschließenden Talk zum Thema „Wo ist Heimat?“.

#### **Talkteilnehmer:**

Hartmut Holzwarth, Oberbürgermeister der Stadt Winnenden  
Manne Lucha MdL, Minister für Soziales und Integration Baden-Württemberg  
Claudemir Jeronimo Barreto (Cacau), Integrationsbeauftragter des Deutschen Fußball-Bunds  
Andreas Maurer, Vorstand und Hauptgeschäftsführer der Paulinenpflege Winnenden e.V.  
Rafid Taii, Leiter der Lernwerkstatt-Treffpunkt Integration an der Volkshochschule Winnenden

**Moderation:** Katharina Naumann zu Königsbrück

**Anmeldung per E-Mail an [woistheimat@winnenden.de](mailto:woistheimat@winnenden.de)**

### **DIENSTAG, 09.04.2019, THEATER:**

**Auftaktveranstaltung für eine integrative/inklusive Theatergruppe in Winnenden unter der Leitung von Katharina Naumann zu Königsbrück, 18:00 – 21:00 Uhr, Alte Kelter**

**Theatergruppe für ALLE.** Hinweis: Ab 29.04.2019 jeden Montag von 18:00 bis 19:30 Uhr in der Alten Kelter (außer in den Ferien)

### **MITTWOCH, 10.04.2019, OFFENE SPIELGRUPPE UND STADTRUNDGANG:**

**„Offene Spielgruppe“ von 14:30 Uhr – 15:45 Uhr Albertviller Straße 18 – 24, Winnenden**

Die Spielgruppe öffnet ihre Tür. Hier können sich die Besucher Einblicke verschaffen, wie ehrenamtliche Betreuer das Angebot für die Kinder gestalten. Zudem haben die Besucher die Möglichkeit von den Mamas dieser Kinder Zöpfchen afrikanischer Art geflochten zu bekommen.

**„Finden, was Leib und Seele brauchen - ein gemeinsamer Stadtrundgang“** unter der Leitung von Annette Hårdter.

Sie wollen uns zu diesem alternativen Stadtrundgang um 16:00 Uhr begleiten? Eine Anmeldung (max. 25 Teilnehmer) ist möglich unter [stadtrundgang@winnenden.de](mailto:stadtrundgang@winnenden.de).

### **DONNERSTAG, 11.04.2019, Moschee- und Kinobesuch**

Interessiert an einem Moscheebesuch? Die Winnendener Kocatepe Moschee e.V. lädt alle Interessierten und Engagierten zu einem Moscheebesuch für ein „Miteinander“ nicht Nebeneinander ein.

**Um 16:00 Uhr – 18:00 Uhr, in der Ziegeleistrasse 23, Winnenden.** Wir freuen uns auf Euch und Sie!

#### **Kinobesuch „WEIT. Die Geschichte von einem Weg um die Welt“**

WEIT. Die self-made Doku über eine Weltreise ohne Flugzeug hat die deutsche Kinolandschaft im letzten Jahr von Freiburg aus erobert. Authentisch und besonders nah zeigen Gwen Weisser und Patrick Allgaier ihre 3,5 jährige Reiseerfahrungen und Begegnungen als filmischen Weg um die Welt. Zunächst zu zweit losgezogen, kehren sie zu dritt, als kleine Familie, zurück. Die Doku zeigt die bunter Vielfalt der Welt und gleichzeitig, dass Gastfreundschaft und Offenheit überall zu finden sind. Mit reisephilosophischen Gedanken und dem Vertrauen in Mensch und Natur entlassen die Globetrotter ihre Zuschauer aus dem Kino in nachhaltig positiver Stimmung.

**19:30 Uhr Kino Olympia Winnenden**

### **FREITAG, 12.04.2019, Interkultureller Abend**

**Musik, Poesie, Snacks** und Gelegenheit, sich in erfrischend internationaler Atmosphäre zu treffen, das gibt es um **19:30 Uhr in der Wallstraße 10, Jubiläumskirche Winnenden.** Beiträge zum Programm und Buffet gerne anmelden unter [zuhaue@winnenden.de](mailto:zuhaue@winnenden.de).



- <sup>12</sup> Anlage 6: Blickpunkt vom 21.03.2019
- <sup>13</sup> Anlage 7: Stuttgarter Zeitung vom 15.03.2019
- <sup>14</sup> Anlage 8: Winnender Zeitung vom 15.03.2019
- <sup>15</sup> Anlage 9: Blickpunkt vom 28.03.2019
- <sup>16</sup> Anlage 10: Blickpunkt vom 04.04.2019
- <sup>17</sup> Anlage 11: Blickpunkt vom 18.04.2019
- <sup>18</sup> Anlage 12: Winnender Zeitung vom 13.04.2019
- <sup>19</sup> Anlage 13: Winnender Zeitung vom 10.04.2019

#### **5.4.6 Qualifiziert.Engagiert**

Aus dem Programm „Qualifiziert.Engagiert“ hat die Volkshochschule Winnenden bereits im Sommer 2018 des Ministeriums für Soziales und Integration eine Förderzusage für 19.140,00 Euro erhalten. In Kooperation mit der Stabsstelle für Integration der Stadt Winnenden, Paulinenpflege Winnenden e.V. und dem Freundeskreis Flüchtlinge Leutenbach Winnenden e.V. wurden ab Herbst 2018 Kurse wie Interkulturelles Training, Energieschulung, mehrere Meet & Greet Veranstaltungen zu Themen wie „Kinder drinnen & draußen“, Schulalltag in Deutschland“, Gruppencoaching für Ehrenamtliche und Hauptamtliche, „Religion bei Migranten – Ressource oder Risikofaktor“, sowie weitere Kurse für Ehrenamtliche, Hauptamtliche und geflüchtete Menschen. 33 Projekte wurden hier landesweit gefördert und eine Neuausschreibung ist 2019 mit „Qualifiziert.Engagiert 2“ durch das Ministerium für Soziales und Integration erfolgt. Hier wurde Winnenden für weitere Fördergelder leider nicht berücksichtigt.

#### **5.4.7 Engagiert in BW<sup>20</sup>**

In Kooperation mit den lokalen Bündnispartnern Paulinenpflege Winnenden e.V., Freundeskreis Flüchtlinge Leutenbach Winnenden e.V. und der Volkshochschule Winnenden e.V. wurde durch Förderung aus dem Programm „Engagiert in BW“ unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration der Bürgerbeteiligungsprozess "Bürger helfen Bürgern durch Digitalisierung" ab März 2019 umgesetzt.

Ziel war durch die Beteiligung der Bündnispartner ein nachhaltiger Erfolgsfaktor, in dem von hauptamtlicher und ehrenamtlicher Seite Engagierte langfristig motiviert werden sollten, an diesem Projekt teilzunehmen.

---

<sup>20</sup> Anlage 14: Winnender Zeitung vom 10.10.2019



Menschen mit einer Behinderung sollten aktiv wie geflüchtete Menschen/Migranten einbezogen und angesprochen werden.

Im Semesterprogramm der Volkshochschule Winnenden e.V. haben von April 2019 bis November 2019 Bürger/-innen die Möglichkeit erhalten, einen kostenlosen Kurs "Bürger helfen Bürger durch Digitalisierung" zu besuchen. Frau Eugenia Hornung und Herr Stefan Layer haben als Dozententeam diesen Kurs übernommen.

Im Zuge der Digitalisierung ergibt sich eine neue Möglichkeit, mehr Bürger/-innen für eine virtuelle Plattform zu begeistern, die von ihnen selbst entwickelt wird.

Diese virtuelle Plattform kann Hilfesteller im Zuge des demografischen Wandels sein, spricht vor allem junge Menschen an und lässt Menschen mit einer Behinderung aktiv teilhaben (Inklusion).

Die Kompetenzen und das Know-How von Bürger/-innen in der Bereitschaft, bürgerschaftlich engagiert zu sein, wurden bereits im Entwicklungsprozess einer virtuellen Plattform gefördert.

Ergänzend kam für die Entwicklung des BBW der Paulinenpflege Winnenden e.V. hinzu. Mit Auszubildenden aus dem IT-Bereich des BBW konnte der fachliche Input eingebracht werden, so dass nun eine Homepage im Entwurf erstellt wurde. Leider wurde ein Folgeantrag für das Programm „Engagiert in BW 2“ nicht positiv beschieden, weshalb ein weiteres Vorgehen noch abgestimmt werden muss.

#### **5.4.8 Newsletter**

Die Stabsstelle für Integration informiert regelmäßig über ihren E-Mail-Verteiler zu aktuellen Themen, Veranstaltungen und Projekten im Bereich „Integration und Partizipation“. Derzeit umfasst dieser Verteiler 260 Personen. Interessierte haben unter [zuhause@winnenden.de](mailto:zuhause@winnenden.de) die Möglichkeit, sich zu registrieren.

Im Jahr 2019 wurden 30 Newsletter versendet.

#### **5.4.9 Integrative/inklusive Theatergruppe<sup>2122</sup>**

Am Dienstag, 9. April 2019 fand der Auftaktworkshop für eine integrative/inklusive Theatergruppe im Rahmen der Heimatwoche statt. Diese Gruppe hat sich das Ziel eines Auftritts im Rahmen der Lamathea Preisverleihung am 3. November 2019 gesetzt und dies auch realisiert.

#### **5.4.10 Winnenden liest für Kinder**

„Winnenden liest für Kinder“ fand 2019 erstmals in Kooperation der Stöckachschule, Stabsstelle für Integration und Stadtbibliothek der Stadt Winnenden statt. Die Gewinner des Lesewettbewerbs der Stöckachschule lasen aus ihren Lieblingsbüchern vor. Zuhörer waren die Klassen der drei Erstplatzierten sowie einige stolze Eltern und Mitarbeiter der Stabsstelle für Integration, die die Veranstaltung mit der Stadtbücherei initiiert hat. In der Woche der Sprache und des Lesens bewiesen die Schülerinnen und Schüler nicht nur wie gut sie vorlesen können, sondern auch wie viel Spaß es macht, vorgelesen zu bekommen.

Einen Lesewettbewerb gibt es in der Stöckachschule schon länger. Er findet alle zwei Jahre im Wechsel mit einem Geschichten-Schreib-Wettbewerb statt. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 bis 4 kürten jeweils die besten Vorleserinnen und Vorleser ihrer Klasse. Für die Gewinner der Klassen 3 und 4 findet dann noch ein Finale statt, bei dem sie ihr Können beim Vorlesen von ihnen unbekanntem Texten vor einer Jury unter Beweis stellen. In diesem Jahr waren Manuela Voith, Leiterin der Stabsstelle für Integration und Karin Binder, Leiterin der Stadtbücherei, Teil der Jury.

Seit Anfang des Jahres gibt es in der Stöckachschule auch eine Lese AG, die vom Schulsozialarbeiter Florian Kleinknecht geleitet wird.

---

<sup>21</sup> Anlage 15: Winnender Zeitung vom 15.11.2019

<sup>22</sup> Anlage 16: Blickpunkt vom 14.11.2019

Diese will die Schülerinnen und Schüler auch in ihrer Freizeit fürs Lesen begeistern. „Ich war ganz überrascht, wie groß das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der AG ist“, erzählt Florian Kleinknecht. Bis zu 60 Schülerinnen und Schülern kommen wöchentlich zusammen. Auch unter ihnen wurde eine Siegerin gekürt, die ebenfalls bei „Winnenden liest für Kinder“ vorlesen durfte.



#### **5.4.11 Kunstgruppe für Kinder – erstellt von Stephanie Reifert**

Die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz bietet, gefördert durch Aktion Mensch“, jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr eine Kunstgruppe für Kinder in der Flüchtlingsunterkunft Friedrich-Jakob-Heim-Straße an.

Unter Leitung von Waltraud Kaiser (Kunsttherapeutin) wird mit den verschiedensten Materialien gebastelt und gemalt und der Phantasie der Kinder, die den Kurs sehr gerne und zahlreich besuchen, freien Lauf gelassen.

#### **5.4.12 Tanz auf fremden Terrain von Juliane Beckhoff**

Ein Tanz-Workshop mit dem Choreographen und Filmemacher Grégory Darcy

Der Workshop „Tanz auf fremdem Terrain“ ist ein kostenloses Angebot der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz für alle, die Freude an Bewegung und Tanz haben. Die TeilnehmerInnen lernen Tänze aus aller Welt kennen und lassen zusammen neue tänzerische Kunstwerke entstehen. Gemeinsam getanzt wird mittwochs von 17:00 bis 19:00 Uhr in der Katholischen Kirchengemeinde St Borromäus in der Marienstraße 2 in Winnenden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Projekt wird von Aktion Mensch finanziert. Nähere Informationen erhalten sie von Juliane Beckhoff unter 0151 70901207.

### **5.5 Intern**

#### **5.5.1 Psychosoziale Beratung**

Dieses ehrenamtliche Angebot richtet sich an alle Therapeuten und Therapeutinnen, Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen sowie Laienhelfer und -helferinnen, welche in der Arbeit mit und bei der Betreuung von geflüchteten Menschen psychiatrische Unterstützung bzw. psychotherapeutische Supervision benötigen. Die Supervision dient nicht der direkten Diagnostik und Behandlung von geflüchteten Menschen. Diese sollte wie bisher bei den niedergelassenen Ärzten und Ärztinnen, ärztlichen bzw. psychologischen Psychotherapeuten und -Therapeutinnen, bzw. in den ambulanten (Psychiatrische Institutsambulanz) oder stationären Einrichtungen des Klinikums Schloss Winnenden erfolgen.

Die Inanspruchnahme der Beratung von Herrn Prof. Dr. Dr. Peter Kaiser erfolgt über die Stabsstelle für Integration.

**Die Beratung konnte im Jahr 2019 fünf Mal von Herrn Prof. Dr. Dr. Kaiser angeboten werden, dies entspricht 20 Beratungen. 15 Beratungen wurden in Anspruch genommen.**

### **5.5.2 Wöchentliche Teambesprechung der Stabsstelle für Integration**

Einmal in der Woche bespricht sich die Stabsstelle für Integration.

### **5.5.3 Monatliche Teambesprechung Flüchtlinge**

Einmal im Monat lädt die Stabsstelle für Integration die Sozialarbeiterinnen, den Leiter der Ausländerbehörde Herrn Luithardt, die stellvertretende Amtsleiterin Frau Eberl vom Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr zum Austausch ein. Aktuelle Entwicklungen, Probleme und Planungen werden besprochen und diskutiert.

### **5.5.4 Koordinierungsrunde Flüchtlinge**

Die Interne Koordinierung mit der Verwaltungsspitze fand Anfang 2019 statt.

Die Ämter 50, 32, 23 haben sich über die aktuellen Begebenheiten und Fragestellungen ausgetauscht.

### **5.5.5 Wöchentliche Koordinierungsrunde der Anschlussunterbringungen**

Einmal wöchentlich gibt es eine Koordinierungsrunde für die Anschlussunterbringungen in der Friedrich-Jakob-Heim-Straße und in der Albertviller Straße. An dieser nehmen die jeweils zuständigen Integrationsmanager/-in, Sozialarbeiter/-in aus den Unterkünften

sowie Vertreter/-in aus dem Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr teil.

### **5.5.6 Bundeskonferenz der Integrationsbeauftragten von Bund, Ländern und Kommunen am 20. und 21. Mai 2019 in Ulm**

Die Bundeskonferenz auf Einladung der Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragten des Bundes Frau Annette Widmann-Mauz fand am 20. und 21. Mai 2019 in Ulm statt.

Durch Auswahl des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg konnte die Integrationsarbeit im Zusammenwirken von Integrationsbeauftragter mit Integrationsmanagern bei der Stadt Winnenden vorgestellt werden. Hier der Auszug zum Forum 1 aus dem Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration mit dem Thema „Vielfalt: Herausforderung und Chance für unser Land“ der Bundeskonferenz der Integrationsbeauftragten von Bund, Ländern und Kommunen.

#### **„FORUM I**

Gelingende Alltagsintegration in der Kommune – Das erfolgreiche Zusammenwirken von Integrations-beauftragten mit IntegrationsmanagernIn dem Forum wurde die Zusammenarbeit von Integrationsmanagerinnen und -managern mit den Integrationsbeauftragten als Beispiel guter Praxis im kommunalen Kontext vorgestellt. Anschließend wurde über die Chancen und Herausforderungen einer solchen Kooperation und die notwendigen Voraussetzungen für eine gelingende Alltagsintegration geflüchteter Menschen auf struktureller Ebene diskutiert. Zwei Teams aus zwei Kommunen in Baden-Württemberg gaben Einblicke in ihre praktische Arbeit vor Ort und zeigten auf, wie durch das erfolgreiche Zusammenwirken von den kommunalen Integrationsbeauftragten und den im Rahmen der Einzelfallberatung operierenden Integrationsmanagerinnen und -managern die Alltagsintegration in den Kommunen gelingen kann.

## INPUTS

Manuela Voith Integrationsbeauftragte der Stadt Winnenden

Sabine Mamedov Integrationsmanagerin der Stadt Winnenden

Elke Cybulla Integrationsbeauftragte der Stadt Konstanz

Nicole Unger Koordinierende Stelle Integrationsmanager des  
Landkreises Konstanz

## MODERATION UND INPUT

Prof. Dr. Birgit Locher-Finke Abteilungsleiterin im Ministerium für  
Soziales und Integration Baden-Württemberg

## NACHHALTIGE STRUKTUREN SIND GRUNDLAGE FÜR DIE AKTIVE GESTALTUNG VON INTEGRATION

Frau Prof. Dr. Birgit Locher-Finke stellte zu Beginn des Forums den zwischen dem Land Baden-Württemberg und den Kommunen im Jahr 2017 geschlossenen Pakt für Integration mit seinen vier Förderbereichen (Integrationsmanagement, Spracherwerb, Bürgerschaftliches Engagement sowie Schule und Beruf) vor. Sie betonte die besondere Bedeutung des Integrationsmanagements, durch das mit seinen inzwischen fast 1.200 vom Land geförderten Integrationsmanagerinnen und -managern eine flächendeckende soziale Beratung und Begleitung der Geflüchteten vor Ort ermöglicht werde. Die Integrationsmanagerinnen und -manager würden die Geflüchteten unter Einbindung von Ehrenamtlichen und allen integrationsrelevanten Akteuren dabei unterstützen, sich in den staatlichen und gesellschaftlichen Strukturen zurechtzufinden. Sie hob auch die bedeutende Rolle der bereits seit 2013 vom Land geförderten Integrationsbeauftragten für die kommunale Integrationsarbeit hervor. Diese seien maßgeblich für die strategische Steuerung der Integrationsarbeit in den Kommunen sowie die Koordinierung von Institutionen und Abstimmung von Schnittstellen verantwortlich und würden so entscheidend zur Entwicklung und Stärkung nachhaltiger

Strukturen im Bereich Integration auf kommunaler Ebene beitragen. Sie würden alle Menschen mit Migrationshintergrund sowie die gesamte Gesellschaft in den Blick nehmen und dadurch den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Eine gelingende Integrationsarbeit setze voraus, dass sie an zentraler Stelle, also vor Ort in den Kommunen, systematisch geplant, gezielt gesteuert und koordiniert werde. Insbesondere die geflüchteten Menschen vor Ort durch eine aufsuchende, niedrigschwellige und kultursensible Beratung sowie eine Sozialbegleitung durch Einzelfallhilfe zu unterstützen, sei eine zentrale Aufgabe.

#### ZUSAMMENARBEIT VON INTEGRATIONS-BEAUFTRAGEN UND INTEGRATIONS-MANAGERINNEN UND –MANAGERN

Manuela Voith und Sabine Mamedov von der Stabsstelle Integration der Stadt Winnenden berichteten anhand anschaulicher Praxisbeispiele über ihre tägliche Arbeit vor Ort. Zu dem Aufgabenbereich der dem OB direkt unterstellten Integrationsbeauftragten, Manuela Voith, gehöre in der Hauptsache die Strukturierung und Koordinierung nachhaltiger Integrationsarbeit vor Ort sowie die Netzwerkarbeit. Sie stünde in ständigem Austausch mit allen integrationspolitischen Akteuren innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung und arbeite Hand in Hand mit den in der Stabsstelle angesiedelten Integrationsmanagerinnen und -managern. Grundlage der Tätigkeit des Integrationsmanagements sei dagegen die Feststellung von Bedarfen der zu beratenden Flüchtlinge in persönlichen Gesprächen und die Vereinbarung konkreter Ziele, die in einem bei Bedarf anzupassenden Integrationsplan festgehalten würden, berichtete Sabine Mamedov.

Die geflüchteten Menschen sollen durch die Einzelfallhilfe in die Lage versetzt werden, schnellstmöglich einen Überblick über vorhandene Strukturen und Angebote der Integration und Teilhabe zu erlangen und diese selbstständig zu nutzen. Zudem sollen sie möglichst bald über eigenen Wohnraum verfügen und von öffentlichen Leistungen unabhängig sein. Elke Cybulla und Nicole Unger berichteten über die



speziellen Herausforderungen vor Ort bei Übertragung des Integrationsmanagements durch die kreisangehörigen Gemeinden auf den Landkreis. Da bei dieser Konstellation die Integrationsbeauftragten der Kommune und die Integrationsmanagerinnen und -manager dem Landkreis zugeordnet seien, machten sie deutlich, dass der Netzwerkarbeit und dem ständigen Informationsaustausch zwischen diesen beiden Akteuren sowie den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, Regeldiensten, Jobcentern/Agentur für Arbeit eine besondere Bedeutung zukomme.

#### INTEGRATION ALS QUERSCHNITTS-AUFGABE ERFORDERT FUNKTIONIERENDE NETZWERKE

Die Netzwerkarbeit dient der aktiven Kontaktpflege und dem Informationsaustausch einschließlich der Rückmeldung über strukturelle Bedarfe und der Kooperation mit allen am Integrationsprozess beteiligten Akteuren. Durch die Ausführungen der Integrationsbeauftragten und -managerinnen wurde deutlich, dass nur im ständigen gemeinsamen Austausch untereinander individuelle und strukturelle Bedarfe identifiziert, entsprechende Angebote geschaffen sowie eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens über soziale und ethnische Grenzen hinweg verwirklicht werden können. Alltagsintegration könne gelingen, wenn alle an der Integration beteiligten Akteure ihr Know-how einbringen und auf den verschiedenen Ebenen eng zusammenarbeiten.

#### NACHHALTIGE PROJEKTFÖRDERUNG

Die in Baden-Württemberg gewählte landesweite Unterstützung der Kommunen für eine gelingende Alltagsintegration fand bei den Teilnehmenden des Forums großen Anklang. Es wurde jedoch auch thematisiert, dass datenschutzrechtliche Vorschriften teilweise eine noch effizientere Zusammenarbeit erschweren. Diskutiert wurde im Forum über die jeweilige inhaltliche sowie finanzielle Ausgestaltung der Förderprogramme. Auch die jeweilige Förderdauer und damit

einhergehende Nachhaltigkeit wurden beleuchtet. Einzelne Forumsteilnehmende stellten die Situation in ihren Bundesländern dar und brachten zum Ausdruck, dass auch andere Modelle Chancen zur gelingenden Alltagsintegration bieten.“<sup>23</sup>



## 6. Runder Tisch Asyl<sup>2425</sup>

Der Runde Tisch Asyl fand im Jahr 2019 am Mittwoch, 13. März und am 06. November 2019 statt.

Im Jahr 2020 findet der Runde Tisch Asyl wie gewohnt mittwochs um 19:00 Uhr am 25. März und 4. November 2020 statt.

---

<sup>23</sup>

<https://www.integrationsbeauftragte.de/resource/blob/72490/1688278/31b8a9a5752863d7901e41493d645cb1/bu-ko-doku-2019-data.pdf>

<sup>24</sup>Anlage 17: Blickpunkt vom 21.03.2019

<sup>25</sup> Anlage 18: Blickpunkt vom 14.11.2019

## **7. Wettbewerbe**

### **7.1 WLSB-Sportstiftung<sup>26</sup> in Kooperation mit der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen**

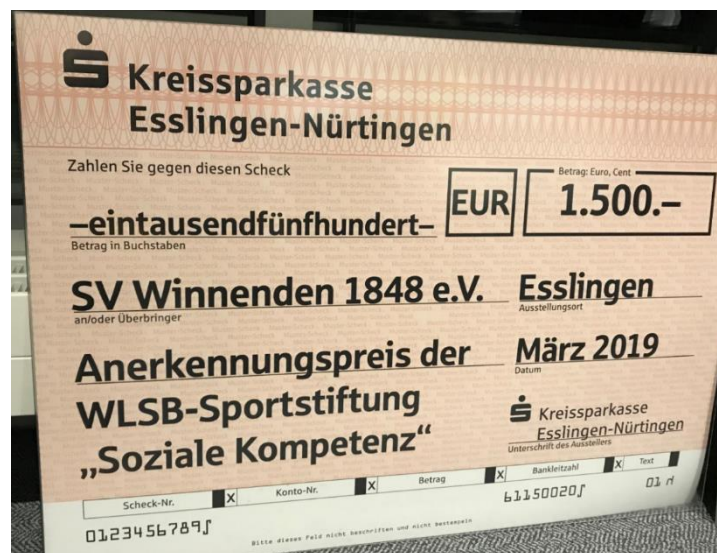
In seiner Begrüßung sagte WLSB-Präsident Andreas Felchle, dass Menschen körperlich in Bewegung zu bringen natürlich im Mittelpunkt des organisierten Sports stehe. „Sportler bewegen sich aber auch geistig, bringen immer wieder Neues auf den Weg.“ Deshalb vergibt die WLSB-Sportstiftung jedes Jahr mit den Partnern Alfred Kärcher, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen sowie dem Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg jeweils einen Förderpreis und zwei Anerkennungspreise in den Kategorien „Ehrenamtliches Engagement“, „Kooperation“, „Soziale Kompetenz“ und „Umwelt und Ressourcen“ an Vereine in Baden-Württemberg. Am 15.März 2019 wurde das Projekt SV Winnenden Welcome United als Kooperationsprojekt der Stabsstelle für Integration und des SV Winnenden 1848 e.V. in den Räumen der Kreissparkasse Nürtingen von der WLSB-Sportstiftung mit einem Anerkennungspreis in Höhe von 1.500 Euro ausgezeichnet. „Dieses Projekt endet nicht auf dem Fußballplatz, sondern reicht bis in den Alltag hinein“, hob Marcus Wittkamp, Leiter Gesellschaftliches Engagement bei der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, in seiner Laudatio hervor. Dieses Projekt wurde durch die Stabsstelle für Integration der Stadt Winnenden ermöglicht. Um eine Mannschaft zu finden hat die Stabsstelle alle geflüchteten Männer im Alter von 18 bis 35 Jahren angeschrieben und zu drei Probetrainings Mitte 2018 eingeladen. 56 Personen waren der Einladung gefolgt. An den drei Terminen wurden die Teilnehmer für dieses Projekt ausgewählt. Der Fokus lag nicht auf dem sportlichen Potential, sondern für den Abteilungsleiter Fußball Timo Loos und Trainer Stefan Simon standen menschliche Aspekte und persönliche Ressourcen im Vordergrund. Für die 23 Spieler aus

---

<sup>26</sup> Anlage 19: Winnender Zeitung vom 20.03.2019

9 Nationen, die seit der Saison 2018/2019 am Spielbetrieb der Kreisliga B teilnehmen, haben die Betreuer nicht nur die Rolle Trainer übernommen, sondern sind das Bindeglied zur Stabsstelle für Integration der Stadt Winnenden geworden.

„Kurz, sie haben ein Rundum-Paket geschnürt“, sagt Wittkamp. Herr Bürgermeister Norbert Sailer, die Leiterin der Stabsstelle für Integration Manuela Voith, das Trainerteam Timo Loos und Stefan Simon, die Sportler Abdoulie Jallow, Matarr Sohna, Abdulhadi Mahmoud, Erich Hägele, Präsident des Sportkreises Rems-Murr, und Elke Strittmatter, Vorstandsmitglied der SV Winnenden 1848 e.V., nahmen den Preis entgegen.



## 7.2 Meine.Deine.Eine Welt.<sup>27</sup>

Bei der Preisverleihung der landesweiten Initiative „Meine. Deine. Eine Welt.“ wurde am 11. Dezember auch Winnenden geehrt. Im festlichen Ambiente des Marmorsaals des Neuen Schlosses Stuttgart dankte Schirmherrin Theresa Schopper, Staatsministerin von Baden-Württemberg, allen 32 am Projekt beteiligten Kommunen und ihren Netzwerken.

<sup>27</sup> Anlage 20: Winnender Zeitung vom 19.12.2019

## **8. 2020 – Ein Blick in die Zukunft**

Im Rahmen der Reihe „Balance Ehrenamt“ planen wir gemeinsam mit der Volkshochschule Winnenden e.V. und der Paulinenpflege Winnenden e.V. 2020 eine neue Veranstaltungsreihe.

Eine Begegnungswoche ist vom 30. März 2020 bis 3. April 2020 mit dem Thema -Junges Winnenden – „get-together“- geplant.

Am Samstag, 11.01.2020 findet in Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. Winnenden ein Erst-Hilfe-Kurs für geflüchtete Menschen aus der Anschlussunterbringung Albertviller Straße statt.

## 9. Anlagen

### Anlage 1: Blickpunkt vom 31.10.2019

# Erweiterung des ehrenamtlichen Dolmetscherpools der Stabsstelle für Integration

Zwölf Ehrenamtliche mit Sprachkenntnissen von Arabisch bis Tigrinya haben sich schulen lassen und machen mit. Ohne freiwillige Unterstützung würde der ehrenamtliche Dolmetscherpool der Stabsstelle für Integration nicht funktionieren. Die Nachfrage an ehrenamtlichen Dolmetschern ist steigend seit Einrichtung des ehrenamtlichen Dolmetscherpools im September 2016. Die Abarbeitung von Anforderungen für Gespräche

in familiären Krisensituationen, zu Arztgesprächen, zu Schul- und Behörden-gängen und im Gespräch mit Einrichtungen sind tägliches Geschäft der Stabsstelle für Integration. Die Erweiterung an Sprachen und der Auswahl weiterer Personen für diese ehrenamtliche Tätigkeit war daher das Ziel der Stabsstelle für Integration. Dieses Ziel konnte erreicht werden, da nun auch ehrenamtliche Dolmetscher für die Sprachen Urdu, Tigrinya und Mandinka gefunden wurden bzw. sich gemeldet haben.

So wurden am Samstag, 19. Oktober 2019, zwölf weitere ehrenamtliche Dolmetscher von der Leiterin der Stabsstelle für Integration Frau Voith und Herrn Prof. Dr. Dr. Kaiser geschult. Frau Voith stellte theoretische Grundlagen vor und Herr Prof. Dr. Dr. Kaiser stellte den Praxisbezug für die Teilnehmer dar. Kaiser war bis Ende 2017 Chefarzt für Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie am

Zentrum für Psychiatrie in Winnenden. Der promovierte Kulturwissenschaftler und Tropenmediziner ist seit Anfang der 90er im Auftrag internationaler Organisationen in Flüchtlingslagern in Afrika, Asien und im Nahen Osten tätig und hat für das Ministerium für Soziales und Integration Baden Württemberg Empfehlungen für Qualitätskriterien in der Betreuung traumatisierter Geflüchteter erarbeitet. Kaiser ist seit 2018 ärztlicher Leiter des maßgeblichen Ambulatoriums für Folter- und Kriegsopter des Schweizer Rotes Kreuzes in Bern.

Kommunikationsmodelle wurden besprochen, Begriffe erläutert und theoretisches Wissen zu einem unverfälschten, neutralen und vollständigen Übersetzen vermittelt. Der ehrenamtliche Dolmetscherpool der Stabsstelle für Integration verfügt nun aktuell über 53 ehrenamtliche Dolmetscher. (mv)



Teilnehmer der Dolmetscherschulung am 19. Oktober 2019.

Foto: Privat

## Anlage 2: Winnender Zeitung vom 15.11.2019



Julia Roth, die bei der Kreissparkasse ein duales Studium macht, überreicht Infolyer bei der Berufemesse „Abenteuer Wirtschaft“.

Fotos: Büttner

# Wie Firmen Junge locken

Berufemesse für Schüler ab 14 Jahren / Verdienst ist wichtig – aber nicht alles

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
REGINA MUNDER

### Winnenden.

„Abenteuer Wirtschaft“ ist eine Messe, bei der junge Leute und Ausbildungsbetriebe den ersten Kontakt knüpfen können. Wenn die Schüler mutig oder auch neugierig genug sind, um sich an den Ständen auf ein Gespräch einzulassen. Mit unserer 15-jährigen Schülerpraktikantin Malina Härdter wollten wir herausfinden: Kommen Betriebe und Jugendliche zusammen? Und was sind die besten Tipps für Einsteiger?

Bei Friseur Scholz stehen die Mädchen Schlange, um sich die Haare lockig föhnen zu lassen. Währenddessen wird nicht viel geredet – das Handwerk soll für sich sprechen. Sarah Franke ist im zweiten Lehrjahr. Nach einem Jahr Schule übt sie erst jetzt an Kunden das Haarschneiden. Mode und ihre Trends sind hoch im Kurs in der Internet- und Influencer-Szene, was sich möglicherweise auf das Interesse auswirkt. Sarah sieht keinen Bewerbermangel. Am Verdienst kann das nicht liegen. „Es geht mit 400 Euro Gehalt im ersten Lehrjahr los. Für mich war’s die richtige Wahl“, sagt sie.

### Tablets werden Standard - auch bei Bankern und Altenpflegern

Malina lässt sich derzeit in ein Gespräch mit Julia Roth von der Kreissparkasse Waiblingen verwickeln. Sagt aber gleich, dass sie keinen Beruf möchte, bei dem sie aktiv auf Menschen zugehen muss. „Ich erkläre, was man bei uns so alles lernt und dass man auch ein Tablet bekommt – für Schule, Kundenberatung und Privatnutzung“, sagt Julia Roth, „und im ersten Jahr verdient man schon 1068 Euro.“ Sie selbst hat ein duales Studium begonnen, was mit Abi oder Fachhochschulreife möglich ist. „Auch bei uns wird mittlerweile mit dem



© Si Das Geschicklichkeitsspiel, das die Azubis der Maschinenbaufirma Miko gemacht haben, kommt bei den Messebesuchern gut an.

Tablet gearbeitet“, sagt Renate Sanzenbacher vom Haus Elim. Wer in der Aktivierung arbeitet, macht mit den Bewohnern des Pflegeheims damit Rätsel, singt Lieder, zeigt Bilder von früher. Viele wissen auch nicht, dass man in der Branche schnell aufsteigen kann. „Ich war Altenpfleger und leite nun die Häuser in Nellmersbach und Erbsetten“, sagt Tim Böhringer. Seine Kollegin räumt mit dem letzten Vorurteil auf, dem Verdienst: „Der hat große Fortschritte gemacht, in den drei Jahren verdienen die Azubis durchschnittlich 1000 Euro im Monat, und es gibt Zuschläge, Weihnachts- und Urlaubsgeld. Und wir haben einen krisensicheren Job - Pfleger werden immer gebraucht.“

### Geht jeder unter den Augen der Clique seinen Interessen nach?

Die Schüler der Albertville-Realschule sind fast alle mit einer Rose vom Haus Elim in der Hand um kurz vor 11 Uhr aus der Halle gekommen. Vielleicht haben ein paar ein Praktikum vereinbart. Danach wird es aber deutlich ruhiger am Stand des Pflegeheims. Ein fast 16-jähriges Mädchen, das wir auf der anderen Seite der Halle ansprechen, hätte sich für „etwas Medizinisches wie Hausärztin oder Zahnärztin interessiert, aber dazu habe ich hier nichts entdeckt.“ Da wäre doch ein Anfang bei Haus Elim, beim Zentrum für Psychiatrie oder bei den beiden Sport- und Physioschulen gar nicht schlecht gewesen?

## 377 Besucher – Woche unglücklich gewählt

■ Die Berufemesse „Abenteuer Wirtschaft“ fand **erstmalig im November** statt im Oktober und an einem Donnerstag statt. Außerdem begann sie mit 9 Uhr **eine Stunde früher** als sonst und endete dafür schon um 13 Uhr. Die Organisatoren von der Stabsstelle für Integration im Winnender Rathaus zählten **gestern 377 Besucher**. Mehr als zwei Drittel waren in den ersten beiden Stunden da. „Letztes Jahr waren insgesamt nur 260 da“, sieht Manuela Voith die Verlegung als Erfolg.

■ Die gleiche Messe hatte **vor drei Jahren** an einem **Samstag 500 Besucher**. Da kamen die Schüler eher einzeln, allein oder mit ihren Eltern. „Wir begrüßen als Schule die Verlegung auf Donnerstag“, sagt **Sabine Klass**, Rektorin der **Geschwister-Scholl-Realschule**. Doch mit der Wahl der Woche ist sie mehr als un-

glücklich: „Die **Achtklässler sind in der Projektwoche** und dort eingebunden, die **Neuntklässler im Berufsorientierungspraktikum**.“ Organisatorin Manuela Voith sagt, sie habe den Termin Anfang des Jahres in der Schulleiterrunde bekanntgegeben. Aber auch von den Gymnasien kam kaum Resonanz. „Das ist schade, weil wir außer den **57 Ausbildungsbereufen** auch **22 duale Ausbildungen** im Angebot hatten – da studiert man und sammelt gleichzeitig Berufserfahrung.“

■ Am Stand von H.P. Kaysser hat der Auszubildende zum Zerspanungsmechaniker, Moritz Langer, einen ganz wichtigen Tipp parat. „Man sollte etwas machen, worauf man Lust hat. Man merkt schnell, wer sich nur eine Ausbildung wegen des Verdienstes aussucht und damit er überhaupt etwas hat.“ In der Berufsschule hört er: Im zweiten Jahr brechen diese Mitschüler ab oder werden sogar gekündigt. Moritz Langer hat ein Praktikum bei der Firma gemacht und gemerkt, dass der Beruf zu ihm passt.

Das Vorgehen empfiehlt auch die Frau von der Bundesagentur für Arbeit den jungen Leuten: „Macht so viele Praktika wie möglich. So wisst ihr auch, was ihr nicht wollt.“ Wer für 2020 noch einen Ausbildungsplatz sucht, hat durchaus noch eine Wahl: Etwa 60 Stellen nur im Raum Winnenden hängen an zwei Stellwänden.

### Info

Die Messe für Integration und Inklusion sowie pflegende und medizinische Berufe untern Titel „Abenteuer Mensch“ findet am Samstag, 16. November, von 9 bis 13 Uhr in der Hermann-Schwab-Halle statt. Info über beide Messen: [www.facebook.com/abenteuer.wirtschaft.mensch](http://www.facebook.com/abenteuer.wirtschaft.mensch) – Die Azubiwelt-App der Arbeitsagentur sucht nach passenden Stellen.

■ Die **Zahl der Messestände** musste von **35 auf 30 verringert** werden. „Die neuen **Brandschutzvorschriften** erlauben es uns nicht mehr, Stände im Foyer vor der Garderobe aufzubauen“, sagt Manuela Voith. „Die Stände waren in  **kürzester Zeit vergeben**, das **Interesse ist da**.“

## ABENTEUER WIRTSCHAFT –

die Ausbildungsmesse in Winnenden

Donnerstag  
14.11.2019

jeweils von 9 bis 13 Uhr in der  
Hermann-Schwab-Halle Winnenden

Samstag  
16.11.2019

## ABENTEUER MENSCH –

die Integrations-/Inklusionsmesse in Winnenden

Ausbildungsmesse „Abenteurer Wirtschaft“ mit 30 Ständen

# Hilfestellung bei der Berufswahl

Am Donnerstag, 14. November, findet von 9 bis 13 Uhr wieder die Ausbildungsmesse „Abenteurer Wirtschaft“ in der Hermann-Schwab-Halle in Winnenden statt. Die von der Stabsstelle für Integration der Stadt Winnenden veranstaltete Messe bietet jede Menge Informationen für die Berufswahl.

Interessierte Jugendliche und Eltern können sich an 30 Ständen über zahlreiche interessante Ausbildungsmöglichkeiten und viele spannende Studiengänge informieren. Es besteht Gelegenheit, gezielt mit Ausbildern und Auszubildenden zu sprechen und Fragen zu stellen. Der Besuch der Ausbildungsmesse ist kostenfrei.

Die Informationsangebote der teilnehmenden Firmen und Institutionen sind vielfältig und werden ist unter anderem die Alfred Kärcher SE & Co. KG. Am Stand des Unternehmens gibt es Informationen über verschiedene kaufmännische Ausbildungsberufe wie Industriekaufmann und Kaufmann für Büromanagement, technische Ausbildungsberufe wie Industriemechaniker, Mechatroniker

und Produktionstechnologen sowie diverse Studiengänge wie Bachelor of Engineering Maschinenbau Entwicklung & Konstruktion und Bachelor of Arts BWL - Digital Business Management. Am Stand kann man mit Ausbildern, Auszubildenden und Dualen Studenten ins Gespräch kommen, als besonderes Mitmachangebot kann man mit einer VR-Brille Einblicke in die Welt von Kärcher erhalten.

Die Kreissparkasse Waiblingen bietet Informationen über die Berufsbilder Bankkauffrau/-mann, Bankkauffrau/-mann mit Zusatzqualifikation Finanzassistent sowie das Bachelor of Arts BWL-Studium Fachrichtung Bankwirtschaft an der DHBW. Alle drei Berufs-DHLerinnen vertreten und vorgestellt. Für die Messebesucher gibt es zudem Werbegeschenke sowie die Broschüren „Ausbildung finden ist einfach“, „Berufswahl ist einfach“, „Tests stehen ist einfach“, und die Ausbildungsbroschüre.

Am Stand der Akademie für Kommunikation Stuttgart können die Besucher herausfinden, welche beruflichen Schulen der Akademie an ihre Interessen und Talente anknüpfen. Geboten wird ein Überblick über die Bildungsangebote



Mit Ausbildern und Auszubildenden ins Gespräch kommen.



Die Messe „Abenteurer Wirtschaft“ bietet eine Fülle an Informationen.

# Informationen über den Arbeitsmarkt

Grußwort von Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, sehr geehrte Aussteller und Gäste,

junge engagierte Menschen, die sich gerne einbringen und mit ihrer Arbeit etwas bewegen möchten, werden in zahlreichen Berufen gesucht. Gleichzeitig gehört die richtige Wahl für einen Ausbildungs- oder Studienweg zu den wichtigsten Entscheidungen, die junge Menschen treffen müssen. Die Ausbildungsstellen- und „Abenteurer Wirtschaft“ bieten Ausbildungsbetrieben die Chance, sich vorzustellen und Absolventen die Möglichkeit, sich über den breit aufgestellten Arbeitsmarkt zu informieren.

Herzlich möchte ich deshalb insbesondere die künftigen Schulabgängerinnen und Schulabgänger einladen, unsere Messen zum Thema Berufswahl zu besuchen. Bei der Ausbildungsmesse „Abenteurer Wirtschaft“ am 14. November und „Abenteurer Mensch“ am 16. November in der Hermann-Schwab-Halle könnt Ihr Euch über interessante Berufe, spannende Studiengänge, weiterführende Schulangebote



Foto: Stadt Winnenden

Auch die Stadt Winnenden wird mit einem Stand auf der Ausbildungsmesse „Abenteurer Wirtschaft“ vertreten sein. Neben der klassischen Verwaltungsausbildung besteht auch die Möglichkeit, Praxissemester im Studiengang Public Management bei der Stadtverwaltung zu absolvieren. Seit kurzem können junge Menschen außerdem eine Ausbildung als Fachinformatiker beginnen. In den sozialen Bereichen bieten wir neben Freiwilligendiensten auch Ausbildungsplätze im Erzieherinnenbereich an.

Ich danke der Stabsstelle für Integration für die Organisation dieser Messen. Allen Besuchern wie Ausstellern wünsche ich viele gute Gespräche mit engagierten Nachwuchskräften, neue Erkenntnisse und am Ende die richtige Entscheidung für die berufliche Zukunft.

Hartmut Holzwarth  
Oberbürgermeister



Ganz einfach: Interessante Ausbildungsberufe entdecken.



## ABENTEUER WIRTSCHAFT – die Ausbildungsmesse in Winnenden

Donnerstag  
14.11.2019

jeweils von 9 bis 13 Uhr in der  
Hermann-Schwab-Halle Winnenden

Samstag  
16.11.2019

## ABENTEUER MENSCH – die Integrations-/Inklusionsmesse in Winnenden

Ausbildungen, Studiengänge und Schulen bei der „Abenteuer Wirtschaft“

### Von Alltagsbetreuer bis Zimmerer

Auf die Besucher der Ausbildungsmesse „Abenteuer Wirtschaft“ in der Hermann-Schwab-Halle warten jede Menge Informationen, Ansprechpartner und Mitmachaktionen rund um die Berufswahl. Im Folgenden ein Überblick über die angebotenen Ausbildungen, Studiengänge und Schulen.

#### Ausbildungen im Überblick

- A** Alltagsbetreuer/-in (30), Altenpfleger/-in (30), Anlagenmechaniker/-in für Rohrsystematik (15), Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (16), Automobilkaufmann/-frau (4)
- B** Bankkaufmann/-frau (22, 23), Bankkaufmann/-frau mit Zusatzqualifikation Finanzassistent/-in (22), Bauzeichner/-in (14)
- E** Elektroniker/-in für Betriebstechnik (28), Elektroniker/-in für Geräte & Systeme (6), Erzieher/-in (20, 29)
- F** Fachangestellte/-r für Arbeitsmarktdienstleistungen (3), Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe (20), Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung (28), Fachinformatiker/-in Fachrichtung Systemintegration (9, 20), Fachkraft für Lagerlogistik (4, 7, 16, 19, 25), Fachkraft für Metalltechnik (16), Fahrzeuglackierer/-in (4), Forstwirt/-in (21), Finanzassistent/-in (23), Friseur/-in (24)
- H** Hauswirtschafter/-in (30), Heilerziehungspfleger/-in (29)
- I** Industrieelektriker/-in (7), Industriekaufmann/-frau (5, 7, 9, 14, 16, 19, 28), Industriekaufmann/-frau mit Zusatzqualifikation internationales Wirtschaftsmanagement (7, 28), Industriemechaniker/-in (5, 7, 9, 16, 28)
- J** Jugend- und Heimerzieher/-in (29)
- K** Kaufmann/-frau für Bürokommunikation (28), Kaufmann/-frau für Büromanagement (15, 27), Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen (28), KFZ-Mechatroniker/-in (4), Kinderpfleger/-in (20), Konstruktionsmechaniker/-in (19, 25)
- M** Maler und Lackierer/-in (13), Maschinen- und Anlagenführer/-in (19), Mechaniker/-in (5, 6, 8, 9, 25, 28)
- O** Oberflächenbeschichter/-in (7)
- P** Pflegefachkraft – generalistische Pflegeausbildung (30), Physiotherapeut/-in (12)
- S** Sozialversicherungsangestellte/-r (27), Sporttherapeut/-in (10), Sport- und Gymnastiklehrer/-in (12), Staatl. geprüfter Sportlehrer/-in (10), Straßenwärter/-in (21), Stuckateur/-in (13)
- T** Technischer Produktdesigner/-in (5, 7), Trockenbaumonteur/-in (13)
- Ü** Über 100 Handwerksberufe (2)
- V** Verfahrensmechaniker/-in (7), Verfahrensmechaniker/-in für Kunststofftechnik (28), Vermessungstechniker/-in (21), Verwaltungsfachangestellte/-r (21), Verwaltungswirt/-in (20, 21)
- Z** Zerspanungsmechaniker/-in (19, 26), Zimmerer/-in (14)

- Bachelor of Arts** Digital Business Management (28), Bachelor of Arts BWL Fachrichtung Bankwirtschaft (22, 23), Bachelor of Arts BWL International Business (28), Bachelor of Arts DLM BWL Logistikmanagement (28), Bachelor of Arts für Bildung, Beruf und Beschäftigung (3), Bachelor of Arts Mediendesign (28), Bachelor of Arts Public Management (20, 21), Bachelor of Arts Rentenversicherung (27), Bachelor of Arts RSW Accounting & Controlling (28), Bachelor of Arts Soziale Arbeit (21, 29, 30), Bachelor of Arts Soziale Arbeit – Elementarpädagogik (20)

#### Studium im Überblick

- BA** Bachelor of Arts Arbeitsmarktmanagement (3), Bachelor of Arts BWL Dienstleistungsmanagement (15),

- BE** Bachelor of Engineering Bauingenieurwesen/Projektmanagement (Tiefbau) (15), Bachelor of Engineering Elektrotechnik (8, 28), Bachelor of Engineering Elektrotechnik Automation (15), Bachelor of Engineering Maschinenbau (19, 28), Bachelor of Engineering Mechatronik (5, 7, 25, 28), Bachelor of Engineering Wirtschaftsingenieurwesen (7, 8, 19, 28)
- BS** Bachelor of Science Informatik (8, 15, 28), Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik (25, 27, 28, 29).

#### Schulen im Überblick

- Berufsfachschule für Wirtschaft (18), Berufskolleg

- Fremdsprachen (11), Berufskolleg gestaltend (18), Berufskolleg kaufmännisch (18), Kaufmännisches Berufskolleg I und II (11), Sozialwissenschaftliches Gymnasium (11, 18), Technisches Gymnasium - Profil Gestaltungs- und Medientechnik (18), Wirtschaftsgymnasium (11, 18), Zweijährige Berufsfachschule kaufmännisch (11).

#### Freiwilliges Engagement im Überblick

- Bundesfreiwilligendienst (20, 29), Freiwilliges Soziales Jahr (20, 29).

In den Klammern sind die  
Standnummern vermerkt

Zum Ausbildungsbeginn 2020 und 2021 suchen wir motivierten und engagierten Nachwuchs.

**Ausbildungsangebot (m,w,d):**  
Maler und Lackierer  
Trockenbaumonteur  
Stuckateur

Voraussetzungen die Du mitbringen solltest:

- Hauptschulabschluss oder höherer Bildungsabschluss
- körperliche Fitness
- Schwindelfreiheit
- gutes räumliches Vorstellungsvermögen
- Zuverlässigkeit, Höflichkeit, Kritikfähigkeit, Hilfsbereitschaft

**Job-Aussichten:**

- Gute Übernahmechancen
- Ständige Weiterbildung
- Unterstützung bei weiterbildenden Lehrgängen, etwa zum Meister oder Techniker

Kontakt: Cornelia Frost, Tel.: 071919074, jobs@komfortbau-hunger.de  
07191 907446 • www.komfortbau-hunger.de

**KÄRCHER**  
makes a difference

## ABENTEUER WIRTSCHAFT 2019

# MESSEPLAN HERMANN-SCHWAB-HALLE

30 Haus Elm	29 Paulinenpflege Winnenden e. V.	28 Alfred Kärcher SE & Co. KG	27 Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg	26 Wittenstein SE	25 Fessmann GmbH und Co KG
3 Agentur für Arbeit Waiblingen	19 H.P. Kayser GmbH + Co. KG	20 Stadt Winnenden / Stadtwerke Winnenden GmbH	21 Landratsamt Rems-Murr-Kreis	22 Kreisrätkasse Waiblingen	23 Volksbank Stuttgart eG
2 Kreishandwerkerschaft Rems-Murr	17 Klinikum Schloß Winnenden - Zentrum für Psychiatrie (zfp)	16 JUDO Wasseraufbereitung GmbH / Bohn Haustechnik GmbH & Co. KG	15 Zweckverband Landeswasserversorgung	14 TALBAU-Haus GmbH	13 Komfortbau Hunger GmbH
1 Ausbildungsstellenbörse der Agentur für Arbeit	4 Burger Schloz Automobile GmbH & Co. KG	5 Philipp Hafner GmbH & Co. KG	6 Feinwerktechnik Otto Harrandt GmbH	7 ITT Cannon GmbH	8 Tosat-Spaccom GmbH & Co. KG
				9 Müko Maschinenbau GmbH	10 Sportschule Glucker
					11 Dommer + Kern gGmbH Private Schulen
					12 Sport- und Physiochule Waldenburger
					11 Scholz Akademie GbR

# Berufswahl: Schulnoten sind nicht alles

Bei der Messe „Abenteuer Mensch“ wundert sich Jugendliche über die Möglichkeiten und über die Anforderungen

VON UNSERER MITARBEITERIN  
HEIDRUN GEHRKE

## Winnenden.

Die 19-jährige Friederike aus Winnenden hat eine Liste mit Berufsideen im sozialen Bereich – und allmählich keinen Überblick mehr. „Oft klingt es nur so, als ob es passt“, sagt sie. „Für die Ausbildung gibt es viele Möglichkeiten, manchmal fast zu viele“, meint die gleichaltrige Finja. Die zwei machen sich ein Jahr vor ihrer Fachhochschulreife bei der Messe „Abenteuer Mensch“ schlau und wundern sich über einiges.

„In viele Studiengänge kommt man ohne Abi nicht rein oder es gibt allgemein zu wenig Plätze, obwohl ja Fachkräfte gesucht werden“, sagt Finja. Auf „Du und Du“ präsentieren ihnen drei Auszubildende am Stand der Schule für Ergotherapie ein vielfältiges Berufsbild. „Ihr müsst euch nicht im Voraus festlegen auf Kinder oder Erwachsene, sondern seht während der Ausbildung viele Bereiche.“ Um sich eine gute Zukunft zu sichern, müsse alles gut überlegt und geprüft werden, findet Friederike. „Wer sich informieren will, hat auf jeden Fall viele Chancen, etwas zu finden, das er gerne machen will.“ Das Wichtigste: anfangen und ausprobieren. „Was nicht auf Anhieb klappt, klappt vielleicht später. Man kann sich weiterbilden, den Beruf auch mal wieder wechseln oder noch ein Studium draufsetzen“, sagen sie.

tenausweis. Schulnoten seien nicht das Hauptkriterium, um beruflich Fuß zu fassen: „Natürlich sollte man im Bürobereich gute Deutschkenntnisse besitzen, aber wichtiger ist uns die Motivation“, sagt sie. Teilweise betreuen Auszubildende bei ihnen komplette Projekte eigenverantwortlich und bekommen eigene Kompetenzen an die Hand. „Wir haben oft die Erfahrung gemacht, dass sich Berufsanfänger mit schlechten Schulnoten reinhängen und hocharbeiten.“

## Das direkte Gespräch öffnet manchen Berufsweg

Auch Claudia Moser, Personalreferentin am Rems-Murr-Klinikum, sieht kein Problem in mittelmäßigen Noten. Aufgrund der rückläufigen Bewerberzahl sei auch die Qualität der Bewerbungsunterlagen nicht allein ausschlaggebend. Wichtig, um die Motivation eines jungen Menschen zu kennen, sind das direkte Gespräch und Hospitanzien“, sagt sie. Der Fachkräftemangel sei spürbar, auch wenn derzeit alle Ausbildungsplätze besetzt sind. Um Leute zu finden, müsse man aktiv sein im Marketing. „Die Pflege hat leider immer noch mit verschiedenen Klischees zu kämpfen“, so Kollegin Catharina Rieger, Referentin für Personalmarketing- und Entwicklung.

## Ein 20-Jähriger entdeckt im Onlinehandel große Chancen

Der 20-jährige Robin Fiedler aus Auenwald ist im ersten Lehrjahr der erst vor gut einem Jahr eingeführten Ausbildung zum Kaufmann für E-Commerce. „Ich hatte nicht die besten Zeugnisse und habe auf jede Bewerbung nur Absagen bekommen“, berichtet er. Er sei eher „der Praktiker“, doch jetzt, wo er weiß, wofür er lernt, klappe es auch mit der Berufsschule. Während der Berufswahl sei er Slalom gefahren zwischen verschiedenen Berufen. „Es gibt viele Möglichkeiten, ich hatte aber keinen Plan, wusste nur, dass es Richtung Büro gehen soll“, sagt er. Als angehende Expertin für E-Commerce sieht er sich am richtigen Platz: „Der Beruf hat Zukunft, der Onlinehandel entwickelt sich immer mehr und bietet einem alle Chancen für später.“

## Deutschkenntnisse sind gut – wichtiger ist die Motivation

So gut informiert wie die beiden Messebesucherinnen sind nicht alle. „Wir stellen fest, dass junge Leute mit ganz unterschiedlichem Vorwissen zu Vorstellungsgesprächen kommen“, berichtet Tanja Adrion, Personalzuständige der Winnender Firma Pro Trade. „Einige wissen exakte Jahreszahlen von unserer Webseite, andere können die einfachsten Fragen zum Unternehmen nicht beantworten.“ Ein Bewerber habe lediglich gewusst, dass die Firma „irgendwas mit Textildruck“ macht. Pro Trade ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit mehreren Geschäftsbereichen. Etwa die Hälfte der Mitarbeiter hat nach Auskunft von Tanja Adrion einen Schwerbehinder-



Karriere bei der Paulinenpflege? Besucherinnen erkundigen sich auf der Messe „Abenteuer Mensch“ am Samstag in der Hermann-Schwab-Halle. Foto: Schneider

## Inklusion und Integration

- Die Messe drehte sich nicht nur um beruflichen Perspektiven für junge Menschen. „Alle sind angesprochen“, betont Manuela Voith, Leiterin der Stabsstelle für Integration.
- „Mit ihrer thematischen Vielfalt wird die Messe dem im Raum stehenden Vorwurf gerecht, wonach nur für Flüchtlinge etwas getan wird. Wir zeigen, dass es Inklusion tun und anbieten. Es wurdeten Themen und Möglichkeiten aufgezeigt, sich ehrenamtlich einzubringen
- Bei der Messe zeigten Firmen und Institutionen, was sie im Bereich der Pflege und Inklusion tun und anbieten. Es wurden Themen und Möglichkeiten aufgezeigt, sich ehrenamtlich einzubringen
- Bei der Messe zeigten Firmen und Institutionen, was sie im Bereich der Pflege und Inklusion tun und anbieten. Es wurden Themen und Möglichkeiten aufgezeigt, sich ehrenamtlich einzubringen

# Anlage 5: Sonderveröffentlichung ZVW vom 12.11.2019

Nummer 262 – K21353  
 Dienstag, 12. November 2019

## Sonderveröffentlichung

TELEFON 07151 566-306/-311  
 FAX 07151 566-374

E-MAIL

-ANZEIGE-  
 sonderthemen@zvw.de

**ABENTEUER  
 WIRTSCHAFT –**  
 die Ausbildungsmesse in Winnenden

Donnerstag  
**14.11.2019**  
 jeweils von 9 bis 13 Uhr in der  
 Hermann-Schwab-Halle Winnenden

**ABENTEUER  
 MENSCH –**  
 die Integrations-/Inklusionsmesse in Winnenden

Integrations- und Inklusionsmesse „Abenteuer Mensch“

## Die Messe für ALLE

Bei der Integrations- und Inklusionsmesse „Abenteuer Mensch“ am Samstag, 16. November, dreht sich alles um die Themen Inklusion, Partizipation und Integration. Von 9 bis 13 Uhr kann man in der Hermann-Schwab-Halle Kontakte zu Arbeitgebern aus der Region knüpfen.

Am Stand gibt es Informationen über die ganze Bandbreite der Studien- und Ausbildungsangebote, die von kaufmännischen/betriebswirtschaftlichen und technischen Fachrichtungen bis hin zu einer Ausbildung im operationstechnischen Bereich reicht. Darüber hinaus bieten die Rems-

Murr-Kliniken als Gesellschafter des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe Rems-Murr fundierte Ausbildungen und Studiengänge in verschiedenen Pflege- und Gesundheitsberufen an. Als besondere Aktion wird am Stand ein Händedesinfektionstest mit der Schwarzlichtbox geboten.



Informationen aus erster Hand.

Foto: Alexandra Palmizi

Die von der städtischen Stabsstelle für Integration veranstaltete Messe richtet sich an Jung und Alt, an Menschen mit und ohne Behinderung – die „Abenteuer Mensch“ ist eine Messe für ALLE! Ein barrierefreier Zugang der Messe ist über die Breuningsweiler StraÙe möglich, es werden eine Kinderbetreuung und Kindersminkin angeboten.

Mit dabei sind unter anderem die Rems-Murr-Kliniken.

An zwei Tagen in der Alten Kelter

## Informative Vorträge

Parallel zu den beiden Messen „Abenteuer Wirtschaft“ und „Abenteuer Mensch“ finden in der Alten Kelter, Paulinenstraße 33, informative Vorträge statt.

Vortragsreihe zur „Abenteuer Wirtschaft“  
 Donnerstag, 14. November

- 9.30 bis 10 Uhr: Bundesfreiwilligendienst (BAFzA Beratung im Bundesfreiwilligendienst)
- 10.15 bis 10.45 Uhr: Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Flüchtlinge (IHK)
- 11 bis 11.30 Uhr: Berufe und Karriere im Handwerk (Kreishandwerkerschaft Rems-Murr)
- 11.45 bis 12.15 Uhr: Bundesfreiwilligendienst (BAFzA Beratung im Bundesfreiwilligendienst)
- 12.30 bis 13 Uhr: Ausbildungsmöglichkeiten bei der Stadt Winnenden (Stadt Winnenden)

Vortragsreihe zur „Abenteuer Mensch“  
 Samstag, 16. November

- 9.30 bis 10 Uhr: Integrationsmanagement für geflüchtete Menschen der Stadt Winnenden (Stadt Winnenden, Stabsstelle für Integration)
- 10.15 bis 10.45 Uhr: Kümmerer-Projekt (Paulinenpflege Winnenden)
- 11 bis 11.30 Uhr: Integration im und durch Sport (Württembergischer Landessportbund)
- 11.45 bis 12.15 Uhr: Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Flüchtlinge (IHK)
- 12.30 bis 13 Uhr: Vorstellung Hochschule, Studiengänge, Leben der Studierenden (Evangelische Hochschule Ludwigsburg)

**ABENTEUER MENSCH 2019**

**MESSEPLAN  
 HERMANN-SCHWAB-HALLE**

21 HAUS EUM Sozialwerk der Volksmission e.V.	20 Paulinenpflege Winnenden e.V.	19 Alfred Kärcher SE & Co. KG	18 Rems-Murr-Kliniken gGmbH mit Bildungs- zentrum für Gesund- heitsberufe Rems-Murr	17 Diakonie Stetten e.V. Leben und Wohnen regional	16 Württembergischer Landessportbund e.V.	
9 Sozialverband vdk Ortsverband Winnenden	10 Beratungsteam Pflege- ausbildung	11 Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg	12 Deutsches Rotes Kreuz Winnenden	13 Stadt Winnenden Stabsstelle für Integration	14 Kinderbetreuung der Stabsstelle für Integration	15 Die Jobtrainer ein Projekt der ProTrade Integra GmbH
8 EUTB Rems-Murr-Kreis	7 Discover e.V. Winnenden	6 Caritas Ludwigsburg- Waiblingen-Enz	5 Dienstleistungs- Partner (DLP) GmbH	4 Evangelische Hochschule Ludwigsburg	3 Staatlich aner- kannte Schule für Ergotherapie Stuttgart	2 Maria-Merian- Schule
1 Agentur für Arbeit Waiblingen mit Stellenbörse						



## Anlage 6: Blickpunkt vom 21.03.2019

### Heimatwoche - „get together“.



Bei der Heimatwoche aktiv: Annette Härdter vom Friendly Friday, Timo Loos vom SV Winnenden, Theaterpädagogin Katharina Naumann zu Königsbrück, Mohammad Sabouni von der Stabsstelle für Integration, Manuela Voith, Leiterin der Stabsstelle, und Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth.

Foto: Stadt Winnenden

„Zusammenkommen“ – unter diesem Motto finden vom 8. bis 12. April vielfältige Angebote rund um die Themen Heimat, Ankommen und Kennenlernen statt. Organisiert wird die Heimatwoche – „get together“ von der Stabsstelle für Integration im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg. „Das Thema Heimat wird bei den Heimattagen in Winnenden ganz vielseitig aufgegriffen. Im April stellen wir eine Woche lang Integration in den Mittelpunkt“, freut sich Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth. „Wir haben uns niedrigschwellige Angebote für Jung und Alt überlegt, damit jeder, egal welcher Herkunft, daran teilnehmen kann und so die Möglichkeiten für Begegnungen entstehen“, erklärt Manuela Voith, die Leiterin der Stabsstelle.

#### Cacau kommt nach Winnenden

Los geht es mit der Heimatwoche am Montag, 8. April, um 16.20 Uhr mit einer Trainingseinheit von Claude mir Jeronimo Barret besser bekannt als Cacau und dem SV Winnenden WelcomeUnited im Stadion der SV Winnenden 1848 e.V. Der Integrationsbeauftragte des Deutschen Fußball-Bunds und ehemalige Profi des VfB Stuttgart will diese besondere Winnender Fußballmannschaft so näher kennenlernen. In der integrativen Fußballmannschaft des SV Winnendens spielen überwiegend geflüchtete Spieler aus 9 Nationen. „Zustande gekommen ist die Mannschaft dank der Stabsstelle für Integration. Sie hat die geflüchteten Männer in Winnenden im Alter zwischen 18 und 35 Jahren angeschrieben, ob sie nicht Lust haben, Fußball zu spielen. Drei Probetrainings mit 56 Interessierten haben Mitte 2018 stattgefunden. Seit der Saison 2018/19 spielen wir nun in der Kreisliga B mit“, berichtet Timo Loos, der Trainer der Mannschaft. „Bei uns steht aber nicht der sportliche Erfolg,

sondern der Spaß am Spiel und die Möglichkeit zusammenzukommen und sich auszutauschen im Mittelpunkt“, erklärt der bei der Paulinenpflege Winnenden tätige Sozialpädagoge weiter. Zu der Trainingseinheit sind Zuschauer herzlich willkommen. Ein anschließendes Treffen Cacaus mit der Mannschaft findet ohne Publikum statt.

#### Wo ist Heimat? - Talk in der Hermann-Schwab-Halle

Ab 19 Uhr kann man Cacau auch als Teilnehmer des Talks „Wo ist Heimat?“ erleben. Zu dem offiziellen Auftakt der Heimatwoche wird auch Manne Lucha, der Minister für Soziales und Integration in Baden-Württemberg, erwartet. Außerdem werden Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth, Andreas Maurer, Hauptgeschäftsführer der Paulinenpflege Winnenden, und Rafid Taii, Leiter der Lernwerkstatt-Treffpunkt Integration, von ihren Erfahrungen eine neue Heimat zu finden, berichten. Als Einstieg wird der Film „Wo ist Tamieh“ produziert von der Stadtjugendmusik- und Kunstschule Winnenden, mit der Ludwig-Uhland-Gemeinschaftsschule Schwaikheim, Außenstelle Winnenden gezeigt. Für Musik sorgt die Band Lakvar. Zu der Veranstaltung kann man sich bis zum 29. März 2019 anmelden unter [woistheimat@winnenden.de](mailto:woistheimat@winnenden.de).

#### Theatergruppe für alle!

Am 9. April um 18 Uhr startet eine neue integrative und inklusive Theatergruppe unter der Leitung von der Theaterpädagogin Katharina Naumann zu Königsbrück in der Alten Kelter. Mitmachen kann jeder, egal welchen Alters, Herkunft oder Theatererfahrung. „Hauptsache man hat Lust und Freude am Thea-

ter, alles andere ist egal“, betont Katharina Naumann zu Königsbrück. Gemeinsam wird die Theatergruppe eine Präsentation zum Thema Winnenden entwickeln, die beim Landesamateurtheaterpreis Baden-Württemberg im November aufgeführt wird. Die Proben finden ab dem 9. April immer montags zwischen 18 und 19.30 Uhr in der Alten Kelter statt. Auch beim City-Treff im Juli wird die Theatergruppe einen Auftritt haben.

#### Stadtrundgang - „Finden was Leib und Seele brauchen“

Wer Winnenden mal aus einer neuen Perspektive kennenlernen will, ist beim alternativen Stadtrundgang am 10. April von Annette Härdter richtig. Sie nimmt um 16 Uhr 25 Personen zu unterschiedlichen Stationen mit, die für Menschen, die in Winnenden neu ankommen, besonders wichtig sind. „Ich habe Menschen befragt, die irgendwann neu nach Winnenden gekommen sind, und habe daraus einen ganz neuen Art der Stadtführung entwickelt. Bei den Gesprächen kamen viele skurrile Geschichten zutage, durch die der Rundgang auf jeden Fall unterhaltsam wird“, verspricht Annette Härdter. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung unter [stadtrundgang@winnenden.de](mailto:stadtrundgang@winnenden.de) erforderlich.

#### Tag der offenen Tür

Am selben Tag ist außerdem das Wohnheim der Albertviller Straße für Interessierte geöffnet. Bei der „offenen Spiel-

gruppe“ kann man von 14.30 bis 15.45 Uhr erleben, welche Angebote ehrenamtliche Betreuer für die Kinder bieten. Auch können sich die Besucher von den Mamas der Kinder Zöpfchen afrikanischer Art flechten lassen. Organisiert wird der Tag der offenen Tür von der Sozialarbeiterin vor Ort Saltanat Heintelmann.

#### Moschee- und Kinobesuch

Am 11. April öffnet die Winnender Kocatepe Moschee allen Interessierten ihre Türen. „Der Vorstand der Moschee war begeistert ihre Türen zu öffnen“, berichtet Mohammed Sabouni von der Stabsstelle. Hilmi Gemici wird die Besucher durch die Räume der Moschee führen und dabei die muslimischen Riten und auch die türkische Kultur erklären. Anschließend wird es auch etwas zu Trinken und die Möglichkeit zum Austausch geben. Um 19.30 Uhr wird im Kino Olympia der Film „WEIT. Die Geschichte von einem Weg um die Welt“ gezeigt. Die Dokumentation über eine Weltreise ohne Flugzeug zeigt die Vielfalt der Welt und, dass Gastfreundschaft und Offenheit überall zu finden sind. Zugleich ist sie dank ihrer aussagekräftigen Bilder und der einfach gehaltenen Sprache für Geflüchtete wie für Einheimische verständlich.

#### Bunter Abschluss am 12. April

Zum Abschluss der Heimatwoche findet in der Jubiläumskirche in der Wallstraße 10 ab 19.30 Uhr ein Interkultureller Abend statt. Eingeladen ist jeder, der Lust hat. Auch am Programm kann man sich sehr gerne beteiligen und auch Beiträge zum Buffet sind herzlich willkommen. „Noch kann ich nicht viel darüber erzählen, was an diesem Abend passieren wird, da wir noch ganz offen sind für die Ideen der Menschen“, erzählt Annette Härdter, die bereits im vergangenen Jahr einen ähnlichen Abend organisiert hat. „Wir werden aber auf jeden Fall die Tische anders stellen, damit auch alle die kommen einen gemütlichen Platz finden.“ Wer am Programm oder Buffet mitmachen will, kann sich unter [zuhause@winnenden.de](mailto:zuhause@winnenden.de) melden. (jm)



Die Fußballmannschaft SV Winnenden WelcomeUnited - Ein ganz besonderes Winnender Integrationsprojekt.

Foto: Stadt Winnenden

# Heimatgefühl bei Fußball und Theater

**Themenwoche** Winnenden holt im April Cacau und Minister Manne Lucha in die Stadt. *Von Claudia Leihenseder*

Was ist eigentlich Heimat? Und wo ist sie genau? Diesen und vielen anderen Fragen stellt sich Winnenden in seiner Heimatwoche „get together“, die von Montag, 8. April, bis Freitag, 12. April, stattfindet. Den Auftakt zu der Themenwoche der Stabsstelle für Integration bildet eine Gesprächsrunde am Montag, 8. April, um 19 Uhr in der Hermann-Schwab-Halle, Albertviller Straße 11, mit prominenter Besetzung: Neben Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth werden auch Manne Lucha, Minister für Soziales und Integration Baden-Württemberg, und der Integrationsbeauftragte des Deutschen Fußball-Bunds Claudemir Jeronimo Barreto – genannt Cacau – auf dem Podium sitzen. Gemeinsam mit Andreas Maurer, dem Vorstand und Hauptgeschäftsführer der Paulinenpflege Winnenden, sowie Rafid Taii, dem Leiter der Lernwerkstatt-Treffpunkt Integration an der Volkshochschule Winnenden, sprechen die Talkteilnehmer über die große Frage „Wo ist Heimat?“.

Hintergrund dieser Gesprächsrunde ist das noch recht neue Fußballprojekt des SV Winnenden. Seit der Saison 2018/19 startet

eine insgesamt 23-köpfige Mannschaft aus neun Nationen in der Kreisliga B. „Es geht weniger um den sportlichen Erfolg als um die Integration durch den Sport“, sagt Timo Loos, Trainer und Sozialpädagoge des SV Winnenden. Durch das Projekt könnten die Teilnehmer ein Stück Heimat erfahren. In der Heimatwoche sogar direkt von Cacau: Der Deutsche Fußballbund (DFB) hat nämlich zur Bedingung gemacht, dass Cacau nicht nur zur Talkrunde erscheint, sondern auch der Flüchtlingsmannschaft eine Trainingseinheit gibt. Zuschauer sind am Montag, 8. April, um 16 Uhr auf dem Gelände des SV Winnenden willkommen.

Das Projekt von Katharina Naumann zu Königsbrück hat ein ähnliches Ziel, nämlich die Integration, doch arbeitet sie mit ganz anderen Mitteln: Die Theaterpädagogin mit togolesischem Vater möchte eine integrative und inklusive Theatergruppe in Winnenden ins Leben rufen. Auftaktveranstaltung dazu ist am Dienstag, 9. April, um 18 Uhr in der Alten Kelter. Die Theatergruppe trifft sich dann von Montag, 29. Ap-

ril, an jede Woche und soll ein Stück mit Bezug zu Winnenden erarbeiten.

Der Mittwoch, 10. April, bietet zwei verschiedene Veranstaltungen zur Heimatwoche: Von 14.30 Uhr bis 15.45 Uhr gibt es eine offene Spielgruppe in der Albertviller Straße 18 – 24. Um 16 Uhr wird ein alternativer Stadtrundgang angeboten. Unter dem Motto „Finden, was Leib und Seele brauchen“ hat die Aktivistin Annette Härdter eine „Topografie der Teilhabe“, wie es Hartmut Holzwarth bei der Pressekonferenz zur Heimatwoche beschreibt, zu einem besonderen Rundgang zusammengestellt.

Für Miteinander statt Nebeneinander steht auch die Veranstaltung am Donnerstag, 11. April, von 16 bis 18 Uhr:

Dann öffnet die Winnender Kocatepe Moschee, Ziegeleistraße 23, ihre Türen. Dabei soll es Einblicke in die türkische Kultur und islamische Rituale geben. „Ich habe diese Ditib-Gemeinde als sehr offen und mit einer großen Integrationsleistung erlebt“, sagt Holzwarth. Am selben Tag um 19.30 Uhr läuft der Film „Weit. Die Geschichte von einem Weg um die Welt“ im Olympia-Kino gezeigt. Den Abschluss der Heimatwoche bildet ein Interkultureller Abend mit Musik, Poesie und Snacks um 19.30 Uhr in der Jubiläumskirche, Wallstraße 10.

**Zum Auftakt  
kommen Fußballer  
Cacau und  
Minister Lucha.**

# Heimatwoche voller Vielfalt

Von 8. bis 12. April geht es täglich um Integration und um die Frage „Wo ist Heimat?“

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MARTIN SCHMITZER

Winnenden.

Die Heimatwoche in den Heimattagen wird bunt. Ein Theaterprojekt mit Migranten und Einheimischen startet, der Fußballer Cacau kommt zu einem Talk über die Frage „Wo ist Heimat“ und gibt dafür der ersten Mannschaft der SV Winnenden, in der neun Nationen vertreten sind, eine öffentliche Trainingseinheit. Mit einem interkulturellen Abend endet die Woche.

Cacau ist der Star dieser Heimatwoche, und sein Leben ist wie ein Leitmotiv dafür: Mit 18 Jahren kam er aus Brasilien nach Deutschland, wurde Fußballstar, fand Heimat in Korb und hält weiterhin an seinen Wurzeln in Brasilien fest. Am Montag, 8. April, von 19 Uhr an wird er mit weiteren Gästen reden über die Frage „Wo ist Heimat?“ Manne Lucha, Minister für Soziales und Integration in Stuttgart, ist ein Gesprächsteilnehmer. Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth wird dabei sein, und auch Paulinenpflege-Geschäftsführer Andreas Maurer, der in Indien geboren wurde und lange im Libanon gelebt hat. Die Heimatfrage richtet sich auch an Rafid Taii, der Ende der 80er Jahre nach Winnenden gekommen ist und jetzt Integrationskurse der Volkshochschule leitet. Eine Theaterpädagogin aus Korntal-Münchingen wird das Gespräch moderieren: Katharina Naumann zu Königsbrück. Sie ist freiberufliche Theaterpädagogin, hat einen togolesischen Vater und eine deutsche Mutter, bei der sie aufgewachsen ist, lebte in Asperg, im Schwarz-

wald und in Stuttgart und erwies sich am Mittwoch im Gespräch mit der Presse als versierte, schnell und gut reagierende Moderatorin. Wer den Talk miterleben will, muss sich anmelden unter [woistheimat@winnenden.de](mailto:woistheimat@winnenden.de).

Naumann wird am zweiten Tag der Heimatwoche, am Dienstag, 9. April, um 18 Uhr eine Theatergruppe für alle starten, die dann bis in den Oktober hinein Theater entwickeln und proben wird.

## Kinder dürfen sich afrikanische Zöpfe flechten lassen

In der Heimatwoche soll Winnenden viel Offenheit erleben. Zum Beispiel lädt die Spielgruppe im Flüchtlingsheim der Albertviller Straße 18 bis 24 zu einem offenen Spielernachmittag am Mittwoch, 10. April, von 14.30 bis 15.45 Uhr ein. Kinder dürfen mitkommen und dürfen sich von Flüchtlings-Mamas Zöpfe der afrikanischen Art flechten lassen. Erwachsene dürfen auch kommen und sehen, wie Ehrenamtliche die Spielgruppe für Flüchtlingskinder mitgestalten.

## Stadtrundgang aus der Sicht von Zugewanderten

Einen alternativen Stadtrundgang bietet am Mittwoch, 10. April, um 16 Uhr Annette Hårdter an. Sie ist Ur-Winnenderin, 47 Jah-

re alt, hat vier Kinder, hat immer in Winnenden gelebt, ist nie groß weggegangen, freut sich aber immer über Neues und neue Menschen, betreibt mit anderen zusammen den Flüchtlingstreff Friendly Friday. Welche Orte sind wichtig für Leute, die neu nach Winnenden gekommen sind? Das fragte sie diese Leute selbst und stellte eine Liste zusammen. Wichtig sind Orte wie die Alte Kelter, die Volkshochschule, die Bücherei, die Kleiderkammer, die Sportstätten, Straßen, Plätze. „Orte, an denen man findet, was Leib und Seele brauchen“, sagt Annette Hårdter. „Es ist eine Topologie der Teilhabe“, sagt Politologin Hartmut Holzwarth dazu. Für diesen Stadtrundgang ist eine Anmeldung zwingend erforderlich unter [Stadtrundgang@winnenden.de](mailto:Stadtrundgang@winnenden.de).

## Interkultureller Abend: Alle dürfen etwas beitragen

Am Donnerstag von 16 bis 18 Uhr kann die vom türkischen Staat mitbestimmte Ditib-Moschee in der Ziegeleistraße 23 besucht werden. Um 19.30 Uhr läuft im Olympia-Kino der Film „Weit“ über eine Weltreise ohne Flugzeug.

Am Freitag, 12. April, veranstaltet der Friendly Friday einen Interkulturellen Abend mit Musikbeiträgen, Poesie und Snacks in der Jubiläumskirche. Wer etwas beitragen möchte – kulinarisch, musikalisch oder poetisch –, kann sich anmelden unter [zuhausa@winnenden.de](mailto:zuhausa@winnenden.de).

## Veranstalter

■ Die Heimatwoche von 8. bis 12. April wird veranstaltet von der **Stabsstelle für Integration** der Stadt Winnenden in Zusammenarbeit mit **Ehrenamtlichen** wie Annette Hårdter und Tom Loos von der SV Winnenden.

■ **Stabsstellenleiterin** Manuela Voith koordiniert die Integrationswoche.

■ Neben ihr arbeitet der städtische **Integrationsmanager** Mohammad Sabouni, der aus Syrien stammt, für die Heimatwoche.



Cacau beim WM-Talk 2018 in Fellbach: Am 8. April kommt er nach Winnenden zum Heimat-Talk.

Archiv-Foto: Büttner

# HEIMATWOCHE – „get-together“.



## Heimatwoche - „get-together“.

Noch bis zum 29. März kann man sich zur Auftaktveranstaltung anmelden

Vom 8. bis zum 12. April findet die Heimatwoche - „get-together“, der Stabsstelle für Integration im Rahmen der Heimmattage Baden-Württemberg statt. Eine Woche lang werden vielfältige Angebote gemacht, die vor allem Begegnungen und ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglichen sollen.



*Manne Lucha, Minister für Soziales und Integration Baden-Württemberg, kommt für den Talk „Wo ist Heimat?“ nach Winnenden.*

### Wo ist Heimat?

Die Auftaktveranstaltung der Heimatwoche ist ein Talk am 8. April um 19 Uhr in der Hermann-Schwab-Halle zum Thema „Wo ist Heimat?“. Dieser Frage stellt sich mit Bezug auf ihre persönlichen Werdegänge eine prominent besetzte Talkrunde. So kommt Manne Lucha, Minister für Soziales und Integration Baden-Württemberg, ebenso nach Winnenden wie Claudemir Jeronimo Barreto besser bekannt als Cacau. Der Integrationsbeauftragte des Deutschen Fußball-Bundes kam mit 18 Jahren aus Brasilien nach Deutschland und weiß so aus eigener Erfahrung, wie es ist, in einem anderen Land ganz neu anzufangen. 2008 beantragte Cacau die deutsche Staatsbürgerschaft und spielte von 2009 bis 2012 für die deutsche Nationalmannschaft. Seit zwei Jahren setzt er sich als Beauftragter der DFB für Integration ein. Eine ganz persönliche Migrationsgeschichte hat auch Rafid Taii, Leiter der Lernwerkstatt-Treffpunkt Integration an der Volkshochschule Winnenden. Aufgewachsen im Irak, kam er 1998 nach Deutschland. Seit 2004 ist er Arabischdozent bei der VHS Winnenden. Ebenfalls ein Leben mit mehreren Heimaten hat Andreas Maurer, Vorstand und Hauptgeschäftsführer der Paulinenpflege Winnenden. Er verbrachte seine Grundschulzeit in Indien, da sein Vater dort ein Berufsbildungszentrum aufbaute. Vier Jahre lang war er außerdem als Pfarrer in Beirut im Libanon tätig und anschließend 12 Jahre lang Nahostreferent des Evangelischen Missionswerks

Südwestdeutschland. Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth kann berichten, wie es ist, auch mit einer Stadt als großes Berufsfeld noch einmal neu anzufangen.

### Wo ist Tamieh?

Als Einstieg in den Talk wird der halbdokumentarische Film „Wo ist Tamieh?“ gezeigt werden. Der Film entstand 2017. Schüler der internationalen Vorbereitungsklasse der damaligen Robert-Boehringer-Gemeinschaftsschule machten sich auf die Suche nach dem Kind Tamieh. Unter der Anleitung der Kunstschuldozentinnen Monika Veit und Ursula Moseku entstand eine filmische Collage rund um das Thema „Heimat“. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von der Band Lakvar. Herzlich eingeladen sind zu dem Talk alle Interessierten. **Bitte bis zum 29. März unter [woistheimat@winnenden.de](mailto:woistheimat@winnenden.de) anmelden.**

### Gemeinsamer Stadtrundgang

Ebenfalls um eine Anmeldung gebeten, wird beim Stadtrundgang am 10. April, da es maximal 25 Teilnehmer geben kann.

Unter dem Motto „Finden, was Leib und Seele brauchen“ führt Annette Hårdter, Mitverantwortliche für den Friendly Friday, durch Winnenden. Bei der etwas anderen Stadtführung geht es darum, welche Orte für Menschen wichtig sind, die neu nach Winnenden kommen. So zeichnet Annette Hårdter eine Topografie der Teilhabe in Winnenden nach. „Dazu gibt

es allerlei amüsante Anekdoten von Menschen, die ich für die Stadtführung befragt habe“, berichtet sie.

Los geht der Stadtrundgang um 16 Uhr beim Marktplatz. (JPM)

### Die weiteren Veranstaltungen in der Heimatwoche - „get-together“.

Dienstag, 9. April 2019, **Theatergruppe für alle**, 18.00-21.00 Uhr, Alte Kelter  
Auftrittveranstaltung für eine integrative/inklusive Theatergruppe unter der Leitung von Katharina Naumann zu Königsbrück. Die weiteren Proben sind ab dem 29. April immer montags von 18.00 bis 19.30 Uhr.

Mittwoch, 10. April, **Offene Spielgruppe**, 14.30 - 15.45 Uhr, Albertviller Straße 18-24

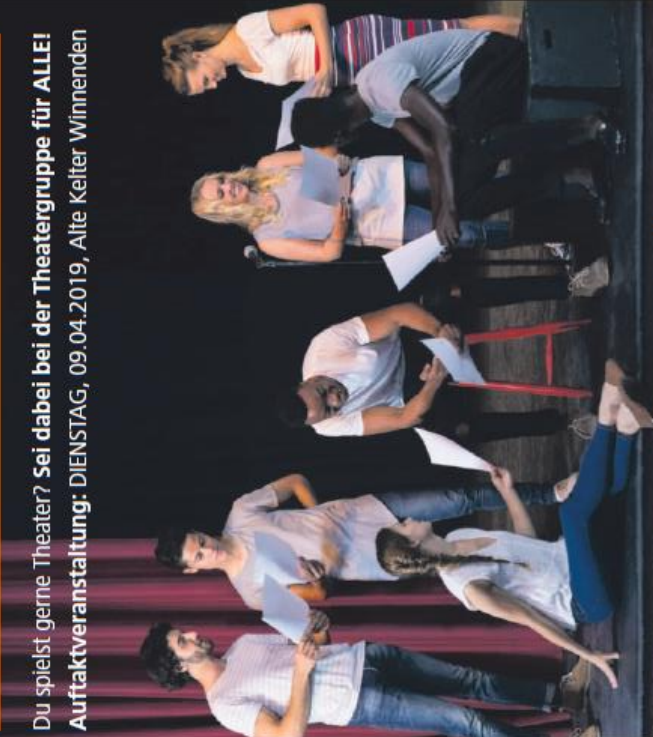
Donnerstag, 11. April, **Moscheebesuch**, 16.00 - 18.00 Uhr, Ziegeleistraße 23

Donnerstag, 11. April, **Kinobesuch - „WEIT. Die Geschichte von einem Weg um die Welt“**, 19.30 Uhr, Kino Olympia Winnenden

Freitag, 12. April, **Interkultureller Abend**, ab 19.30 Uhr, Jubiläumskirche, Wallstraße 10

## Anlage 10: Blickpunkt vom 04.04.2019

### Heimatwoche - „get-together“.



**INTEGRATIVE / INKLUSIVE THEATERGRUPPE**  
unter der Leitung von Katharina Naumann zu Königsbrück

Du spielst gerne Theater? Sei dabei bei der Theatergruppe für ALLE!  
**Auftaktveranstaltung: DIENSTAG, 09.04.2019, Alte Kelter Winnenden**

**Weitere Termine (immer montags, 18:00-19:30 Uhr):**  
29.04.2019 • 06.05.2019 • 13.05.2019 • 20.05.2019 • 27.05.2019 • 03.06.2019 • 24.06.2019  
01.07.2019 • 08.07.2019 • 15.07.2019 • 22.07.2019 • 29.07.2019 • 05.08.2019 • 12.08.2019  
07.10.2019 • 14.10.2019 • 21.10.2019 • 28.10.2019 • 04.11.2019 • 11.11.2019 • 18.11.2019  
25.11.2019 • 02.12.2019 • 09.12.2019 • 16.12.2019 • 23.12.2019 • 30.12.2019

**Winnenden**  
Große Kreisstadt

**adVHS**  
Zukunft  
Winnenden

**HEIMATAGE**  
Baden-Württemberg  
Winnenden 2019

Vom 8. bis zum 12. April findet die Heimatwoche - „get-together“, der Stabsstelle für Integration im Rahmen der Heimatetage Baden-Württemberg statt. Eine Woche lang werden vielfältige Angebote gemacht, die vor allem Begegnungen und ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglichen wollen.

#### Theatergruppe für ALLE!

Am 9. April findet der Auftakt für eine neue, integrative und inklusive Theatergruppe in der Alten Kelter um 18 Uhr statt. Mitmachen kann jeder, der Lust auf Theater hat, egal welchen Alters, welcher Herkunft oder mit welcher Theaterfahrung. „Ich hoffe, es wird ganz bunt gemischt. Das ist immer besonders spannend und eine ganz große Chance für das Theater“, freut sich Katharina Naumann zu Königsbrück, die die Leitung der Gruppe übernimmt. „Noch steht nicht fest, was wir gemeinsam auf die Beine stellen, ob es ein abgeschlossenes Stück wird oder mehrere kleine Szenen. All das wird die Gruppe gemeinsam entwickeln“, erzählt die Theaterpädagogin. Was bereits feststeht, ist das Thema: Winnenden. „Wir werden uns die Frage stellen, was Winnenden ausmacht, wie die Teilnehmer die Stadt empfinden, wie man das präsentieren kann. Vielleicht gelingt es uns ja so gemeinsam den Kern der Stadt zu treffen.“

#### Das große Ziel ist die Lamatheia im November

Dank der neuen Theatergruppe wird Winnenden beim Landesamateurtheatertreffen LAMATHEIA mit einem eigenen Beitrag vertreten sein. LAMATHEIA wird alle zwei Jahre im Rahmen der Heimatetage Baden-Württemberg vergeben. In diesem Jahr findet das Preisträgerfestival am 1.

bis 3. November in Winnenden statt. Die Theatergruppe für ALLE wird dann ihren großen Auftritt haben. Einen ersten Auftritt wird es aber bereits beim City-Treff im Juli geben.

#### Proben ab dem 29. April immer montags

Die Theatergruppe wird sich ab Ende April immer montags, außer in den Schulferien, von 18 bis 19.30 Uhr zu Proben in der Alten Kelter treffen. Eine Anmeldung zu der Theatergruppe ist nicht notwendig. Man kann einfach am 9. April zur Auftaktveranstaltung in die Alte Kelter kommen oder spätestens am 29. April zur ersten regulären Probe. (JPM)

**Die weiteren Veranstaltungen in der Heimatwoche - „get together“.**  
Montag, 8. April, Talk „Wo ist Heimat?“ - Anmeldung leider nicht mehr möglich!

Mittwoch, 10. April, Offene Spielgruppe, 14.30 - 15.45 Uhr, Albertviller Straße 18-24

Mittwoch, 10. April, Finden, was Leib und Seele brauchen - ein gemeinsamer Stadtrundgang, ab 16 Uhr vom Marktplatz aus, Anmeldung unter stadtrundgang@winnenden.de

Donnerstag, 11. April, Moscheebesuch, 16.00 - 18.00 Uhr, Ziegeleistraße 23

Donnerstag, 11. April, Kinobesuch - „WEIß. Die Geschichte von einem Weg um die Welt“, 19.30 Uhr, Kino Olympia Winnenden

Freitag, 12. April, Interkultureller Abend, ab 19.30 Uhr, Jubiläumskirche, Wallstraße 10



## Anlage 11: Blickpunkt vom 18.04.2019

### Heimatwoche - „get-together“

Vergangene Woche stand Winnenden ganz im Zeichen des Zusammenkommens. Die Stabsstelle für Integration hatte im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg eine Woche voller Veranstaltung organisiert, die Menschen zusammenbrachte und Begegnungen ermöglichte.

Am 8. April fand als Auftaktveranstaltung ein Talk zum Thema „Wo ist Heimat?“ mit Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth, Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha MdL, Cacau, Integrationsbeauftragter des Deutschen Fußball-Bund, Andreas Maurer, Vorstand der Paulinenpflege, und Rafid Taii, Leiter der Lernwerkstatt-Treffpunkt Integration der VHS Winnenden in der Hermann-Schwab-Halle statt. (Bereits in der vergangenen Blickpunkt Ausgabe ist ein Bericht hierüber erschienen.) ▶



Bild unten: Zu einem Tag der offenen Tür waren Interessierte am 10. April in die Gemeinschaftsunterkunft in der Albertviller Straße eingeladen. Dort konnte man erleben, was Ehrenamtliche an Aktivitäten für die Kinder in der Unterkunft anbieten. An diesem Mittag fand das Kinderschminken statt. Außerdem konnte man sich von den Müttern Zöpfe afrikanischer Art flechten lassen.



Bild oben: Eine integrative und interkulturelle Theatergruppe startete am 9. April in der Alten Kelter. 18 Personen unterschiedlichsten Alters und Herkunft kamen zusammen, um unter der Anleitung von Katharina Naumann zu Königsbrück in den kommenden Monaten eine Aufführung für die Theatertage rund um die Verleihung des Landesamateurtheaterpreises auf die Beine zu stellen. Beim ersten Treffen tauschten sich die Teilnehmer zu den Themen „Mein Winnenden - was verbindet mich mit der Stadt“ und „Mein erster Tag - Erinnerung an den ersten Tag in dieser Stadt“ aus und setzten Standbilder um. Ab dem 29. April starten die wöchentlichen Proben. Dann wollen noch 4 weitere Personen zu der Theatergruppe stoßen.



Eine Stadtführung der anderen Art erlebten zwei Klassen der Stöckachschule und am Nachmittag eine Gruppe Erwachsener. Annette Hårdter führte die Teilnehmer an Orte, die für Menschen besonders wichtig sind, die neu in der Stadt sind und ganz neu anfangen müssen. Für die Konzeption hatte sie Menschen befragt, die selbst einmal in dieser Situation gewesen sind. Und so wurden die Teilnehmer anstatt an historische Stätten unter anderem zum Tafelladen, zur DRK-Kleiderkammer und zur Stadtbücherei geführt. ▶



Einen bunten Abschluss der Heimatwoche bildete der interkulturelle Abend in der Jubiläumskirche am 12. April. Bürgermeister Norbert Sailer begrüßte die Besucher. Jeder der wollte, konnte sich am Programm beteiligen oder etwas zu Essen mitbringen. 150 Menschen folgten der Einladung und so gelang ein schöner Abend voller Gespräche, Musik und einem leckeren internationalen Buffet. Der Abend wurde durch die Bundesfreiwilligendienstleistenden der Stabsstelle für Integration Farzaneh Rahimi und Anne Dengler in Kooperation mit Annette Hårdter vom Team Friendly Friday organisiert. Anne Dengler und Farzaneh Rahimi führten durch das Programm. (jpm) ▼



Die Winnender Kocatepe Moschee lernten 20 Interessierte mit Bürgermeister Norbert Sailer durch einen Besuch am 11. April besser kennen. Hilmi Gemici, der Vorsitzende des Ditib-Moschee vereins, beantwortete alle Fragen der Interessierten. Am Abend fand noch eine Kinovorführung des Films „WEIT. Die Geschichte von einem Weg um die Welt“ statt. Über 80 Personen erlebten, wie zwei Freiburger ohne Flugzeug um die Welt geistert sind und das Heimat auch Vertrauen heißt.



# Orte, die die Welt freundlicher machen

Annette Hårdter zeigt Winnenden beim alternativen Stadtrundgang aus den Augen von Neuankömmlingen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
TOBIAS KLECKER

## Winnenden.

Eine Gruppe von 25 Menschen jeglichen Alters und jeglicher Herkunft hat sich am Marktplatz eingefunden und wartet auf den Startschuss des alternativen Stadtrundgangs, zu dem die Stabsstelle für Integration geladen hat. So richtig weiß noch keiner der Teilnehmer, worauf er sich eingelassen hat.

Es sollen Orte besucht werden, die viele Teilnehmer der Führung nur vom Hörensagen kennen. Orte, die für Menschen wichtig sind, die Hilfe brauchen. Orte, die eine Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Situationen sind. Gleichzeitig sind aber auch Stationen für jedermann dabei.

## Die Tafel ist die erste Station der Führung

Nach ein paar Einführungsworten von Annette Hårdter, die die Teilnehmer führt, steuert die Gruppe über wackelige Kopfsteinpflaster die Winnender Tafel an. Harald Zabel, der erste Vorstand des Ladens in der Brunnenstraße, nimmt die Teilnehmer in Empfang. „Im Durchschnitt bezahlen unsere Kunden zwischen 4,50 und 6 Euro für ihren Einkauf“, erzählt er. Ein Teilnehmer der Führung zückt seinen Tafelausweis und zeigt ihn stolz der restlichen Gruppe. Mohammad Sabouni, der im Integrationsteam der Stadt arbeitet, weiß, wie schwierig es für Flüchtlinge ohne eine solche Einrichtung wäre. „Ich bin seit 2014 hier und habe schnell gemerkt, dass ich mit den 400 Euro, die ich bekommen habe, nicht weit komme. Anfangs musste ich mir immer zusätzliches Geld leihen, bis ich die Tafel entdeckt habe.“

Zum Abschied bekommt jeder Teilnehmer noch ein kleines „Schoklädle“ – ein schwäbischer Hersteller hat eine ganze Lkw-Ladung quadratischer Tafeln vorbeigebracht.

## Von der Volkshochschule geht es weiter zum Rathaus

Nächster Halt ist die Kleiderstube des DRK in der Mühltorstraße. Geflüchtete Menschen oder Leute, die nach einem Brand nur



Vor jeder Station erzählt Annette Hårdter grundsätzliche Dinge über die verschiedenen Einrichtungen.

Foto: Schneider

noch die Klamotten besitzen, die sie auf der Haut tragen, können hier Pullover und Hosen für einen Euro kaufen. „Es soll auch schon vorgekommen sein, dass die Mitarbeiter versehentlich die Klamotten ihrer Kollegen verkauft haben“, erzählt Hårdter.

In der Volkshochschule besichtigt die Gruppe kurz die Räumlichkeiten und blickt vom Balkon auf den wunderschönen Marktplatz. Dann geht es auch schon wieder weiter zur nächsten Station, dem Rathaus. „Wie wichtig das Rathaus ist, habe ich erfahren, als ich das erste Mal umgezogen bin“, erzählt Sabouni.

Das nächste Ziel heißt Jubiläumskirche. Während sich im Hintergrund zwei Jugendliche um 17 Uhr Wodka mit Multivitamin-saft einflößen und dazu Technomusik aus dem Smartphone hören, erklärt Annette

Hårdter, wie wichtig dieser Ort als Begegnungsstätte ist. Wöchentlich finden dort Treffs statt, organisiert von Ehrenamtlichen.

An der Bücherei, die die letzte Station auf dem Rundgang bildet, holt Hårdter ein Plakat heraus. Die Teilnehmer dürfen sich am altbekannten Galgenmännchen-Spiel ausprobieren, das die Gruppe gemeinsam aber binnen kürzester Zeit lösen kann. „Ohne Lesen kann man nicht am Leben teilhaben“ ist die Lösung, mit der die alternative Tour durch die Stadt dann auch endet. Was Hårdter zum Abschluss wichtig ist, steht auf einem weiteren Plakat: „Ein Einzelner kann die Welt freundlicher machen“.

So wie es beispielsweise die Gründer der Tafel, der Volkshochschule oder auch der Kleiderstube getan haben.

## Nachhaltiges Projekt

- Aus dem alternativen Stadtrundgang soll aller Voraussicht nach, ein **nachhaltiges Projekt** werden. Die Resonanzen der 25 Teilnehmer waren jedenfalls gut.
- Neben der Tour für Erwachsene hat Annette Hårdter auch eine Tour für **Schulklassen** entwickelt.
- Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter der Tafel beträgt **78 Jahre**.
- Die Waren der Tafel werden für **zehn bis 20 Prozent** des normalen Verkaufspreises verkauft.

## Anlage 13: Winnender Zeitung vom 10.04.2019



„Wo ist Heimat?“ war das Motto der Talkrunde: OB Hartmut Holzwarth, Minister Manne Lucha, Cacau, Paulinenpflegegeschäftsführer Andreas Maurer, Rafid Taii und Moderatorin Katharina Naumann zu Königsbrück (von links).  
Fotos: Palmizi

# Von Baklava und Kässpätzle

Am Montagabend diskutierten Cacau, Manne Lucha, OB Holzwarth, Andreas Maurer und Rafid Taii über das Thema Heimat

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
TOBIAS KLECKER

Winnenden.

„Sie hören es, ich habe einen kleinen Sprachfehler“, beginnt Manne Lucha mit rollendem „R“ in breitem Bayerisch sein Grußwort zum Heimattalk am Montagabend in der Hermann-Schwab-Halle. „Aber ohne meinen Migrationshintergrund wäre ich hier wahrscheinlich auch nicht Migrationsminister.“

Bereits nach diesen Worten ist klar: Der Minister für Soziales und Integration ist im Gespräch um die Frage „Wo ist Heimat?“ gut aufgelegt. Neben ihm sitzen der ehemalige Fußballer Cacau, OB Hartmut Holzwarth, der Geschäftsführer der Paulinenpflege, Andreas Maurer, und Rafid Taii von der Lernwerkstatt in der Runde. Theaterpädagogin Katharina Naumann zu Königsbrück führt durch den kurzweiligen Abend, den rund 300 Gäste aufmerksam in der Halle verfolgen.

Bevor die Talkteilnehmer über ihre persönliche Definition von Heimat diskutieren, läuft über eine große Leinwand noch ein Film der Stadtjugendmusik- und Kunstschule, der gemeinsam mit der Ludwig-Uhland-Gemeinschaftsschule in Schwalkheim entstanden ist. „Wo ist Tamleh?“ lautete der Titel, wobei „Tamleh“ das Wort Heimat ergibt, wenn man es rückwärts liest.

**Pfannkuchen, Fleisch,  
Gewürze, Brezeln und Malz**

Oft verbindet man Heimat mit bestimmten Gerüchen, auch die Talkteilnehmer. So bedeutet für OB Holzwarth der Geruch von frischen Pfannkuchen Heimat, für Cacau ist es gebratenes Fleisch aus Brasilien, für Rafid Taii sind es Gewürze beim Kochen von Baklava und Kässpätzle und für Andreas Maurer der Duft von frischen Brezeln. Für



Cacau fühlt sich mittlerweile mit seiner Familie im Remstal heimisch.

Manne Lucha hingegen ist es der Geruch von Malz, der ihm im heimischen Ravensburg oft von einer nahe gelegenen Brauerei in die Nase steigt. „Ich bin ja auch Minister für Suchtprävention“, sagt er und bringt die Halle zum Lachen. „Dort, wo man respektiert wird, gibt es auch situative Heimat. Heimelig ist es auch gerade hier“, erzählt Lucha.

**Die Sprache als Schlüssel,  
um Heimat zu finden**

Für Cacau war es eine Entwicklung, in Deutschland heimisch zu werden. Vor 20 Jahren kam der heute 38-Jährige aus Brasilien. „Es gab Höhen und Tiefen. Um auf den Film, der vorhin gezeigt wurde, zurückzukommen: Ich habe Tamleh gefunden. Meine Frau heißt Tamara, ihr Spitzname ist Tami. Wo sie ist, bin ich zu Hause“, erzählt der ehemalige Fußballer.

Andreas Maurer, der unter anderem seine Grundschulzeit in Indien verbrachte, verbindet Heimat mit keinem festen Ort. „Für mich hat Heimat viel mit Menschen zu tun. Heimat ist für mich dort, wo ich der sein kann, der ich bin.“ Im Ausland hat er erst

gemerkt, wie deutsch er eigentlich ist. „Wenn man dann Menschen trifft, die einen trotzdem verstehen, entsteht Heimat.“ Doch was ist das Geheimrezept, um Heimat zu finden? Für Rafid Taii ganz klar die Sprache. „Darum habe ich mich von Anfang an gekümmert. Das war mein Schlüssel, um hier heimisch zu werden.“ Cacau, seit 2016 Integrationsbeauftragter des DFB, pflichtet ihm bei. „Ohne die Sprache zu lernen, ist es unmöglich, Heimat zu finden.“ Bereits wenige Tage nachdem er in Deutschland ankam, kaufte er sich ein Buch, um so schneller Deutsch zu sprechen. „Deutsch spricht man auch im Himmel“, meint Cacau. „Man braucht nämlich ewig, es zu lernen.“ Zum Schluss spricht ihn die Moderatorin noch auf die aktuellen Schlagzeilen beim DFB an, der nach dem Rücktritt von Reinhard Grindel nach einem neuen Präsidenten sucht. „Was ich sagen kann, ist, dass ich nicht zur Verfügung stehe“, sagt Cacau und lacht.

**@ Was Cacau über die aktuelle Situation bei seinem ehemaligen Verein VfB Stuttgart denkt, erfahren Sie auf [www.zvw.de/sport](http://www.zvw.de/sport)**

## Auftaktveranstaltung

Die Talkrunde war die Auftaktveranstaltung für die **Heimatwoche**, organisiert von der Stabsstelle für Integration. Die Woche steht unter dem Motto **„get together“**.

Vor und nach dem Talk spielte die Band **Lakvar** bulgarische und ungarische Musik und sorgte für eine tolle Stimmung in der Halle.

Manne Lucha: „Heimat ist eigen, konturlos, verschwimmt in Farben und Formen, vertrauter Raum, in dem wir laufen gelernt haben, Freunde, Essen, Feste, ein Paradies der Erinnerung. Heimat sind aber auch verbindliche Regeln, Demokratie, Freiheit, Wertschätzung und Gerechtigkeit. Heimat ist **Verantwortung** übernehmen, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft.“

Hartmut Holzwarth: „Ich wünsche mir, dass das **Motto** der Heimattage (Anm. d. Red.: „Miteinander.leben“) auch in Zukunft gilt.“

Cacau: „Früher dachte ich immer, dass ich wieder nach Brasilien gehe. Mittlerweile fühle ich mich durch meine Kinder und Freunde hier zu Hause. **Das Remstal ist unsere Heimat.**“

Rafid Taii: „Heimat ist, wo ich mich **frei** und **sicher** fühle. Heimat ist, wo ich Freunde habe.“

Am Mittwoch, 10. April, kann die **Spielgruppe** in der Albertviller Straße 18 bis 24 besucht werden. Besucher haben zwischen 14.30 und 15.45 Uhr die Möglichkeit, von den Mamas der Kinder afrikanische Zöpfchen geflochten zu bekommen.

# Das wirklich soziale Medium

Ehrenamtliche und die Stadt entwickeln eine Internet-Plattform, die Leute zusammenbringt – Präsentation beim Herbstmarkt

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MARTIN SCHMITZER

Winnenden.

Die sogenannten Sozialen Medien sind gar nicht so sozial, wie sie heißen. Oft ersparen sie ihren Nutzern die direkte menschliche Begegnung und bewirken, dass der Mensch sich sehr vernetzt fühlt, wenn er daheim im stillen Kämmerlein vor dem Computer sitzt. Abhilfe ist in Sicht: Eine Gruppe Winnender entwickelt eine Internetplattform, die wirklich sozial ist. Interessierte können beim Herbstmarkt am Sonntag mal reinschauen.

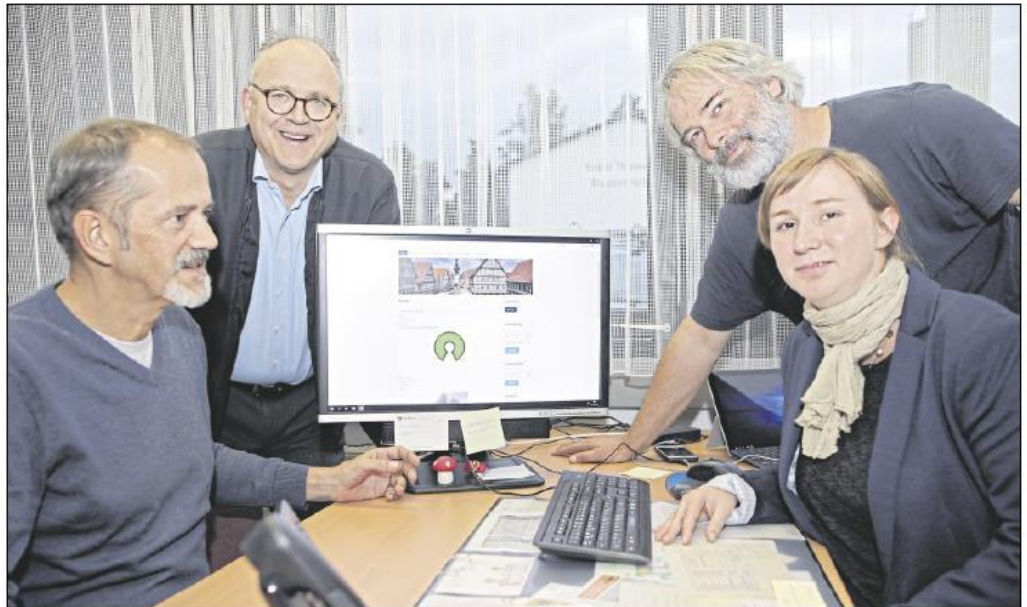
Sozial heißt, dass Menschen sich in echt begegnen, dass sie etwas gemeinsam unternehmen, dass sich Gesellschaft entwickelt. Geht so etwas mit dem Internet? Das muss möglich sein, wenn man eine Internet-Plattform darauf ausrichtet, dass sich Leute aus einem Ort, in diesem Fall aus Winnenden, dort treffen, dass Leute zusammenfinden, die voneinander profitieren, eine Plattform, die Teilhabe fördert.

Klassisches Beispiel: „Ich habe Apfelbäume – wer geht mit mir raus aufs Stückle, hilft mir ernten und nimmt für sich selbst einen Korb voller Äpfel mit?“ Das wäre ein Tauschgeschäft, das gut auf die künftige Internetseite passen würde – für Mithilfe gab's Äpfel. Aber es wäre auch eine Begegnung. Der Stücklesbesitzer kommt mit einem Apfelernte-Partner raus aufs Stückle. Die Internetseite, die zurzeit den Arbeitstitel „Bürger helfen Bürgern“ trägt, könnte mit solchen Hilfe-Angeboten und Hilfe-Ersuchen Leute zusammenbringen.

## Der Mensch soll gratis Äpfel kriegen und einem anderen begegnen

Die Internetseite ist noch im Entstehen. Den Anstoß dafür gab Manuela Voith, die Leiterin der Stabsstelle für Integration in Winnenden. Sie sprach Winnender an, die ohnehin Leute zusammenbringen. Dazu gehört Stefan Layer, ein ehrenamtlicher Flüchtlingsbetreuer und Organisator einer Gebrauchtmöbelverwaltung für Flüchtlinge. Dazu gehört Eugenia Hornung, im Hauptberuf IT-Spezialistin. Sie kann Stefan Layers praktische Ideen in eine Sprache übersetzen, die Computerfachleute verstehen. Zu den Köpfen der Initiative zählt auch der Informatiklehrer Andreas Mehl. Hornung und Layer geben einen Volkshochschulkurs, in dem regelmäßig zehn Leute überlegen: Was könnten wir bieten? Was könnten wir brauchen? Wie könnte man das verknüpfen?

Ergebnisse aus diesem Kurs trägt Eugenia Hornung weiter zu Andreas Mehl und



Andreas Mehl entwickelt zusammen mit Schülern der Paulinenpflege die Software, Bürgermeister Sailer erklärt, was die Internetplattform bewirken kann, Stefan Layer formuliert zusammen mit einem Volkshochschulkurs Wünsche an die Plattform, und Manuela Voith von der Stadtverwaltung hat den Aufbau der Internetseite und der Gruppen initiiert (von links). Foto: Palmizi

zur Paulinenpflege. Mehl hat um sich eine kleine Gruppe von Informatikschülern versammelt, die ehrenamtlich Software entwickeln für die geplante Homepage. Auch das ist eine lokale soziale Interaktion. Hörbehinderte oder autistische Schüler arbeiten an einer echten Internetplattform und begegnen Nutzern und Anwendern dieser Plattform. Eine Arbeitsseite steht schon, ist aber noch nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Auf dem Viehmarktplatz, während des Herbstmarktes am Sonntag, können Besucher mal auf die Bildschirme der Initiative gucken und sehen, wie ungefähr Hilfsangebote und Hilfesuche im Internet aussehen würden. Und sie dürfen Ideen einbringen: Was suche ich? Was biete ich?

## Eine Internetplattform für den Nahbereich, nicht für die ganze Welt

Die Gründer sind sich einig: „Die Plattform wird total regional“, so sagt es Andreas Mehl. Sie soll Menschen erreichen, die ohne Auto und erst recht ohne Flugzeug zueinanderkommen können, weil sie alle in der Raumschaft Winnenden wohnen. Es wird eine World-Wide-Web-Einrichtung für den Nahbereich, nicht für die ganze Welt.

## Herbstmarkt am Sonntag

- Herbstmarkt findet am 13. Oktober von 11 bis 18 Uhr statt.
- Ab 12 Uhr öffnen die Geschäfte der Innenstadt zum verkaufsoffenen Sonntag.
- Ein Floh- und Trödelmarkt ist auf dem Bengelplatz.
- Eine Modenschau um 13 und um 15 Uhr auf der Bühne am Marktplatz zeigt die aktuellen Trends der Winnender Einzelhändler, choreografiert von Studentinnen und Studenten der Tanzakademie Minkov.
- Beim Kürbisschnitzen am Marktbrunnen von 12 bis 17 Uhr können die Kleinen kreativ sein.
- Das Remstaler Figurentheater spielt für Kinder um 14 und 16 Uhr auf dem Adlerplatz.
- Zusätzlich werden auf dem Viehmarktplatz Kinderschminken und Torwandschießen angeboten.
- Blattgewimmel – die Kunstschule bietet ein Bastelangebot an: Mit Blättern und

Farben entstehen Druckbilder.

- Testfahrten mit motorisierten Seifenkisten von Hot Rod Fun sind bei der Schlosstraße möglich.
- Die Aktion „Meine. Deine. Eine. Welt“ läuft von 12 bis 17 Uhr auf dem Viehmarktplatz.
- Infostände zu sozialen Projekten von Winnender Vereinen wird es geben. Vertreten sind die SV, die Stabsstelle für Integration, aber auch Anamed, Discover sowie die ökumenische Schulgemeinschaft der Albertviller Realschule.
- Das Jugendrotkreuz lädt zu Bastelaktionen und Fühlkisten ein.
- Die Bürgervereine Höfen und Hartmannsweiler werden Besucher mit Kuchen sowie Slush-Eis versorgen. Die Winnender Tafel verkauft frische Waffeln.
- Der goldene Herbst geht weiter – am 8. November findet der Lampionumzug mit Lichterfest im Winnender Schlosspark statt.

# Nehmats Flucht berührt Mitspieler

Junge aus Afghanistan wird in Winnenden heimisch / Freunde in Schule und Theatergruppe gefunden

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
REGINA MUNDER

Winnenden.

Als zwölfjähriger Junge hat Nehmat seine Familie verlassen und sich auf eine lange und gefährliche Reise begeben - bis er vor zwei Jahren in Winnenden sesshaft wurde. Der 20-Jährige besucht die Schule in Waiblingen und hat sich einer integrativen Theatergruppe angeschlossen. Nehmats Flucht hat die anderen Darsteller tief berührt und für ihre nun fertige Heimatcollage mehr als inspiriert.

Nehmat ist in Afghanistan geboren. Seit vier Jahren lebt er in Deutschland, seit zwei in Winnenden. „Ich war erst in Fellbach in einer Theatergruppe. Um mein Deutsch zu verbessern. Und weil es mir Spaß macht.“ Wenn er seinen Hauptschulabschluss hat, kann er sich sogar vorstellen, Berufsschauspieler zu werden. Dass seine eigene Flucht einmal der Aufhänger für ein, wenn auch sehr kurzes, Theaterstück werden würde, hätte er sich nicht träumen lassen. „Nach den Sommerferien kamen viele nicht mehr. Das Stück, das wir bis dahin entwickelt und in Teilen beim Citytreff vorgestellt hatten, funktionierte nun nicht mehr“, sagt die Leiterin, Katharina Naumann zu Königsbrück, freie Schauspielerin und Theaterpädagogin. Sie leitet die integrative Theatergruppe W3 seit April.

Eines Tages waren sehr wenige Leute zur Probe gekommen - „wir tauschten unsere Lebensgeschichten aus. Die von Nehmat hat uns alle sehr berührt. Wir fragten ihn, ob wir sie für die Bühne benutzen dürfen, und er stimmte nach einer Woche Bedenkzeit zu.“ Nehmat sagte sich: „Auch wenn meine Geschichte traurig ist - wenn sie niemand erzählt, kennt sie niemand.“

## Das kurze Stück spiegelt Abschied, Ablehnung und Willkommenskultur

Nehmat war in Afghanistan Ziegenhirte, bekam mit, wie sein Vater bei Nachbarschaftsstreitigkeiten immer wieder angegangen wurde. Im Affekt schlug er einen Mann mit einer Schaufel nieder, um den Vater zu verteidigen. Dieser bat seinen Sohn, zu fliehen, aus Angst, dass er von den



Katharina Naumann zu Königsbrück (links) leitet seit April die integrative Theatergruppe W3, Nehmat spielt die zentrale Figur.

Foto: Büttne

Taliban zur Strafe umgebracht werde. Mit in die Jacke eingenähtem Geld ging Nehmat nach Pakistan, lebte lange im Iran und zwei Jahre in der Türkei - immer begleitet von großer Angst. Und den Ressentiments, Schlägen, bösen Worten derjenigen, die schon vor ihm in dem jeweiligen Land lebten. Aber er traf und trifft auch Menschen, die ihm freundlich gesonnen sind, die ihm helfen. Die Winnender Mitspielerin Christine Kössler etwa nennt ihn „meinen Sohn“.

Wie stark die Flucht einen Menschen prägt, zumal, wenn er als Kind seine Familie verlassen muss und auf sich gestellt ist, wie tief auch das Trauma sitzt, stellte sich alsbald beim Proben heraus. „Für Nehmat und den anderen Teilnehmer mit Fluchterfahrung stellte es sich als schwierig heraus,

die Flucht eins zu eins umzusetzen“, sagt Katharina Naumann zu Königsbrück. Elosh stammt aus Kamerun, er möchte zum Beispiel nicht so viel über sein persönliches Schicksal sprechen. Yvonne wiederum ist unter anderen Umständen aus Bolivien ausgewandert, hat in Deutschland studiert, auch bei ihr kamen bei den Gesprächen über Heimat verlassen und neue Heimat suchen ganz viele Erinnerungen hoch. So beschloss die Gruppe, die durch sieben Erwachsene und ein Kind komplettiert wird, Nehmats Abschied zu spielen und dann das Thema aufzufächern, die vielen unterschiedlichen Erlebnisse in einer Collage zusammenzusetzen. Das Leitmotiv spricht Elosh: „Meine Heimat liegt, wo mein Herz schlägt.“

## Auftritt am Sonntag

- Der Auftritt der Gruppe W3 mit ihrer zehnmündigen Theatercollage ist am **Sonntag, 3. November**, ab etwa 13.15 Uhr in der Hermann-Schwab-Halle zu sehen.
- Davor findet die Preisverleihung an die **sechs besten Amateurtheater des Landes und eine verdiente Person** statt - und es gibt Sekt und Vesper.
- Der Eintritt zum **Festivalbrunch** kostet zehn Euro (Beginn 11.30 Uhr). Es sind noch rund 50 Karten erhältlich.

## Theater für ALLE



Im Rahmen der Heimattage wurde die Winnender Theaterlandschaft um ein besonderes Projekt bereichert: die interkulturelle Theatergruppe W3. Von Ende April bis Anfang November probte die „integrative / inklusive Theatergruppe“ unter der Leitung von Katharina Naumann zu Königsbrück in der Alten Kelter. Zwischen dem jüngsten und dem ältesten Mitglied lagen mehr als 50 Jahre, zwischen den Herkunftsorten ein paar Tausend Kilometer.

Es ging nicht nur darum, ein präsentables Ergebnis zu erzielen, sondern im Wesentlichen um den gemeinsamen Prozess. Ivonne, Monika, Klara, Laura, Monja, Richard, Christine, Erika, Eva, Nadine, Nela, Sandra, Abdoul, Sonja, Conny, Mu-



Die Theatergruppe um Katharina Naumann zu Königsbrück. Foto: Sfl

erzählen wollten und welche Facetten ihrer persönlichen Geschichte sie in eine Improvisation einbringen wollten oder sich auf der Bühne vorstellen konnten. So entstand in einer frühen Phase eine Improvisation, in der Elauge aus Kamerun in seiner Muttersprache Französisch mit einer angeblühten Journalistin aus Albertville telefonierte und dies auf herrlich absurde app-Gruppe.

So vielfältig wie die Erfahrungen und Fähigkeiten der Teilnehmer fielen die gemeinsam entwickelten und schließlich auf die Bühne gebrachten Geschichten aus: Beim Citytreff lag einer der beiden gezeigten Szenen die irrwitzige Idee zugrunde, dass ein Millionär Winnenden kaufen wollte. Es ging also nur darum, gemeinsam Spaß zu haben und das Publikum zum Lachen zu bringen. Die andere Szene drehte sich in stark abstrahierter, tief berührender Form um den Amoklauf. Und am 3. November zeigte die Gruppe in der Stadthalle im Rahmen der Festveranstaltung zur Verleihung des Landesamateurtheaterpreises eine Szene, die den schmerzhaften Abschied eines Geflüchteten, den langen Weg und die Ankunft in der neuen Heimat in wenigen intensiven Bildern verdichtete.

Organisiert und finanziert wurde das Projekt von der Stabsstelle für Integration unter der Leitung von Manuela Voith. Es ermöglichte unterschiedlichen Bewohnern unserer Stadt ein Stück ihres Wegs gemeinsam zu gehen und ließ bei den beiden Aufführungen die Vielfalt dieser Stadt einmal mehr in positiver Weise sichtbar werden. (Christine Kössler)

## Kolonialismus in Afrika: Bewältigte Vergangenheit oder ist die Ausbeutung noch nicht zu Ende?



*Keith Lindsey, Vorsitzender vom Verein Discover e.V., berichtete am 13. Runden Tisch Asyl zur Kolonialgeschichte Europas in Afrika und die Auswirkungen.*

**Keith Lindsey, Vorsitzender vom Verein Discover e. V.**, berichtete am 13. Runden Tisch Asyl zur Kolonialgeschichte Europas in Afrika und die Auswirkungen. Mit dem Eintreffen der ersten Forscher und Händler begann eine lange Geschichte von Eroberung und brutaler Versklavung, Der Vortrag stellte dar, in welchem Maße die gegenwärtigen Probleme Afrikas, wie Armut, verzweifelte Perspektivlosigkeit und Korruption, auch Auswirkungen der kolonialen Vergangenheit sind. 46 Zuhörer sind der Einladung von Bürgermeister Norbert Sailer zum 13. Runden Tisch Asyl ge-

folgt.

Im Anschluss an den Vortrag stellte Elke Adolf von der Volkshochschule Winnenden e.V. das Qualifizierungsprogramm Qualifiziert.Engagiert vor. Das Qualifizierungsprojekt wird unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg. Das Programm ist einsehbar unter [vhs-winnenden.de](http://vhs-winnenden.de). Zum Abschluss stellte Manuela Voith, Leiterin der Stabsstelle für Integration die Heimatwoche - „get-together“. vom 8. April bis 12. April 2019 vor.

## 14. Arbeitskreis Asyl



Bürgermeister Norbert Sailer begrüßte die Teilnehmer des Runden Tisches.

Foto: SJf

Etwa 35 hauptamtliche und ehrenamtliche sind der Einladung von Bürgermeister Norbert Sailer zum 14. Runden Tisch Arbeitskreis Asyl am 6. November in die Alte Kelter gefolgt. Für die Integrationsmanager Timo Loos, stellt

Dorothea Stoeß präsentierte in einer Power Point Präsentation ein neues Projekt für eine Sammelaktion für ein Ausbildungszentrum in Gambia. Im Zeitraum von November 2019 bis Januar 2020 werden Waren für einen Container nach Gambia gesammelt und über die Organisation DYH nach Gambia verschifft.

Mögliche Sammelobjekte sind:

- Werkzeuge und Maschinen für die Bearbeitung von Holz und Metall
- Gartengeräte aller Art
- Baugeräte aller Art, Baumaschinen
- Funktionsfähige PCs, Laptops, Drucker, Beamer
- Nähmaschinen
- Schreibtische, Stühle, Regale, Werkbänke
- Schreibwaren und Schulbedarf
- Fahrräder
- Musikinstrumente
- Spanngurte



Fragen zum Projekt können per E-Mail an dorothea.stoess@dorothea-stoess@gmail.de gestellt werden. Flyer zum Projekt liegen in der Stabsstelle für Integration, Wiesenstraße 10, Win-

nenden aus.

Der Runde Tisch wurde durch die Vorsitzende des Freundeskreis Leutenbach Winnenden e.V. Doris Dietrich und die Leiterin der Stabsstelle für Integration Manuela Voith moderiert. In einer Metaplanabfrage wurde den Besuchern die Fragen gestellt, „Was läuft super?“, „Was läuft schlecht?“, „Welche Projekte gibt es derzeit?“ und „Was sind die Ideen für die Zukunft“. Am Runden Tisch fand ein reger Austausch statt, Tipps und Erfahrungen wurden ausgetauscht.

Für das bürgerschaftliche Engagement in der Fahrradwerkstatt wird dringend Unterstützung gesucht. Interessenten können sich unter [info@freundeskreis-leutenbach-winnenden.de](mailto:info@freundeskreis-leutenbach-winnenden.de) oder [zuhause@winnenden.de](mailto:zuhause@winnenden.de) melden.



## Anlage 19: Winnender Zeitung vom 20.03.2019

# Soziale Kompetenz bei der SV

Integrationsteam bekommt bei Ehrung 1500 Euro vom Landessportbund

Winnenden/Esslingen.

Dieser Ausflug nach Esslingen hat sich gelohnt. Die SV Winnenden wurde in der Kategorie „Soziale Kompetenz“ von der Sportstiftung des Württembergischen Landessportbundes geehrt und erhielt den Anerkennungspreis in Höhe von 1500 Euro.

Grund für die Auszeichnung ist das Projekt zur Integrationsarbeit unter dem Motto „SV Winnenden - welcome united“. „Dieses Projekt endet nicht auf dem Fußballplatz, sondern reicht bis weit in den Alltag hinein“, hob Marcus Wittkamp, Leiter

Gesellschaftliches Engagement, in seiner Laudatio hervor. Für die 23 Fußballer aus acht Nationen, die seit der Saison 2018/2019 am Spielbetrieb der Kreisliga B teilnehmen, haben die Betreuer nicht nur die Rolle des Trainers übernommen, sondern auch die des Heimerziehers und Sozialarbeiters.

So sind sie bei der Suche nach Wohnungen wie auch nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen behilflich. Bei Behördengängen waren sie als Begleiter dabei. „Kurz, sie haben ein Rundum-Paket geschnürt“, sagt Wittkamp.

Durch diesen ganzheitlichen Ansatz konnte auch schnell eine gute Vernetzung mit vielen Akteuren in der Stadt sichergestellt werden, so dass die Integration ins kommunale Leben reibungslos geschehen

konnte.

Beim „City-Treff“ hat das Team eine Spielstraße für Kinder betreut. Über den Sport und Fußball können Werte und Normen vermittelt werden, die auch im normalen Leben gelten. Gleichzeitig gibt das Projekt den Geflüchteten ein neues Selbstwertgefühl und das Gefühl, gebraucht zu werden.

## Der erste Platz

■ Der Förderpreis in Höhe von **4000 Euro** ging an den Sportclub Sigmarindorf/Laucherthal. Den zweiten Förderpreis erhielt der SV Leonberg/Eltlingen.

## Anlage 20: Winnender Zeitung vom 19.12.2019

# Neun Kommunen für besonderes Engagement ausgezeichnet



Bild zweite Reihe von links: Philipp Keil, Geschäftsführender Vorstand Stiftungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), Theresa Schopper, Staatsministerin von Baden-Württemberg, Giselle Warton, Sandra Hain, Karen Burkhardt, Annette Härder, Manuela Voith, Timo Loos, Ilias Emmanouilidis, Dr. Stefan Wilhelmy. Erste Reihe von links: Abdulnaser Alckikh, Eric Rudy, Klaus Schromm, Keith Lindsey, Discover. Nicht auf dem Foto, aber außerdem dabei: Hans-Herbert Frank.

Neun baden-württembergische Kommunen erhielten am 11. Dezember 2019 im Marmorsaal des Stuttgarter Neuen Schlosses Preisgelder in Höhe von insgesamt 30.000 Euro. Sie haben sich bei der landesweiten Initiative Meine. Deine. Eine Welt. durch besonderes Engagement für eine nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet, ihre Bürgerinnen und Bürger haben bewiesen, dass jede und jeder etwas für eine gerechtere und zukunftsfähige Welt tun kann.

Die feierliche Preisverleihung im Neuen Schloss in Stuttgart bildete den Abschluss der achten landesweiten Initiative Meine. Deine. Eine Welt. 2019 der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ). Sie fand unter der Schirmherrschaft und im Beisein von Staatsministerin Theresa Schopper

statt: „Meine. Deine. Eine Welt. ist eine großartige Initiative. Auf 400 Veranstaltungen haben die Städte, Gemeinden und Zivilgesellschaft globale Verantwortung übernommen und ein starkes Zeichen für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Klimagerechtigkeit und internationales Miteinander gesetzt.“

„Globale Verantwortung fängt vor unserer eigenen Haustür an. Kommunen und lokale Initiativen spielen dabei eine sehr wichtige Rolle. Alle Engagierten der Eine-Welt-Tage sind ein Vorbild für andere, denn sie zeigen, wie nachhaltiges Handeln ganz konkret aussehen kann. Durch die vielen gemeinsamen Aktionen kreativer und engagierter Baden-Württembergerinnen und Baden-Württemberger entsteht ein Netzwerk für globale Verantwortung, das immer dichter wird“, sagte Philipp Keil, Geschäftsfüh-

render Vorstand der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ). Und er ergänzte: „Mit der Migration und der Frage nach den Fluchtursachen, aber auch mit dem Klimawandel sind die globalen Themen schon längst in den Kommunen angekommen.“

Die Stiftung lädt alle zwei Jahre zu dem Projekt ein. Zum dritten Mal fand es in Zusammenarbeit mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) statt. „Die Vereinten Nationen haben mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung einen anspruchsvollen Katalog mit 17 Zielen (Sustainable Development Goals, SDGs) für eine gerechte und zukunftsfähige Welt vorgelegt. Wir alle

sind aufgefordert, diese Ziele in den kommenden zehn Jahren zu erreichen“, sagte Dr. Stefan Wilhelmy, Leiter der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt. „Den Landkreisen, Städten und Gemeinden kommt hier eine Schlüsselrolle zu. Nachhaltige Entwicklung berührt nahezu alle Bereiche des lokalen Handelns. Die Kommunen sind Versorger, Planer, Beschaffer und Botschafter. Der Wandel hin zu einer zukunftsfähigen und gerechten Gesellschaft und zu einem globalen Miteinander kann nur gelingen, wenn sich die Bürgerinnen und Bürger vor Ort aktiv einbringen, ihre Ideen aufgegriffen, aber auch ihre Bedürfnisse berücksichtigen werden,“ so Dr. Wilhelmy weiter.

„Bei der Preisverleihung der landesweiten Initiative Meine. Deine. Eine Welt. wurde am 11. Dezember auch Winnenden geehrt. Im festlichen Ambiente des Marmorsaals des Neuen Schlosses Stuttgart dankte Schirmherrin Theresa Schopper, Staatsministerin von Baden-Württemberg, allen 32 am Projekt beteiligten Kommunen und ihren Netzwerken. Die Preisträger verdeutlichten in besonderem Maße, wie sich die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung umsetzen lässt. Die Jury legte bei der Bewertung besonderen Wert auf die lokale Vernetzung, die Ansprache der Zielgruppen, die Öffentlichkeitsarbeit und den modellhaften Charakter für andere Initiativen. Die Mitglieder der Jury waren Expertinnen und Experten aus den Bereichen Kommunen, Bildung und Partnerschaftsarbeit.

Unter den 180 Gästen des Abends waren neben Vertreterinnen und Vertretern aller beteiligten kommunalen Netzwerke hochrangige Teilnehmende aus Politik und Verwaltung, darunter Abgeordnete des Landtages sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeister. Den Abend moderierte Silke Arning vom SWR.